

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 155 (2014)

Rubrik: Chronik : 1. September 2012-31. August 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

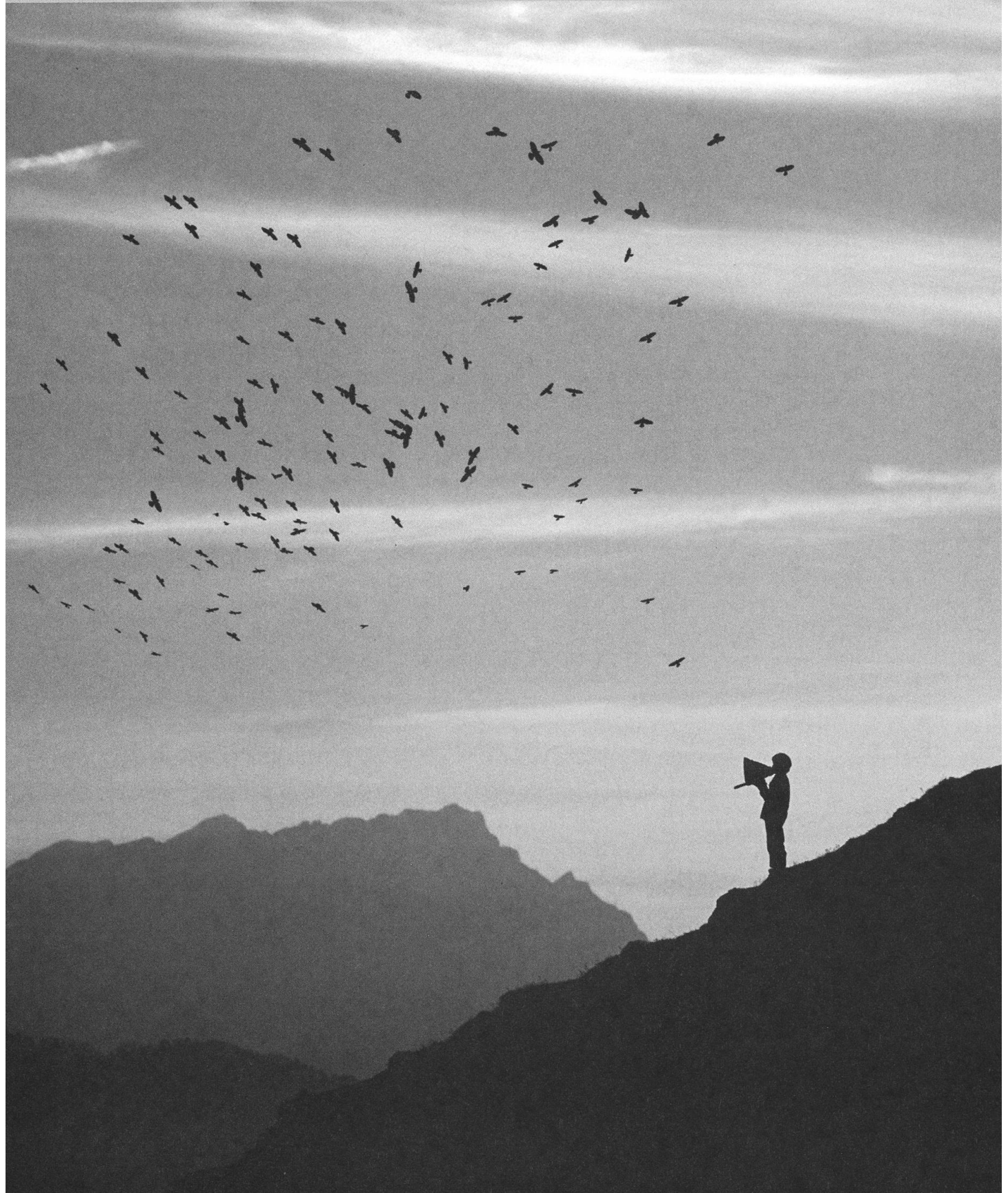
Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik

1. September 2012 – 31. August 2013

Von Albert Wettstein





September 2012

16.9. Der ev.-ref. Buochser Pfarrer Jacques Dal Molin weiht die Kreiselsskulptur mit den alten Glockenklöppeln ein.

1.9. Wachtablösung bei der CVP

Die Delegierten der CVP wählten als Nachfolger von André Scherrer einstimmig Othmar Filliger in



1.9. CVP-Präsident Othmar Filliger.

das Amt des Parteipräsidenten. Der promovierte Ökonom ist seit 2007 Sekretär der Zentralschweizer Regierungskonferenz. Er gab sich zuversichtlich, dass Nidwalden eine bürgerliche, volksnahe und christliche CVP brauche.

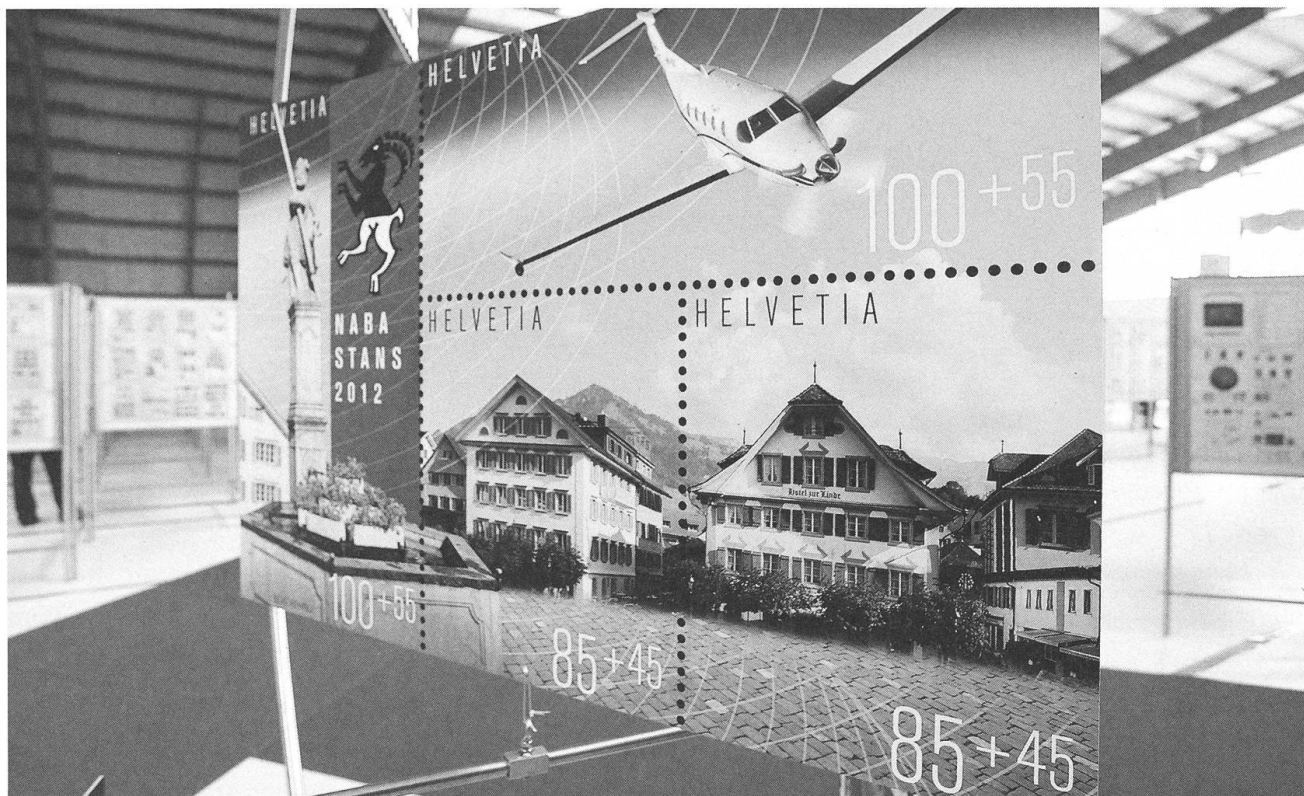
4.9. Die Erde bebte

Die Bewohner von Beckenried und Umgebung hatten ein unsanftes Erwachen: Die Erde bebte. Der Schweizerische Erdbebendienst registrierte um 3.06 Uhr ein Erdbeben der Stärke 2,2 auf der Richterskala, dann um 4.51 Uhr ein Beben der Stärke 2,8, gefolgt von einem weiteren Beben um 7.13 Uhr mit der

Stärke 2,9. Das Epizentrum befand sich im Gebiet der Klewenalp in rund zehn Kilometern Tiefe. Das Beben war wohl im Umkreis von etwa 20 Kilometern zu spüren. Schäden wurden keine gemeldet.

6.9. Ehre für die Nidwaldner Briefmarkenfreunde

Die Nationale Briefmarkenausstellung (Naba) in Stans war der Anlass, dass dem Ort ein Briefmarkensujet gewidmet wurde. Für die einheimischen Philatelisten war es etwas Besonderes, durften sie doch bei der Gestaltung mitreden. So wird der Stanser Dorfplatz mitsamt dem



6.9. Der Sonderblock mit dem Dorfplatz und dem Pilatus PC 12 drauf.

Winkelried-Brunnen auf drei Briefmarken und ein Pilatus-Flugzeug auf einer vierten Marke dargestellt. Christoph Nick vom OK der Naba rühmte die Sondermarke «Naba Stans 2012» als weiteren philatelistischen Höhepunkt für Nidwalden nach der Stanserhorn-Briefmarke.

7.9. Rotary Club beschenkte die Stiftung Weidli

Mit Stolz übergab der Rotary Club der Stiftung Weidli zwei Trekking-Rollstühle. Sie wurden von der Nordwestschweizerischen Hochschule für Technik zusammen mit der Organisation Procap entwickelt. Menschen mit eingeschränkter Mobilität bekommen durch sie Möglichkeiten, die Natur auf der Piste oder dem Wanderweg zu erleben.

9.9. Die Kräuterspirale ist eingeweiht

Die Frauengemeinschaft Wolfenschiessen hat der Bevölkerung mit dem «Tirligartä» einen Ort

der Begegnung geschenkt. Mittelpunkt ist die Kräuterspirale, wie sie von der Nonne Hildegard von Bingen im Mittelalter beschrieben worden ist. Das



7.9. Rotary Club übergab am Weidli-Fest zwei Trekking-Rollstühle.



9.9. Mit dem «Tirligartä» ist ein Ort der Begegnung entstanden.

Gestaltungsmotto des Gartens mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft fand bei der Bevölkerung rege Zustimmung, auch Spielplatz und eine Grillecke sind angelegt worden. Bei der Einweihung gedachte man des einst über die Kantons-grenze hinaus bekannten «Tirlitoktors» Kaspar Josef Christen, der vor 155 Jahren verstorben war. An der fröhlichen Feier nahm auch die Präsidentin des Schweizerischen Frauenbundes, Rosmarie Koller aus Appenzell teil.

10.9. Ein ungewollter See soll verschwinden

Nach starken Regenfällen stehen in St. Jakob jeweils grosse Flächen des Wieslandes beim Chilemattli-Quartier tagelang unter Wasser. Für die Bewohner der neuen Wohnsiedlung ein unhaltbarer Zustand. Verursacher dieser Misere ist der Bruderhausbach, der unterirdisch, ein-

gedämmt zu einem Kanal, durch das Wohnquartier fliesst. Die Gemeinde plant nun, dem Bach auf einer Länge von 150 Metern ein

neues Bett zu geben, ihn offen zu legen und das Bachbett zu renaturieren. Das Projekt Bruderhausbach wird mit den Hochwasserschutzmassnahmen beim Mehl- und Rübibach verknüpft, soll aber schrittweise verwirklicht werden.

12.9. In 42 Stunden über die Alpen gerannt

Es ist eine ungemein strapazierende sportliche Veranstaltung, das Transalpine-Rennen vom bayrischen Ruhpolding nach Sexten in Südtirol. Das Rennen dauert acht Tage, hat eine Länge von 320 Kilometern mit über 15'000 Höhenmetern. Unter



10.9. Der Bruderhausbach soll aus seinem Korsett befreit werden.

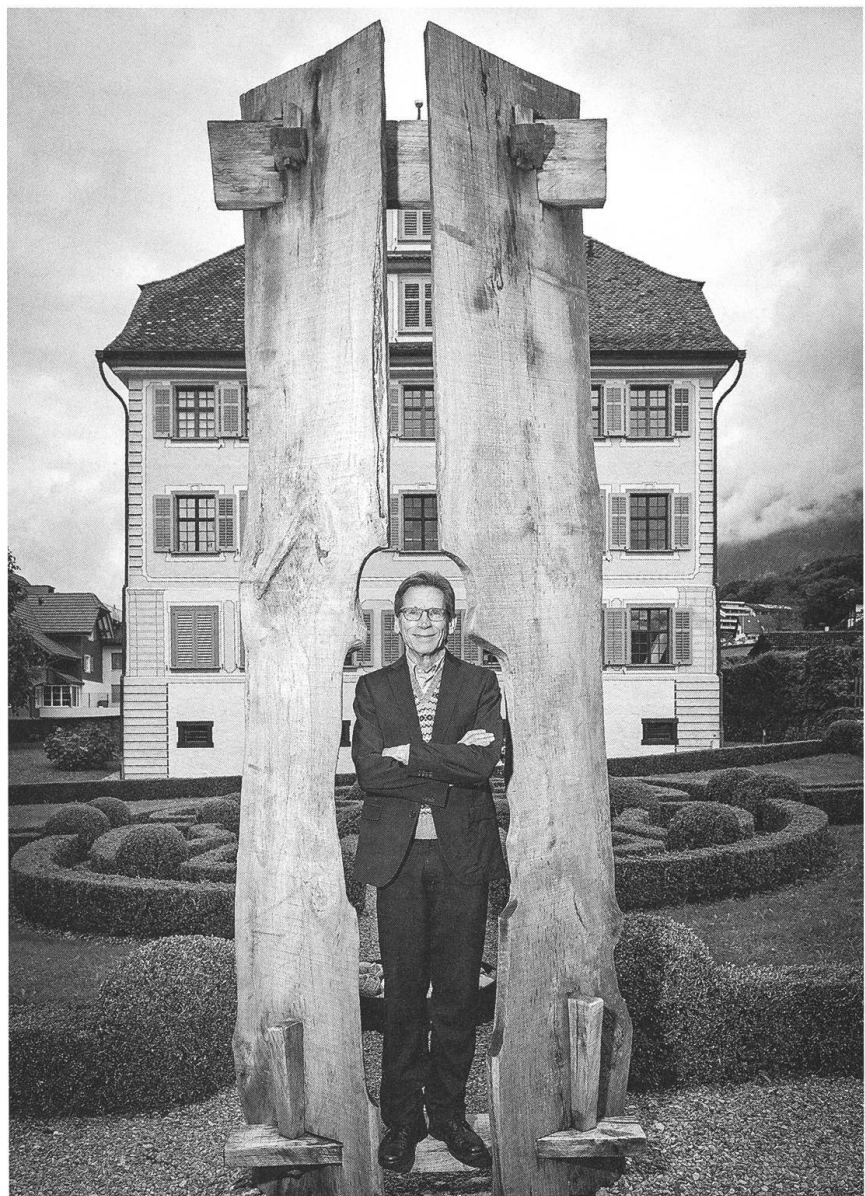
den 600 Athleten am Start waren auch Adrian und Jolanda Scheuber aus Büren. Gestartet wurde in Zweiertteams; es waren deren 300. Die Scheubers erreichten den 29. Rang; sie waren das zweitbeste Schweizer Team. In der Kategorie Mixed (Mann und Frau) mit 88 Paaren gelangten sie auf den 4. Rang, gerade sieben Minuten hinter den Drittplatzierten.

13.9. Jubiläumsgeld für Insieme

Der Soroptimist Club Inner-schweiz kann auf zehn Jahre seines Bestehens zurückblicken. Er ist Teil des Soroptimist International, der grössten internationalen Service-Organisation berufstätiger Frauen, und setzt sich für die Förderung von Frauen und die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung ein. Zum Jubiläum spendete die Innerschweizer Sektion 5000 Franken an Insieme Nidwalden für ihr nächstes Theaterprojekt. Der Vorstand wurde neu bestellt: Therese Rotzer wurde Präsidentin, Dora Ammon Vizepräsidentin; Verena Nick blieb Kassiererin.

15.9. Ein Leben für die Kunst

Im Rahmen einer würdigen Feier erhielt Urs Sibler den Innerschweizer Kulturpreis 2012. Der Nidwaldner Kulturdirektor Res Schmid überreichte ihm Urkunde und Check. Diese Ehrung



15.9. Urs Sibler, Leiter des Museums Bruder Klaus und Kulturanimator.

stützt sich auf das Schaffen Siblers für das Kunst- und Kulturlieben der Zentralschweiz, dem er sich während 30 Jahren unentwegt gewidmet hat. Christian Sidler, Kulturbeauftragter des Kantons Obwalden, lobte Urs Sibler als grossen Kunstvermittler und einen der wichtigsten Ausstellungsmacher, der mit Präzision, Perfektion und Leidenschaft ans Werk gehe. Etwa 300 Freunde, Bekannte und Gäste nahmen an der Feier im Saal

des Kollegiums St. Fidelis teil und ehrten den Preisträger mit lang anhaltendem Applaus und Standing Ovations.

16.9. Jubiläumsgeschenk an die Gemeinde Buochs

Mit einem feierlichen Betttagsgottesdienst beendete die evangelisch-reformierte Kirche Buochs das Jahr ihres 50-jährigen Bestehens. Nach dem Gottesdienst versammelte man sich am Kreisel Turmattstrasse,



19.9. Hotel Edelweiss in Beckenried weicht Wohnhäusern.

um die Skulptur einzuweihen, die der Künstler Stanislaus Arnold geschaffen hatte. Dabei verwendete er die Klöppel der vier Glocken, die vor einem Jahr ausgewechselt worden waren. Das Kunstwerk, ein Pendant zum bestehenden Glockenturm, wurde der Gemeinde als Jubiläumsgeschenk übergeben und ziert fortan den Kreisel Turmattstrasse.

19.9. Aus für ein markantes Gebäude

Es gehörte zu den markanten Gebäuden in Beckenried, das Hotel Edelweiss. Im kommunalen Bauinventar war es als erhaltenswertes Objekt aufgeführt, jedoch nicht unter Schutz gestellt. Das Haus mit dem Türmchen war 1901 gebaut worden

und in die Jahre gekommen. Die notwendige Restaurierung nach den Vorgaben des Denkmalschutzes hätte die stolze Summe von rund zwei Millionen Franken verschlungen, denn die Bausubstanz war sehr schlecht. So schloss der Besitzer Walter Schöpf-Kretsch im Herbst 2010 die Tore des Hotels. Die neue Eigentümerin plant nun auf dem 5200 Quadratmeter grossen Grundstück vier Mehrfamilienhäuser mit 26 Eigentumswohnungen zu bauen und rechnet mit Investitionskosten von rund 20 Millionen Franken.

21.9. Buochser Seefeld bleibt unangetastet

Die Interessengemeinschaft Pro Seefeld kann einen Erfolg verbuchen: Der Nidwaldner

Regierungsrat hat seine Pläne zurückgezogen, das Seefeld offen zu legen und als ökologische Ausgleichsfläche für den Flugplatz zu verwenden. Die IG pro Seefeld erreichte in einen konstruktiven Dialog mit der Kantonsregierung und den betroffenen Korporationen sowie mit einsichtigen Argumenten, dass dieses beliebte Naherholungsgebiet unangetastet bleibt.

22.9. Das blaue Licht aufgedonnert

Die Märli-Biini hat die neue Produktion «Das blaue Licht» erfolgreich auf die Bühne gebracht und die Erwartungen des Publikums wie gewohnt bestens zufrieden gestellt. Als Vorlage der Stanser Aufführung diente das relativ brave Märchen gleichen Namens der Gebrüder Grimm. Der Stanser Theatermann Beppi Baggenstos





22.9. Daa Grimm-Märchen «Das blaue Licht».

gestaltete die Vorlage indes zu einem temporeichen Stück mit viel Action und brachte es als Regisseur zusammen mit dem Schauspielerteam zu köstlicher Unterhaltung auf die Bühne. Bühnenbild, Kostüme und

Lichtregie: traditionelle Qualität der Märli-Biini.

22.9. Männergesang vom Feinsten

Es ist eine Tradition der Nidwaldner Männerchöre, sich alle zwei

Jahre zu gemeinsamem Konzert zu treffen, um voneinander zu hören und zusammen zu singen. Es sind dies der Schützenchor Stansstad, der Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen, der Männerchor Hergiswil und der Männerchor Stans. Organisator war diesmal der Schützenchor, und so traf man sich in Stansstad. Jeder Chor gab eine Kostprobe seines Könnens. Erfreulich, wie sich das Liedrepertoire in die musikalischen Bereiche neuzeitlicher Unterhaltung geöffnet hat. Erstmals waren auch die zwei Männerchöre aus Obwalden zum Treffen eingeladen, der Männerchor Sachseln-Giswil und der Männerchor Sarnen, der sich allerdings entschuldigen musste. So ist aus dem ehemaligen Treffen der Nidwaldner Männerchöre das erste Unterwaldner Männerchortreffen geworden. Zwei Gastchöre



22.9. Auftritt des Gesamtchors mit «La Montanara».

nahmen teil: der japanische Frauenchor des ehemaligen Männerchor-Dirigenten Taku Furukawa und der Männergesangsverein Freundschaft Wimsheim (Deutschland).

23.9. Sie trommelten in die Ränge

Das Eidgenössische Jungtambouren- und Pfeiferfest in Savèise bescherte den Ennetbürger Jungtambouren die besten Resultate der Vereinsgeschichte. Für das erste Glanzlicht sorgte Adrian Scheuber, bekannt für seinen 1. Rang am Zentralschweizerischen Tambourenfest; er trommelte sich auf den

4. Rang im Einzelwettkampf und erhielt den begehrten Kranz. Das zweite Glanzlicht bot die Ennetbürger Sektion mit dem hervorragenden 3. Rang in ihrer Kategorie. Die Bevölkerung ehrte die Heimkehrer mit Applaus.

25.9. Sportunion: Nationale Ehre erlangt

Die Sportunion Beckenried durfte für ihre Arbeit eine besondere Ehre entgegennehmen: Die Sport Union Zentralschweiz zeichnete die Beckenrieder Turnerinnen mit dem Titel «Verein des Jahres» aus. Sie hatten unter 70 andern Sportvereinen die strengen Kriterien gemeistert.

26.9. Problemlösung: ein langer Tunnel?

Die doppelspurige Linienführung der Zentralbahn durch Hergiswil bildet einen widerspenstigen gordischen Knoten. Die Regierung und der Gemeinderat Hergiswil zerbrechen sich die Köpfe, wie man diesen Knoten zerschlagen könnte. Nun nahmen sie einen neuen Anlauf. Die Regierung entschied sich für eine Variante des Tunnels lang mit geschätzten Kosten von 385 Millionen Franken: Das Nordportal wäre beim Ausgang des Haldiwaldtunnels; die Strecke würde den Dorfteil Matt unterqueren und käme vor dem



27.9. Die Seilbahn auf die Klewenalp benötigt eine Revision.

Bahnhof Hergiswil wieder an die Oberfläche. Ein Vorprojekt soll bis Mitte 2013 ausgearbeitet werden, wobei besonders der Baugrund und die Entwässerung genauer geprüft und die Bachquerungen durch den Tunnel abgeklärt werden müssen. Gleichzeitig wird die Variante «Auflageprojekt und Tunnel kurz» als Vorprojekt ausgearbeitet. Im dritten Quartal 2013 wird der Nidwaldner Landrat die favorisierte Lösung auswählen. Die Obwaldner Regierung hielt in Sachen Kosten bereits fest, dass die allfällige Finanzierung eines gewünschten Tunnelbauwerkes Sache des Kantons

Nidwalden und der Gemeinde Hergiswil sei.

27.9. Revision der Klewenalp-Bahn

Die Betriebsbewilligung der Klewenalp-Bahn läuft 2014 aus: Die bestehende Bahn ist mittlerweile 40 Jahre in Betrieb. Sie muss auf Vordermann gebracht werden, um weitere 20 Jahre fahren zu können. Was an Bauteilen nicht mehr voll leistungsfähig ist, soll nachgefertigt und wieder eingebaut werden. Weil das alles nicht gratis zu haben ist, stimmten die Aktionäre einer Erhöhung des Aktienkapitals über zwei Millionen Franken zu.



Kopf des Monats

Jeannette Gander

Während 40 Jahren gab sie den Gottesdiensten an hohen kirchlichen Festtagen und gewöhnlichen Sonntagen, den Hochzeiten und den Beerdigungen, aber auch den Schulmessen mit ihrer Orgelmusik den festlichen Rahmen. Schätzungsweise dürften es mehr als 6000 Einsätze gewesen sein. Neben ihrer solistischen Tätigkeit auf der Orgel in der katholischen Kirche Buochs war sie eine zuverlässige Begleiterin des Kirchenchores und vieler Instrumentalsolisten, die in der Kirche ein Engagement hatten. Ihr Können als Organistin wurde auch ausserhalb von Buochs bei kirchlichen Feierlichkeiten geschätzt. Neben ihrer Rolle als Organistin war sie Ehefrau und Mutter und war stets darauf bedacht, dass trotz der vielen Einsätze das Familienleben, auch mit Hilfe ihres Mannes, gut funktionieren konnte.



Oktober 2012

15.10. Wichtigste Bauphase der Deponie Cholwald: Der Asphalt wird im steilen Gelände eingebaut.

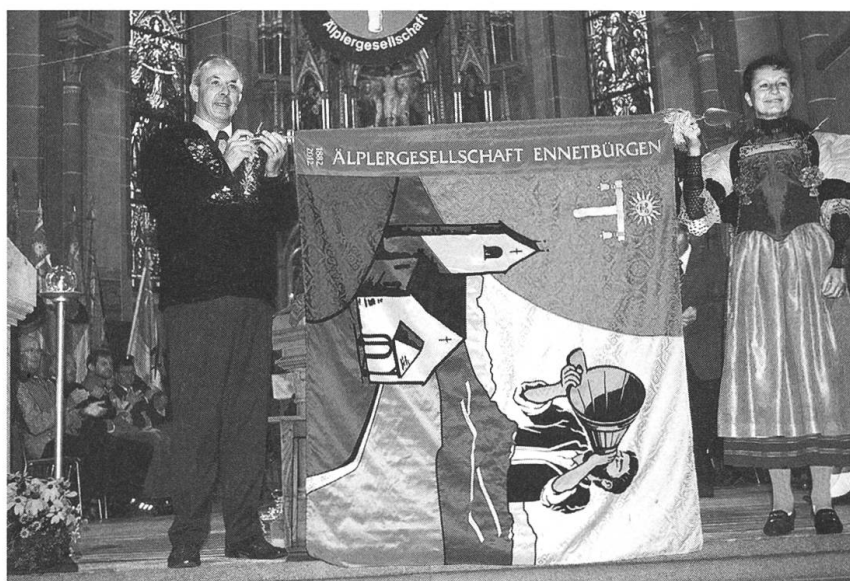
1.10. Neue Akzente im ärztlichen Notfalldienst

Die Zusammenarbeit im ärztlichen Notfalldienst wurde neu geregelt. Wer fortan nachts die Nummer des ärztlichen Notfalldienstes wählt, wird von 22 bis 7 Uhr an den Dienstarzt im Kantonsspital umgeleitet. Dieser beurteilt primär den Notfall und entscheidet, was zu tun ist. Ernste Fälle überweist er dem Spitalarzt zur Behandlung. Leichtere Fälle werden an den Notfallhausarzt weitergeleitet. Diese Neuerung bringt es mit sich, dass die Hausärzte in der Nacht weniger Bagatell-Anrufe entgegennehmen müssen.

7.10. Neue Fahne über den Älplern

Die Älplergesellschaft Ennetbürgen feierte ihre Chilbi im

traditionellen Rahmen mit Gottesdienst und Älplerspruch. Sie gab sich jedoch eine festliche Besonderheit in Form einer



7.10. Erika Gabriel und Thomas Rebsamen präsentieren die neue Fahne.

neuen Fahne. Es ist dies die Vierte in der 130-jährigen Vereinsgeschichte. Sie zeigt die St. Jost-Kapelle, einen Betrüfer und die umliegende Nidwaldner Bergwelt. Während des Gottesdienstes entrollte das Patenpaar Thomas Rebsamen und Erika Gabriel die neue Fahne, die von den zahlreichen Fahnendelegationen begrüsst und vom Kirchenvolk mit Applaus bedacht wurde.

9.10. Krankheit rafft

Ulmen dahin

Unzählige Spaziergänger genossen Jahr für Jahr den schönen Anblick der Ulmen beim Buochser Aawasseregg. Das ist nun vorbei: Die beliebten Bäume sind von der Krankheit Ulmenwelke, verursacht durch einen Pilz, befallen worden und müssen gefällt werden. Doch wird ihnen nur die Krone abgesägt, der Stamm bleibt als Gegenstand für eine künstlerische Verwandlung stehen. Die Gemeinde



9.10. Kranke Ulme in Buochs

beauftragte den Holzskulpturen-Künstler Franz Arnold von Oberriickenbach, aus den Ulmenstämmen Skulpturen zu schnitzen.

12.10. Wirtschaftsstandort

Nidwalden im Hoch

Die Statistik der Firmengründungen in Nidwalden lässt sich sehen. Vom Januar bis Ende September 2012 liessen sich 239 neue Unternehmen ins Handelsregister eintragen; sie ordneten sich in die Reihe der rund 4000 bestehenden ein. Philipp Zumbühl von der Wirtschaftsförderung des Kantons Nidwalden wertet die vielen Neugründungen als positives Zeichen für den Wirtschaftsstandort Nidwalden, den optimale Rahmenbedingungen auszeichnen. Zu nennen ist die neue Steuerstrategie mit Lizenzbox. Sie ermöglicht den Unternehmen die Erträge aus Lizenzen wie Patenten, Markenrechte, Filmrechte zu einem massiv vergünstigten Satz zu versteuern. Nidwalden profitiert aber auch von den verbesserten Verkehrsverbindungen von Zürich nach der Zentralschweiz. Vor allem Unternehmen aus der Chemie- und Pharmabranche schätzen diese vorteilhafte Situation.

15.10. Wichtigste Bauphase der Deponie Cholwald

Die heisse Phase im Ausbau der Deponie Cholwald besteht in der bituminösen Abdichtung der ausgehobenen Riesenwanne,

die eine Fläche von der Grösse von fünf Fussballfeldern hat. Die Baustelle verlangte aussergewöhnliche Anforderungen, musste doch in einem Gefälle von 66 Prozent gearbeitet werden. Die Baumaschinen konnten nur mit einer Winde eingesetzt werden. Mit drei Schichten wurde die Baugrube wasserdicht versiegelt, denn der Untergrund muss hermetisch vom Deponiegut getrennt werden, damit keine Giftstoffe und andere Verunreinigungen ins Grundwasser sickern können. Die Riesenwanne fasst 425'000 Kubikmeter oder 620'000 Tonnen. Das entspricht rund 28'000 Lastwagenladungen.

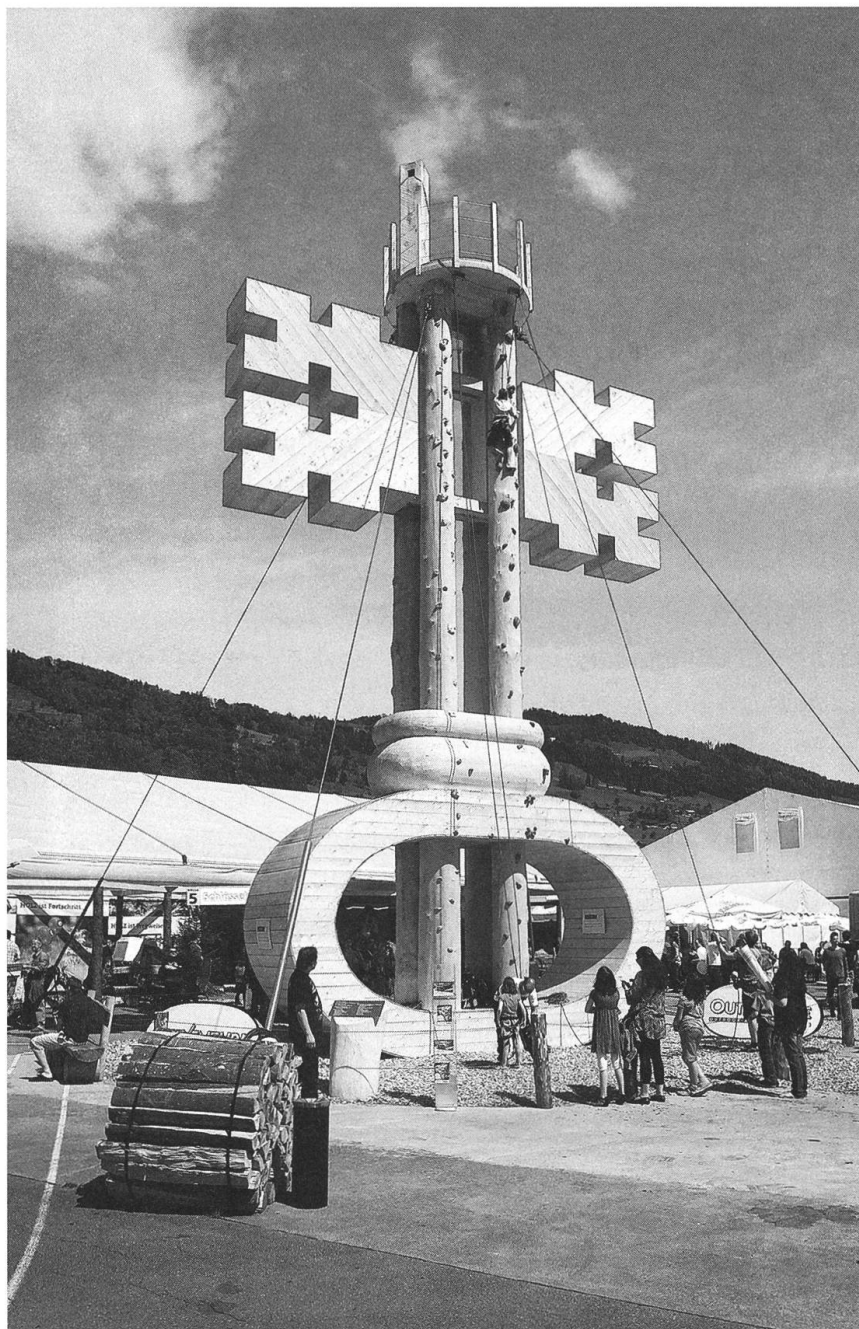
16.10. Jubiläum

der Nidwaldner Spitex

Die Spitex Nidwalden feierte ihr 30-jähriges Bestehen, eine Gelegenheit für die Geburtstagsgäste, in die Geschichte des Vereins zu blicken. Ende der 70er Jahre gab der damalige Regierungsrat August Keiser den Anstoss, die Krankenpflege zu gründen. Im Dezember 1979 lud er Vertreter verschiedener Organisationen zu einer Aussprache ein. Fazit: Zwei Jahre später konnten politische Gemeinden, Landeskirchen, Samariterverband Unterwalden sowie die Frauen- und Müttergemeinschaft den Verein Ambulante Krankenpflege Nidwalden gründen. Die Entwicklung ging recht zügig voran: 1993 waren bereits zwölf Schwestern

beschäftigt. Die Präsidentin Doris Achermann hatte alle Hände voll zu tun. Sie musste die drei Dienste Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe und Familienhilfe zu einem zusammenführen. Ausserdem zog sich der Kanton aus der Finanzierung zurück. Die Gemeinden mussten einspringen und sich unterstützen, was nicht ohne Mühe

vor sich ging. Schliesslich fand man sich und übertrug dem Verein die Organisation der Familien- und der Nachbarschaftshilfe. Heute ist die Spitex sehr gefordert: 2011 betreuten die 100 Mitarbeiterinnen insgesamt 775 Patienten zu Hause und leisteten dabei 33'100 Einsatzstunden. Daneben bietet die Spitex auch Mütter- und Väterberatung an.



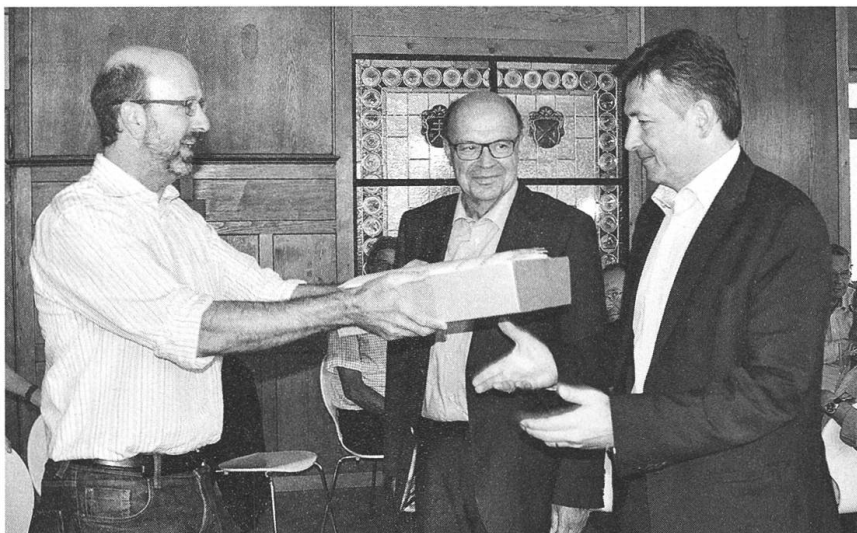
18.10. Nidwaldner Holzschlüssel: Wahrzeichen der Iheimisch 2012.

18.10. Der beste Platz ist weg

Er war im Mai 2012 das Wahrzeichen der Iheimisch auf dem Flugplatz Buochs, der 13 Meter hohe Nidwaldner Holzschlüssel. Nun hätte er im Kantonshauptort einen festen Platz bekommen sollen, den wohl besten im Kanton, nämlich im Bitzi-Kreisel vor dem Stanser Länderpark, wo täglich Tausende ihn hätten sehen können. So war es der Wunsch der Migros Luzern und der Nidwaldner Korporationen und die erwartungsvolle Freude eines grossen Teils der Bevölkerung. Doch der Gemeinderat von Stans winkte ab, der Schlüssel passe nicht ins Bild: Der sakrosankte Bebauungsplan sehe so etwas nicht vor; ausserdem sei der Schlüssel – nach ästhetischem Empfinden – zu dominant. Wen wundert, dass eine solche Begründung schwer nachvollziehbar ist?

20.10. Sie kämpfen um die Haltestelle

Die Zentralbahn möchte die Haltestellen Dallenwil-Niederrickenbach und Hergiswil-Matt aufheben, sie würden die Forderungen des Bundes nicht erfüllen, weil sie nicht behindertengerecht seien und die Perrons zu kurz seien. Damit begannen die Alarmglocken des Tourismusvereins Niederrickenbach zu läuten. Eine Aufhebung der Haltestelle wäre für den Verein eine Katastrophe, setzt er doch



20.10. Übergabe der Petition an die Regierungsräte.

auf stillen und naturnahen Tourismus. Eine Anbindung ans öffentliche Bahnnetz ist mit dieser Zielsetzung unverzichtbar. Also entschlossen sich die Verantwortlichen des Vereins, eine Petition gegen die Schliessung der Haltestelle zu starten und Unterschriften zu sammeln. Sie erwarteten bis zu 4000 Unterschriften, konnten dann aber an der ausserordentlichen GV den anwesenden Regierungsräten Hans Wicki und Gerhard Odermatt 8842 Unterschriften übergeben. Bei dieser Gelegenheit war zu erfahren, dass der Kanton für die beiden Haltestellen Hergiswil-Matt und Dallenwil-Niederrickenbach jährlich 350'000 Franken zahlen muss.

20.10. Premiere in Büren: Auch Bio im Theater

Die Theatergesellschaft Büren feierte mit ihrem neuen Stück «Mä gennt sich ja suscht neyd!» Premiere. Das siebenköpfige Schauspiel-Ensemble bot mit

quirligem Spiel beste Theaterunterhaltung. Spiritus rector war Annette Peter. Das ursprünglich bayrische Stück erhielt vom Buochser Mundartdichter Otto Baumgartner die Nidwaldner Mundart und wurde von der Theatergesellschaft zur schweizerischen Erstaufführung gebracht. Erwähnenswert war im Besondern das Bühnenbild, das zwei parallele Schauplätze gleichzeitig bot, in der Stube und in der Küche des Biohofes.



20.10. Theatergesellschaft Büren: Die Erstaufführung begeisterte.

21.10. Pikante Sprüche zu goldigem Wetter

Die Stanser Älper konnten ihre Chilbi unter einer herrlichen Herbstsonne feiern. Sie hatten ihre Festlichkeit unter das Motto «Das isch Häimat» gestellt. Das Fest verlief im traditionellen Rahmen: Nach dem Festgottesdienst der Volkspéro mit Buzzitreiben, am Nachmittag der Festumzug und die Älpersprüche. Die 23 Nummern des Festumzuges zeigten wie gewohnt urchiges Brauchtum und viel Originelles aus dem Bauern- und Äplerleben. Für die Sprüche hatte der Schreiber Sepp Joller Pikantes aus Nidwaldner- und Bundespolitik, Wirtschaft und gesellschaftlichem Leben in satirische Verse geschmiedet. Aus Anlass ihres 150-Jahr-Jubiläum war überdies die Älplergesellschaft Buochs auf Besuch in Stans und wartete mit träfen Sprüchen auf.

Nationale Briefmarkenausstellung (NaBa) in Stans – ein überwältigender Erfolg

Die Nationale Briefmarkenausstellung (Naba) im Museum der Frey-Näpflin-Stiftung und im Sportzentrum Rex liess Stans für vier Tage zum Eldorado für Briefmarken aufsteigen.

Auf einer Fläche von mehr als 4000 Quadratmetern waren die besten Exponate von 240 Briefmarkenausstellern aus der

Schweiz, den angrenzenden Nachbarländern und sogar aus den USA zu sehen. Es waren nur Sammlungen der Stufe 1, dem höchsten Niveau der Philatelie. Für die Nidwaldner Liebhaber von Briefmarken war es etwas Besonderes, nach 24 Jahren wieder die Sammlung «Winkelried» im Blick zu haben. Diese Sammlung deckt die Epoche zwischen 1850 und 1862 ab und ist vom

verstorbenen Stanser Landwirt Josef Niederberger, dem grossen Sammler und Experten mit schweizweitem Ansehen, zusammengetragen worden. Für die Briefmarkensammler ist die Naba, die alle sechs Jahre stattfindet, in gewissem Sinne auch ein Kräfternennen. Eine internationale Jury bewertet und rangiert jeweils die Exponate. Das Publikumsinteresse war sehr gross.



Eine Flut von Briefmarken: Rund um die Ausstellung der prämierten Sammlungen konnten sich Sammler an den Ständen der Händler mit fehlenden Stücken eindecken.

26.10. Das Busingerhaus in Stans und seine Bewohner

Der Arzt Theo Christ schrieb ein Buch über die Geschichte des Busingerhauses in Stans, jenes Patrizierhauses zwischen dem Pfarrhof und dem Rathaus. Bauherr war Joder Remigi Businger in den Jahren nach dem Stanser Dorfbrand. Theo Christ erzählt von den architektonischen Eigenheiten des Hauses, das sein Vater, der Arzt Theodor Christ, 1950 käuflich erwerben konnte. Des weiteren berichtet er von den politischen, medizinischen und wirtschaftlichen Leistungen seiner Bewohner. So kommt er auch auf die eigenen Tätigkeiten als Hausarzt und Gesundheits- und Sozialpolitiker zu sprechen. Ein lesenswertes Dokument.

27.10. Winters erstes Ausrufezeichen

Mit Schnee und Kälte hat sich der Winter früh in Szene gesetzt und den Herbst für kurze Frist verdrängt. Nicht zur Freude aller. Die Stanserhorn-Bahn erlitt wegen des eisigen ersten Wintergrusses sogar einen einhalbtägigen Betriebsunterbruch. Vereisungen an der Cabrio-Bahn sorgten dafür, dass Abendgäste erst gegen Mitternacht wieder talwärts fahren konnten. Um so extremen Wetterverhältnissen widerstehen zu können, werden die neuralgischen Stellen der Anlage in Zukunft beheizt.



27.10. Einweihung des Metallschlüssels beim Kreisel Wil in Oberdorf.

27.10. Der Schlüssel zum Engelberger Tal

Neben dem 13 Meter hohen Nidwaldner Schlüssel aus Holz erinnert ein 3 Meter hoher Nidwaldner Schlüssel aus Metall an die kantonale Gewerbeausstellung Iheimisch im Mai 2012. Die Idee für diesen Schlüssel hatte der Beckenrieder Kunstschlossers Hans-Ueli Baumgartner an der Gewerbeschau. Ihm folgend schweissten Lehrlinge in vier Tagen 10'000 alte Schlüssel zusammen. Das Werk wiegt 500 Kilogramm. Nun steht der Metallschlüssel auf dem Kreisel in Wil. Die Gemeinde Oberdorf hatte sich erfolgreich darum beworben. An einer kleinen Einweihungsfeier wurde der Schlüssel geziemlich enthüllt. Anwesend waren

der Präsident des Iheimisch-OKs Herbert Würsch, Künstler Hans-Ueli Baumgartner und der Seelsorger Marino Bosoppi. In der Begrüßungsrede war von der Gemeindepräsidentin Karin Kayser-Frutschi zu erfahren, die Gemeinde habe 5000 Franken für einen wohltätigen Zweck spendet. So war es mit dem Iheimisch-OK vereinbart worden.

27.10. Männergesang auch in der Pop-Welt

Der Männerchor Stans, eine stattliche Schar von 75 Mitgliedern, versteht es, sich mit hohem Klangniveau auch in der Welt des Pop, Rock, Swing und Blues umzutun. Einen glanzvollen Beweis dafür bot das Jahreskonzert, für das er sich mit der Fidelis Big Band vereinigt



27.10. Der Männerchor Stans bei seinem Auftritt im Turmattsaal.

hatte. Geleitet werden der Chor und die Big Band seit mehreren Jahren vom Musikpädagogen Joseph Bachmann, ein Glücksfall, der sich im hochkarätigen Konzert kundtat. Das Publikum liess sich begeistern: an den Chorvorträgen a capella und im Verein mit der Big Band, an den Soloeinlagen von Andrea Hürimann und Alessandra Murer, an den wendigen und hochrangigen, mit zahlreichen Soloeinlagen bereicherten Vorträgen der Fidelis Big Band.

28.10. 150 Jahre

Äpler-Gesellschaft Buochs

Während des ganzen Jahres haben die Buochser Äpler mit verschiedenen Anlässen an ihr Jubiläum erinnert und Dorf und Land, Jung und Alt das Äplerleben und Brauchtum näher

gebracht: Chränzlijassen, Vortrag von legendären Äplersprüchen von einst und jugendlich spritzigen von jetzt, Sagen und beliebte Liedervorträge, Picknicks auf den Alpen Bleiki und Arhölzli, Foto- und Brauchtausstellungen fanden ein interessiertes Publikum. Das

Chilbi-Wochende geriet naturgemäss zum Höhepunkt der Festlichkeiten. Am Freitag kam es zu einem kantonalen Buitzitreffen: Die Buochser Wildmann und Wildweib kleideten sich in neue Buitzigewänder, genäht und geklebt von Marlis Risi und Vreni Wyrsh. Tags darauf



28.10. Gruppenbild der wilden Buitzis aus Buochs.

wurde während eines festlichen Gottesdienstes die neue Älplerfahne eingeweiht und von vielen Gästen und 20 Fahnendelelegationen begrüsst. Ein erster Höhepunkt des Festes. Das stilvolle und farbenprächtige Banner war von der Beckenrieder Künstlerin Jolanda Näpflin entworfen worden. Der Chilbi-Sonntag huldigte der Tradition. Ein abwechslungsreicher und urchiger Umzug mit 35 Nummern geriet zum zweiten Höhepunkt der Älplerfestlichkeit. Fast alle Nidwaldner Älplergesellschaften, darunter die Patensektion Beckenried, fuhren mit prächtigen Wagen auf und machten den Buochser Älplern ihre Aufwartung. Auch zahlreiche Buochser Vereine zeigten sich kreativ. Erwähnt sei, dass das Schneetreiben und das weisse Dorf die Festlaune nicht verdarben.

29.10. Starthilfe für das Jugendkulturhaus.

Die Albert-Koechlin-Stiftung zeichnete das neue Jugendkulturhaus «Senkel» mit einem Förderpreis von 50'000 Franken aus. Erich Schneider, Präsident von Kultur Nidwalden, dem

Betreiberverein des Jugendkulturhauses, möchte das Geld als Beitrag an den Kulturbetrieb verwenden. Ausschlaggebend für die Albert-Koechlin-Stiftung war das überzeugende Konzept des Jugendkulturhauses und der immense Aufwand an unentgeltlicher Arbeit, die der Verein Kultur Nidwalden in die Realisierung des «Senkel» investiert hat.

30.10. Die soziale Ader Nidwaldens

Einmal mehr darf sich die Winterhilfe Nidwalden rühmen, das pro Kopf höchste Sammelergebnis der Winterhilfe Schweiz erreicht zu haben. Mit den Spenden konnten 290 Gesuche berücksichtigt werden. Die Geschäftsleiterin Lisbeth Näpflin-Niederberger und die Finanzchefin Margrit Barmettler-Odermatt halfen so bei Notlagen wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit, ungenügendem Einkommen von Alleinerziehenden und unverschuldeten Engpässen wirkungsvoll und einfach. Unterstützt wurden auch Institutionen, unter anderen das Haus für Mutter und Kind in Hergiswil sowie der Verein Spuntan in Stans.



Kopf des Monats

Isabella Niederberger

Sie ist eine sportliche junge Frau voll Tatkraft und gibt sich gerne sehr weiblich. Sie ist Liebhaberin von Pferden und eingebunden in die soldatische Familientradition auf dem Wiesenberger Heimet Alpenrösli. So war es naheliegend, sich in diese Tradition einzufügen und sich der Armee zuzuwenden: Rekrutenschule als Trainsoldat, Aufstieg auf der Offizierstreppe und Brevetierung zum Oberleutnant. Sie wollte mehr. Darum meldete sie sich für einen sechsmonatigen militärischen Einsatz mit der Swisscoy im Kosovo, wo sie einen Pionier-Zug aus Handwerkern unterschiedlichster Berufe kommandierte. Mit ihnen packte sie – die ausgebildete Schreinerin – beim Räumen von handwerklichen und baulichen Arbeiten auch tüchtig an und wurde dafür uneingeschränkt respektiert. Isabella Niederberger ist zudem Offizierin bei der Feuerwehr «Löschzug Wiesenberg».



November 2012

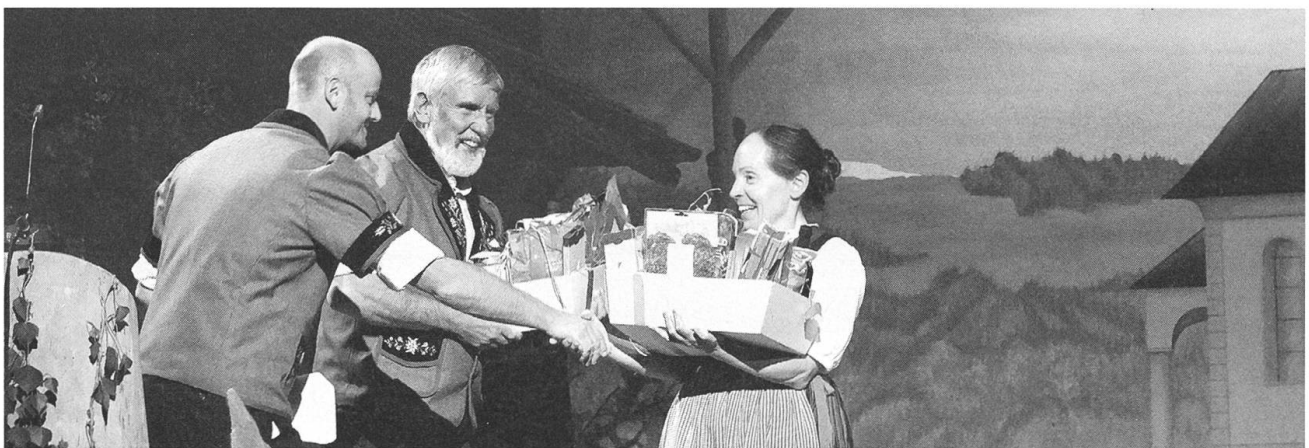
10.11 Feiern bereits ihren 80. Geburtstag: Die Stanser Jodlerbuebe.

3.11. «Bluämäpracht» bei den Wiesenbergern

An die 1000 begeisterte Zuschauer und Fans folgten der Einladung des Jodlerklubs Wiesenberg in die Stanser Turmatt-halle, um mit dem Verein den

neuen Tonträger gebührend zu feiern. Die Wiesenberger hatten die CD zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum eingesungen und stellten sie in einem grossartigen Konzert dem begeisterten Publikum vor. Der Anlass bot dem

Wiesenberger-Präsident Thomas Gisler die Gelegenheit, den beiden Dirigenten aus Obwalden Fredy Wallimann und Silvia Windlin als den Garanten ihres Erfolges aufrichtig und herzlichst zu danken.



3.11. Wiesenberger-Präsident Thomas Gisler bedankt sich bei den Dirigenten Fredy Wallimann und Silvia Windlin.



6.11. Thaïs Odermatt bei der Arbeit an ihrem Film «Kurt und der Sessellift».



8.11. Patrik Eigenmann.

6.11. Kurt, der König vom Haldigrat

Die international renommierten Kurzfilmtage Winterthur haben den Kurzfilm «Kurt und der Sessellift» von Thaïs Odermatt in ihr Programm aufgenommen. Das Werk überzeugte die Macher der Filmtage durch ihre klare und einfache Filmsprache. Thaïs Odermatt erzählt in metaphorhafter Bildsprache. Sprechen lässt sie die Protagonisten, ohne Kommentare: eisig belegte Räder, die sich drehen, wortkarge Telefongespräche zwischen Berg und Tal, eine mit einer Schneeschicht bedeckte Kasse und vor allem der trockene Humor von Kurt Mathis, dem Inhaber des Sesselliftes vom Alpboden auf den Haldigrat.

8.11. Neuer Rektor des Kollegiums St. Fidelis

Die kantonale Erziehungsdirektion wählte Patrik Eigenmann zum neuen Rektor des

Kollegiums St. Fidelis, Kantonschule in Stans. Er ist Nachfolger des langjährigen Rektors Christoph Schuler, der in Pension geht. Der 50-jährige Eigenmann unterrichtet Geschichte und Deutsch, war neun Jahre am Literaturgymnasium Bern-Kirchfeld, ein Jahr an der Schweizer Schule in Rom und seit 2001 Prorektor an der Kantonsschule Limmattal in Urdorf. Die gleiche Funktion hatte er seit dem 1. Oktober 2012 am Kollegium in Stans inne. Sein Amt als Rektor tritt er am 1. August an.

10.11. Fest und Feier zum 80. Geburtstag

Die Stanser Jodlerbuebe feierten ihr 80-jähriges Bestehen, natürlich mit einem Konzert. Allerdings bereicherten sie sichtbar den Rhythmus solcher Konzerte, denn sie hatten sich ein neues Bühnenbild gegönnt. Fredy Odermatt hatte es ihnen gemalt, hatte ihnen das Stanserhorn und das

Engelbergertal in einer beeindruckenden Gewitterstimmung auf die Leinwand gebannt. Ein Geschenk vom Buochser Jodler Sepp Herger in der Form eines Naturjuizes beeindruckte die Jodler. Die Jodlerbuebe präsentierten sich unter der Leitung von Thomas Wieland in bester Harmonie und erfreuten das Publikum mit Jodelliedern und Naturjuizen. Zur Programmvietfalt trugen bei: die 15-jährige Franziska Flück mit anspruchsvollem Liedgut, der Jodlerklub Bärsee aus Lungern, das Jodlerquartett Alpenrösli aus Heimenschwand und die Gruppe Acapella aus Appenzell.

11.11. Trotz Regenwetter Äplerfreuden

Neben den herausgeputzten Trachtenleuten und den Buitzis prägten Regenschirme das Bild der Beckenrieder Äplerchilbi. Die Festlaune blühte trotzdem auf, und das Ritual mit allen Eigenheiten in der Seegemeinde

blieb unbeeinträchtigt: Böllerschüsse am Samstagabend, Besuche der Sennenmeister und Hauptmannen im Altersheim. Znüni für die Schüler am Freitagmorgen und am Sonntag der Einzug zum Festgottesdienst und zur Dankandacht am Nachmittag. Gespannte Aufmerksamkeit des Publikums herrschte auf dem Dorfplatz, als sich Sepp Ambauen und Beat Ryser an der Dorfchlag über Misslichkeiten im Dorfleben, in den Nachbargemeinden und in der übrigen Welt ausliessen. Schliesslich hielten am Abend im Schützenhaus die gleichen Kläger ihre Abigchlag über die «befleckte Seele der 28 Beamten».

11.11. Kurzweil mit heimischen Klängen

Emil Wallimann, Dirigent der Musikgesellschaft Ennetbürgen, will alle zwei Jahre ein Herbstkonzert veranstalten. Es soll ein Gegenpol sein zum offiziellen Jahreskonzert, bei dem konzertante Musik zum Klingen gebracht wird. Das erste Herbstkonzert hatte es in sich: Die Musikgesellschaft und ihr Gastchor, die Jodlergruppe Titis aus Engelberg, gaben in der Mehrzweckanlage Ennetbürgen Volksmusik von hoher Qualität zum Besten. Sie trugen 14 Kompositionen und Arrangements aus der Feder von Emil

Wallimann vor, faszinierende Melodien und lüpfge Arrangements, gespielt und gesungen zu musikalischem Genuss.

13.11. Ausgezeichnet: Stanserhornbahn

Die Cabrio-Bahn und das Stanserhorn gewannen den Milestone-Tourismuspreis Schweiz in der Kategorie Herausragende Projekte. 73 Projekte waren ursprünglich nominiert, 14 kamen in die Endrunde. Die Jury des wichtigsten Tourismuspreises der Schweiz erkannte im Projekt Cabrio-Bahn eine einmalige technische Innovation und ein einzigartiges Erlebnis für die



11.11. Die Musikgesellschaft Ennetbürgen spielt unter der Leitung von Emil Wallimann.

Gäste. Der Preis ist mit 10'000 Franken dotiert. Bahndirektor Jürg Balsiger freute sich über den neuen Schub an Bekanntheit, den das Stanserhorn durch den Preis erntet, der im Berner Kursaal vergeben wurde.

16.11. Förderpreis für Vreni Poletti

In einer würdigen Feier im Rahmen der Koordinationssitzung der Hergiswiler Vereine wurde der Hergiswiler Jugendförderpreis vergeben. Die Geehrte war Vreni Poletti-Vogel, eine studierte Sportlehrerin, die sich seit mehr als 13 Jahren für die Nachwuchsturnerinnen von Hergiswil mit viel Engagement einsetzt. Als sichtbare Anerkennung für ihre Leistungen erhielt sie eine «magische» Kristallkugel, ein Unikat aus der Glasi Hergiswil, sowie 1000 Franken Preisgeld.

17.11. Käsemarkt im Schützenhaus

Der Nidwaldner Alpchäsmärcht ist für die Käseliebhaber in der ganzen Schweiz ein Begriff geworden. Er fand bereits zum 12. Mal in Beckenried statt. 14 Alp- und Bergkäseproduzenten aus dem Engelbergertal boten im alten Schützenhaus ihre Produkte an. Rund 3000 Interessenten finden sich jährlich ein, um die selten grosse Vielfalt von regionalen speziellen Käseprodukten zu degustieren und zu kaufen.

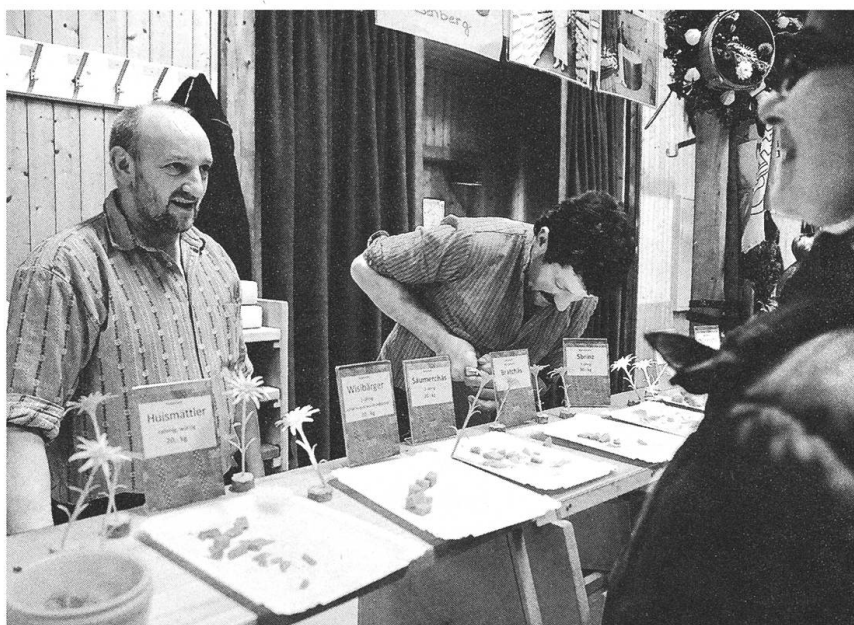


16.11. Vreni Poletti-Vogel.

19.11. Eine Art König: Heiri I. ist Zunftmeister

Die Fasnacht ist hoheitlich besetzt. Die Generalversammlung der Fasnachtszunft schubste Heiri und Bernadette Odermatt in herrschaftliche Höhen. Nach überliefertem Brauch wird er

im fasnächtlichen Stammbuch als Heiri I. geführt. Das Motto der diesjährigen Fasnacht «Dä Buirästand im Hasliland» möchte das Zunftpaar, das den Bergbetrieb Hasli hoch über Ennetbürgen bewirtschaftet, benutzen, um der



17.11. Käser Norbert Zumbühl (links) und Andreas Gut im Einsatz.



19.11. Das Zunftmeisterpaar 2013/14 Heiri und Bernadette Odermatt.

nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung die Landwirtschaft etwas näher zu bringen. Nach 38 Jahren besetzte mit Heiri I. erstmals wieder ein Landwirt das hohe Amt.

21.11. Korporationen sollen Land kaufen

Der Kanton und die Korporationen Stans, Buochs und Ennetbürgen hatten sich im Vorfeld nicht einigen können, wie beim Kauf der rund 237'500 Quadratmeter Land im Flugfeld vorgegangen werden soll. Die Regierung übergab daher das Geschäft dem Landrat zur Behandlung. Dieser ergriff mit 35 zu 25 Stimmen Partei für die Korporationen. Der Kanton hatte das Nachsehen.

24.11. Blasmusik und Gesang in einem

Der Musikverein Buochs hatte sein Jahreskonzert unter das Motto «Hiäsigs und Fremds»

gestellt. Bemerkenswert, dass es dabei keine Berührungsängste zum Jodeln und Singen gab. So fanden sich der Jodlerklub Heimelig Buochs und die Liedersängerin Rita Barmettler mit dem Musikverein zusammen, um den Programmteil «Hiäsigs» zu gestalten, nämlich die beiden Kompositionen «Jodelphonie» und «Chilbiziit»

für Blasmusik und Jodelklub von Emil Wallimann sowie die Nidwaldner Diaklektlieder von Rita Barmettler, von ihr selbst vorgetragen. Der Programmteil «Fremds» entführte das Publikum nach Spanien, Irland, die USA und Australien. Der Dirigent Marcel Krummenacher wusste sein Corps zu beeindruckenden Interpretationen zu führen.

27.11. Strategie für Wolfenschiessen

Der Gemeinderat von Wolfenschiessen will seine Gemeinde noch attraktiver machen. Dazu hat er das Papier «Strategie 2020» verfasst, worin er die wichtigsten Punkte festschreibt. So will er familienfreundliches Wohnen und den Arbeitsmarkt fördern, als langfristiges Ziel neue Unternehmen ansiedeln. Des weitern soll Wolfenschiessen als attraktives



24.11. Rita Barmettler wird begleitet vom Musikverein Buochs.

Wohngebiet in einem gesunden Masse wachsen, wobei eine intakte Natur und Landschaft sorgsam gepflegt werden sollen.

30.11. Kino Buochs:

Aus, fertig, vorbei

Mit dem Film «Cinema Paradiso» verabschiedete sich das Buochser Kino-Team anlässlich der «Uislugetä» von seinem Publikum. Mit dem gleichen Film hatten die beiden Cineasten Charly Helbling und Kobi Barmettler 1991 ihre Ära im Kino Buochs gestartet. Nach 65 Jahren und drei Kinobetreibern fand also

im Theatergebäude Buochs die letzte reguläre Kinoaufführung statt, zu der das treue Publikum nochmals in grosser Zahl erschienen war. Das Buochser Kino war Opfer des filmtechnischen Fortschrittes geworden. Die Filmindustrie produziert keine 35-mm-Filmkopien mehr. Die Schweizer Kinos mussten für jeweils rund 180'000 Franken auf digital umrüsten. Dieser Sachzwang liess das Kino-Team das Handtuch werfen. In den 22 Jahren ihres Wirkens hatte das Team 954 Filme in 3199 Vorstellungen gezeigt.



30.11. Das Buochser Kino-Team anlässlich der «Uislugetä».



Kopf des Monats

Diego Balli

Eine Geschichte muss lässig daherkommen, von einer Prise Humor getragen und im Einzelbild einsichtig sein, so klingt das Berufs-Verständnis des Illustrators und Comic-Zeichners Diego Balli. Vor diesem Hintergrund pflegt er einen eigenen Stil und eine unverwechselbare Bildsprache, wodurch er sich mit verschiedenen spannenden Arbeiten in die Schar der etablierten Comic-Zeichner eingegliedert hat. Dafür sprechen Marketingprojekte für die Zentralbahn und die Alpen-Initiative, Illustrationen in Magazinen, Plakate, CD-Covers und seine Buchpublikationen, u.a. «Hot-nights» und «Hier kommt Razzo». Ausgebildet als Primarlehrer und als Diplomträger der Schule für Gestaltung in Basel versteht er es, die Comic-Leser und -Betrachter in seinen Bannkreis zu ziehen und zu unterhalten.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK NOVEMBER 2012



Dezember 2012

23.12. Die unterspülte Wiesenbergstrasse bleibt bis im Sommer 2013 gesperrt.

1.12. Harmoniemusik im farbigen Rhythmus

Farben waren beim Jahreskonzert der Harmoniemusik Stans das Thema, stand doch

das Konzert ganz im Zeichen von «Rhythm of Colours». Es war ein farbenreiches, faszinierendes Konzert, geprägt von einem stark rhythmusgeprägten

Programm mit Werken von mehrheitlich angelsächsischen Komponisten. Einmal mehr hatte es die Dirigentin Silvia Riebli verstanden, ihr stattliches Blasorchester zu musikalischer Hochform zu führen.



1.12. Die Harmoniemusik Stans unter der Leitung von Silvia Riebli.

3.12. Feuerbrand – Sorge der Obstbauern

Das Jahr 2012 war ein Rekordjahr in Sachen Feuerbrandbefall. Bei mehr als 360 Kernobst-Hochstammbäumen – zu 70 Prozent bei Birnbäumen – stellten die Kontrolleure das Feuerbrandbakterium *Erwinia Amylovora* fest. 280 der befallenen Hochstammbäume mussten gefällt



3.12. Tagungspräsident German Grüniger, Josef Lussi und Jaap Supter (v.l.).

und sachgerecht entsorgt werden. Verantwortlich für die hohe Zahl der infizierten Bäume waren die Witterungsverhältnisse mit Föhn zur Blütezeit Ende April, Anfang Mai. Der Nidwaldner Regierungsrat hat nun die Pflanzungsbeiträge an die neue Situation angepasst. Fortan werden nur noch die Pflanzungen von Sorten finanziell unterstützt, die dem Bakterium Widerstand entgegensetzen können. Damit soll der Feldobstbau in Nidwalden langfristig gestärkt werden.

3.12. Neuer Verein für den Tourismus

Nach den langwierigen Querelen um das Tourismusgesetz herrschte bei den Touristikern Aufbruchstimmung. Sie trafen sich in Stansstad, um das Vakuum in der Tourismus-Struktur zu füllen. Dieses war entstanden, nachdem der Landrat das vorgeschlagene Tourismusgesetz zurückgewiesen hatte und auch der Verein Vierwaldstättersee Tourismus sich aufgelöst hatte.

Die versammelten Tourismusfachleute einigten sich darauf, den neuen Verein Nidwalden

Tourismus zu gründen. Als Präsident wurde Josef Lussi aus Beckenried gewählt.

5.12. Neuer Tower am Flugplatz Buochs

Der Flugplatz Buochs hat einen neuen Tower erhalten, um das Geschehen in der Luft und auf der Piste optimal zu überwachen. Ein Neubau war bitter nötig, genügte doch die Technologie aus dem Baujahr 1964 den heutigen Anforderungen seit längerem nicht mehr. Nun haben die Flugverkehrsleiter einen



5.12. Der neue Tower am Flugplatz Buochs.



6.12. Die Jury-Mitglieder und die Gewinnerinnen des Schreibwettbewerbs «Klub der jungen Dichter».

modernen Arbeitsplatz: Die Kanzel ist mit zahlreichen Bildschirmen und zeitgemässen Instrumenten an zwei vollständig ausgerüsteten Arbeitsplätzen ausgestattet. Indes ist der definitive Standort des Towers noch nicht klar, weshalb der Kontrollturm aus mehreren Modulen besteht, die bei Bedarf abgebaut und an einem andern Standort wieder aufgebaut werden können.

6.12. Schreibtalente im Kniri-Schulhaus

Seit Jahren beteiligten sich Schüler des Stanser Schulhauses Kniri am Schreibwettbewerb «Klub der jungen Dichter» der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Kopfblätter, deren Geschichten wurden aber bisher noch nie in der Zeitung gedruckt. Nun haben Lehrpersonen des Schulzentrums Kniri

reagiert und einen internen Schreibwettbewerb veranstaltet. Eine ausgewiesene Jury bestehend aus Astrid von Büren Jarchow, Martin von Matt und Otmar Müller sichtete die eingegangenen Texte und prämierte die drei besten Arbeiten. Glückliche Gewinnerinnen waren Fiona Kraft, Seraina Fausch und Céline Amstutz. Bemerkenswertes Detail: Noch während der interne Wettbewerb lief, wurden gleich zwei Geschichten von Kniri-Schülern im Rahmen des «Klubs der jungen Dichter» in der Neuen LZ gedruckt.

10.12. Flugplatz Buochs: Weiterhin Widerstand

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Buochs (SBFB) analysierte an der Generalversammlung das Grundlagenpapier Flugplatz Buochs

der Nidwaldner Regierung. Der Plan, auf der Südseite des Flugfeldes aviatiknahe Industriebetriebe in zweistelliger Millionenhöhe anzusiedeln, fand keine Gnade. Das käme letztlich auf einen Regionalflugplatz Zentralschweiz heraus und würde das volkswirtschaftliche Klumpenrisiko Aviatik verstärken. Diese Planung hätte einen kompletten Neubau des Flugplatzes mit Abfertigungs- und Bürogebäuden, zwei neuen Hangars und einer neuen grossen Flugzeug-Abstellfläche zur Folge. Angesichts dieser Planungsdimensionen warf der SBFB der Regierung Unredlichkeit vor, wenn sie jährlich von 20'000 Flugbewegungen spreche, wo es 2011 doch schon 14'500 zivile Motorflugbewegungen gab. Fazit: Die GV bekräftigte den unterschiedlichen Widerstand.

14.12. Senkel eröffnet: Jugendkulturhaus

Mit einer rauschenden Einweihungsparty wurde das neue Jugendkulturhaus in Stans in Betrieb genommen. Waren die Jugendlichen ab 16 Jahren und die Junggebliebenen am Eröffnungsabend noch unter sich, standen tags darauf die Tore für die Bevölkerung offen. Die beiden Pfarrherren der katholischen und reformierten Kirche gaben dem Haus ihren Segen und beschenkten die Träger mit einem Notenschlüssel als Symbol für den guten Ton im Jugendkulturhaus. Ein Grossaufmarsch

an Besuchern war zu bewältigen. Erich Schneider, Vereinspräsident von Kultur Nidwalden, führte die Interessierten durch die Räumlichkeiten und betonte, das Jugendkulturhaus wolle ein Lokal für alle Nidwaldner sein. Man erhoffe sich, möglichst schnell ein Teil des Dorflebens zu werden. Hauptzielgruppe des Senkels sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahren, die sich am kulturellen Leben Nidwaldens beteiligen wollen. Betrieben wird das Haus vom Verein Kultur Nidwalden. Es beinhaltet einen Saal für 300 Leute, 2 Büroräume, 2

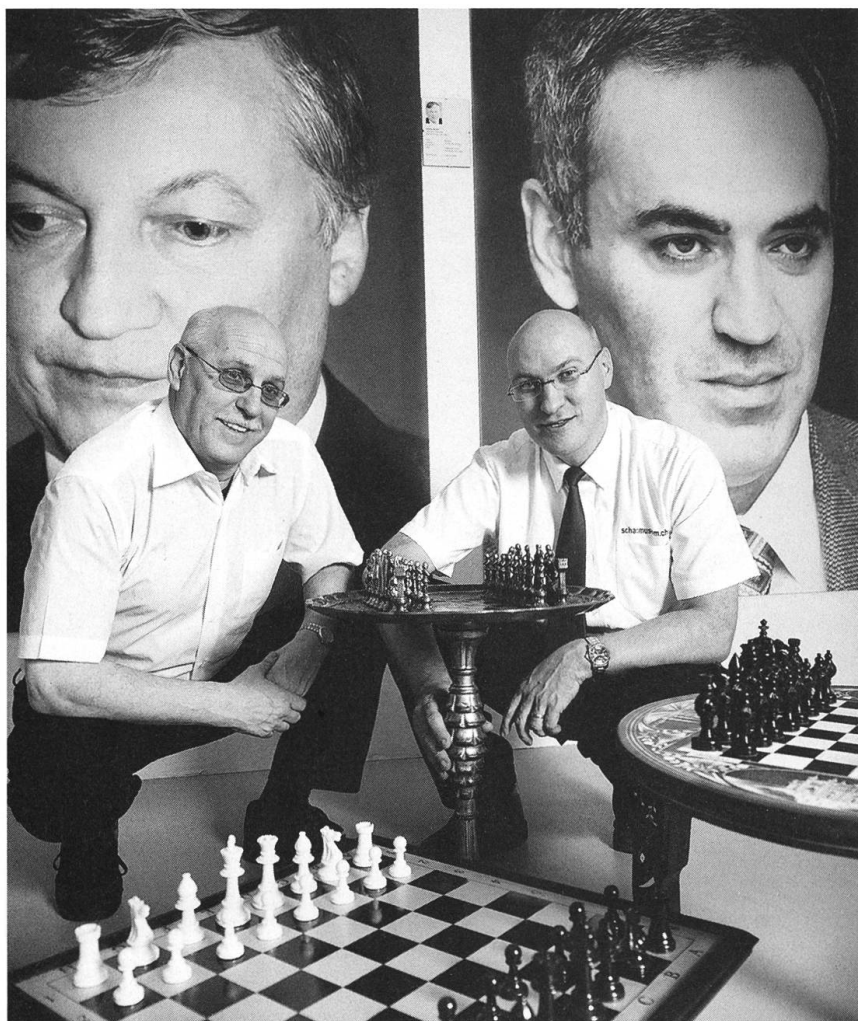
Multifunktionsräume, eine Küche und als Herzstück eine Beiz, wo sich Jugendliche treffen können.

15.12. Stanser eröffnen Schachmuseum in Kriens

Schon als die Brüder Roland und Werner Rupp in Stans aufwuchsen, erwachte in ihnen die Leidenschaft für das Spiel der Könige, denn in der Familie wurde eifrig Schach gespielt. Heute ist Werner Rupp Präsident des Innerschweizerischen Schachverbandes und der Schachgesellschaft Luzern. Neben dem Spiel begannen die beiden



14.12. Senkel-Vereinpräsident Erich Schneider begrüsst die Gäste im neuen Jugendkulturhaus.



15.12. Werner und Roland Rupp vor den beiden Weltmeistern.

Brüder überall in der Welt alle möglichen Gegenstände zu sammeln, die mit Schach zu tun hatten. So kam ein Fundus im Wert von weit über 100'000 Franken zusammen. Um all diese Schätze einem interessierten Publikum zu zeigen, richteten sie das Schachmuseum an der Industriestrasse 10 in Kriens ein. In 30 Vitrinen sind Bretter, Figuren, Filme, Uhren, Briefmarken, Schachcomputer, Bilder und weitere Gegenstände ausgestellt. Darunter befinden sich Unikate und Bretter, auf denen berühmte Partien gespielt wurden. Spielfreudige Besucher

haben jederzeit Gelegenheit, eine Partie zu spielen; schliesslich soll die Ausstellung auch die Spielfreude anregen.

16.12. Neu Interpretation der Weihnachtsgeschichte

Das traditionelle Weihnachtskonzert der Musikschule Ennetbürgen war diesmal anders als sonst: Kreative aus drei verschiedenen Kultursparten beteiligten sich an der Entstehung von «S ganz Jahr Wiehnachte»: Die Mundartdichterin und Jodlerin Lisbeth Arnold entwarf die Idee und dichtete die Lieder. Emil Wallimann komponierte die Melodien und arrangierte das Weihnachtskonzert für Solostimmen, zwei Chöre und eine Jugendblasmusik. Der Theatermann Roland Simitz fügte das Ganze zu einem attraktiven Spiel zusammen. Die Schüler zeigten eine zeitgemässe Geschichte um Probleme der Jugend und der kranken alten Leute und markierten deren Lösung durch einen Lichtstrahl der Sonne in ihre Herzen. Da boten ein gemischter Ad-hoc-Chor von Erwachsenen, die klaren Stimmen des Kinderchores, Holz- und



16.12. Eindrückliches Weihnachtskonzert der Musikschule Ennetbürgen.

Blechbläser und Perkussionen der Jungmusik Ennetbürgen in grösster Einheit ein eindrückliches Gemeinschaftswerk.

19.12. Strasse und Bahn für Wirzweli/Wiesenberg

Aufgrund der Vorlage des Regierungsrates fällte der Landrat einen Grundsatzentscheid: Die beiden Siedlungen Wirzweli und Wiesenberg sollen weiterhin über eine nicht wintersicher ausgebaute Strasse erschlossen werden, befahrbar für Fahrzeuge bis 32 Tonnen. Gleichzeitig sollen die beiden Luftseilbahnen Dallenwil–Wirzweli und Dallenwil–Wiesenberg zur Erschliessung beitragen. Letztere wird neu als kantonale Linie angesehen. Für die dringend

notwendige Sanierung der Strasse sollen in den nächsten 26 Jahren 39 Millionen Franken investiert werden.

23.12. Instabile Wiesenbergstrasse

Freud und Leid für die Wiesenger: Kaum hatten Regierung und Landrat die heikle Verkehrssituation zu den beiden Ortschaften Wirzweli und Wiesenberg einer Lösung näher gebracht, riss ein Erdrutsch die tragfähige Erdabstützung der Wiesenbergstrasse weg, so dass sie in einem Abschnitt von ungefähr 20 Metern unterspült ist und die Hälfte der Fahrbahn nicht mehr abgestützt ist. Die Strasse muss bis Juni 2013 gesperrt werden.



Kopf des Monats

Rolf Zumbühl

Er bezeichnet sich gerne als «dr Nidwaldner z Ziri». In Hergiswil am 7. Februar 1933 geboren, bildete er sich nach der Schulzeit zum Kältetechniker aus. Schon sehr früh begann er, sich mit der Nidwaldner Mundart auseinanderzusetzen. Er suchte in Dokumenten nach alten Nidwaldner Mundartwörtern und verwendete sie in seinen Werken; bis jetzt sind es neun Gedichtbände in Nidwaldner Mundart. Zum Shakespeare-Jahr begann er Sonette des grossen englischen Dichters in die Nidwaldner Mundart zu übersetzen. Diese sind mit andern Beiträgen in der Anthologie der Freien Universität Berlin abgedruckt. Weitere Sonette erschienen zusammen mit Beiträgen in 75 Sprachen von rund 200 Dichtern in einem Weltbuch, das in Berlin und München aufgebaut wurde. Noch sind seine Ideen nicht versiegt.



Januar 2013

12.1. Das Theater Buochs begeisterte das Publikum dieses Jahr mit einem Gotthelf-Stoff.

1.1. Ennetbürgen: Einheitsgemeinde

Ab Neujahr sind die politische und die Schulgemeinde Ennetbürgen zur Einheitsgemeinde

zusammengeschlossen; sie konnte nach intensiven Vorbereitungsarbeiten verwirklicht werden. Ziel ist eine ausgewogene und ganzheitliche Gemeindepolitik. An

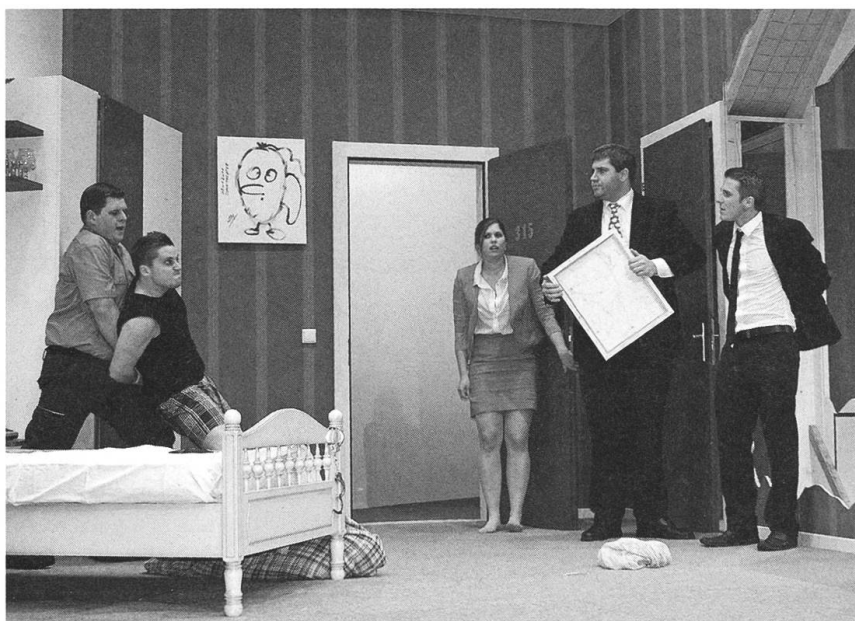
einer feierlich gestalteten «Startveranstaltung Einheitsgemeinde Ennetbürgen» trafen sich sämtliche Mitarbeitende zum gegenseitigen Kennenlernen.



4.1. Die Weihnachtsbotschaft mit Orchester, Chor und Solisten.

4.1. Kantaten als Höhepunkt

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach ist unbestrittener Höhepunkt jeder musikalischen Gestaltung der Weihnachtsbotschaft. Der Kirchenmusiker Rudolf Zemp, ein hervorragender Kenner Bachscher Musik, versammelte um sich einen Ad-hoc-Chor mit etwa 70 Sängerinnen und Sängern und studierte mit ihnen die Kantaten



4.1. Die Jungmannschaft Hergiswil führte ein spannendes Theater auf.

eins («Am ersten Weihnachtstag»), fünf («Am Sonntag nach Neujahr») und sechs («Am Fest der Erscheinung des Herrn») ein. Den instrumentalen Teil bestritt das Orchester Camerata Corona Stans mit Konzertmeister Martin Schleifer. Als Solisten wirkten mit die Sopranistin Gabriela Bürgler, die Altistin Schoschana Kobelt, der Tenor Sebastian Lipp und Bassist Thomas Moser. Die Aufführung entfaltete sich zu einem gewaltigen musikalischen Ereignis, dem sich die Zuhörer, die die Stanser Pfarrkirche bis auf den letzten Platz besetzten, gerne hingaben.

4.1. Temporeiche Kriminalkomödie

Die Jungmannschaft Hergiswil brachte unter der Leitung des Luzerner Regisseurs Kai Glädigau «Undercover», eine Komödie in zwei Akten von Paul Slade Smith, auf die Bühne des

Loppersaals und unterhielt das Publikum mit einer spannungsreichen und hintergründigen Darbietung.

5.1. Chriesipaar: Erich und Conny

Kehrsiten machte sich für die Fasnacht fit. Erich I. und Conny sind die neuen Herrscher der

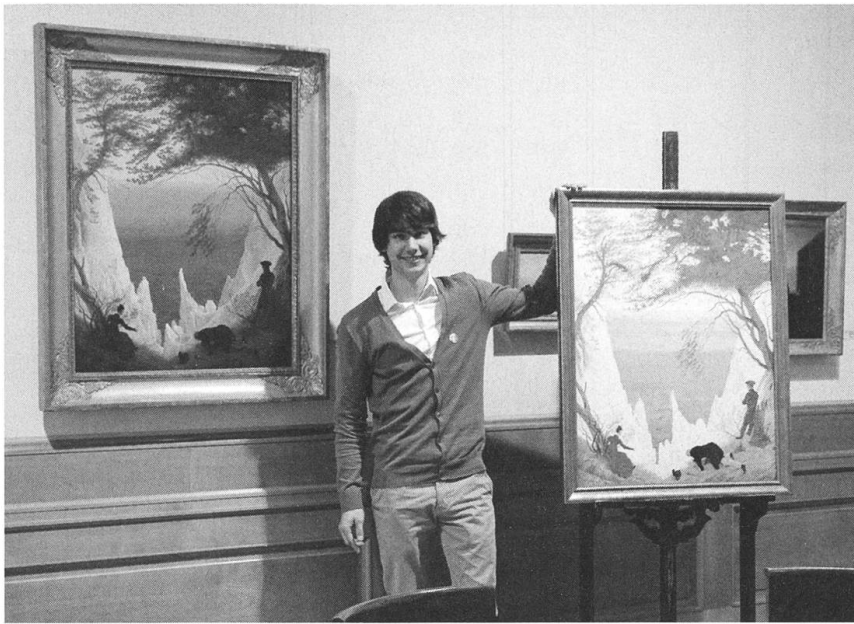
Chriesi-Zunft. Im normalen Alltag ist Erich I. Lungenspezialist mit Praxis im Spital St. Anna in Luzern und im Kantonsspital Nidwalden. Chriesimutter Conny ist gelernte Krankenschwester.

8.1. Maturaarbeit: Legale Fälschung

Ein berühmtes Kunstwerk nachmalen ist nichts Alltägliches; denn soll das Ergebnis dem Original unverwechselbar gleichen, braucht es grossen Kunstverstand und maltechnisches Können. Genau das schaffte Rafael Keller aus Stans, denn er wollte als Maturaarbeit unbedingt ein Gemälde hoher Kunst fälschen. Ihm hatte es Caspar David Friedrichs Gemälde «Kreidefelsen auf Rügen» angetan. Und so war er ins Museum Oskar Reinhard in Winterthur gepilgert, wo das Original hängt, und schoss etwa 140 Fotos. Mit Ölfarbe auf Leinwand



5.1. Das neue Chriesipaar: Conny und Erich Helfenstein.



8.1. Kopie und Original. Rafael Keller im Oskar Reinhart Museum Winterthur.

malen war für ihn eine Premiere. Doch mit seiner ehrgeizigen Zielsetzung bewältigte er auch diese Schwierigkeit. Nach 420 Arbeitsstunden war es geschafft: Das Ergebnis ist eine gelungene Kopie des Originals «Kreidefelsen auf Rügen».

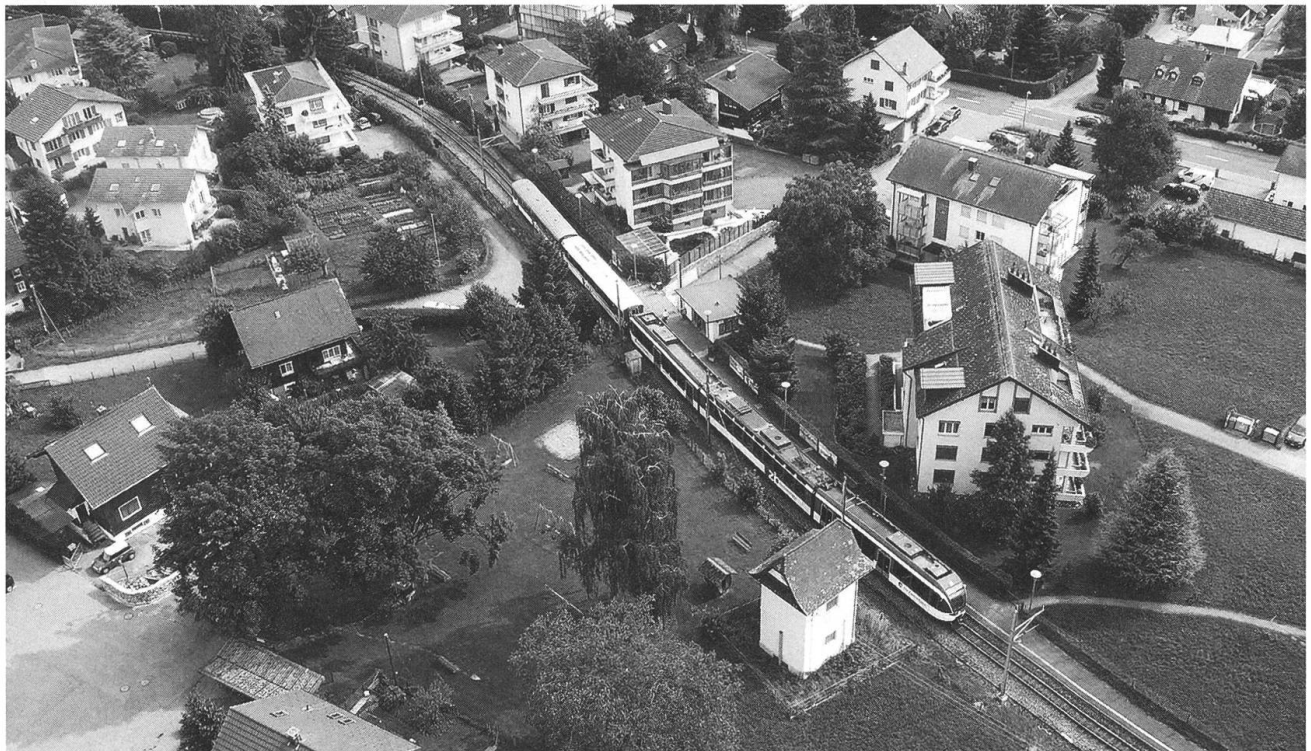
10.1. zb in Hergiswil: Untergrund prüfen

Für den geplanten Doppelspurausbau in Hergiswil brauchen die Ingenieure zusätzliche Informationen über den Baugrund. Darum soll gebohrt werden. Es sind sechs Kernbohrungen

auf Hergiswiler Gemeindeboden geplant. Sie sollen auf einer Länge von rund zwei Kilometern – im Bereich der geplanten Linienführung des Tunnels – wichtige Informationen zum geologischen Aufbau, zu der Lagerungsdichte (Standfestigkeit) und den Grundwasserverhältnissen liefern. Man erhofft sich dadurch auch, eine Prognose für anfallende Kosten abgeben zu können. Die Bohrungen sollten bis Ende März 2013 abgeschlossen sein.

12.1. Das Buochser Theater begeisterte

Die Theatergesellschaft Buochs begeisterte das Publikum mit dem Stück «We me's treybt, so hed me's». Das Drama ist nach dem Roman «Die Käserei in der Viehfreude» von Jeremias



10.1. Kernbohrungen entlang des Trassees sollen weitere Informationen liefern.

Gotthelf gestaltet. Regisseur Rupert Dubsy setzte den literarischen Stoff um Raffgier, Missgunst, Lügen, Intrigen und eine zarte Liebe im kleinen Bauerndorf in Szene. In fünf Akte ist die Geschichte gegliedert, der Elionora Amstutz mit vier adäquaten Bühnenbildern gestaltete. In ihnen lebten die 13 topmotivierten Buochser Theaterleute ihr kleines Leben in einem Nidwaldner Dorf um 1890 und sprachen eine kräftige und träge Nidwaldner Mundart, die ihnen Otto Baumgartner mundgerecht gemacht hatte. Die Aufführung lebte einerseits von den Spielenden, die eindrückliches Volkstheater boten, andererseits von Dutzenden von Leuten im Hintergrund. Erwähnt seien Rhea Willmann für die Kostüme und Roger Niederberger für die Maske.

12.1. Rasantes Theater: «De Hauptträffer»

Auch das Theater Ennetbürgen hatte seine Produktion bühnenreif gemacht. Mit der Mundartkomödie in drei Akten «De Hauptträffer» des deutschen Autors Julius Pohl in der Mundartbearbeitung von T. J. Felix bot das Spieler-Ensemble Komik, Tempo, Chaos und bunte Charaktere. Erstmals wurde es von Regisseur Franz Sigrist begleitet. Die Geschichte entfaltete sich im professionell gestalteten Bühnenbild von Fredy Odermatt, der auch für die Kostümentwürfe besorgt war.



15.1. Bannalpsee umgeben vom neuen Jagdbanngebiet?

15.1. Titlis/Trübsee: Neues Jagdbanngebiet?

Innerhalb des Perimeters Trübsee soll eine neue Titlis-Gondelbahn gebaut werden, doch würde diese mitten im Jagdbanngebiet zu stehen kommen. Die Bahn wäre für den Tourismus sehr attraktiv und für dessen weiteren Ausbau erforderlich. Um diesen Zwiespalt zu lösen, taten sich eine interkantonale Arbeitsgruppe sowie die Kantonsregierungen von Ob- und Nidwalden zusammen. Ihr Vorschlag: Das eidgenössische Jagdbanngebiet Huetstock soll teilweise in das Dreieck Schwarzwald-Walensstöcke-Bannalp verlegt werden. Dieses neue Banngebiet wäre grösser und mindestens so wertvoll für die Tierwelt. Der erarbeitete Vorschlag geht für drei Monate in die Vernehmlassung zu den Umweltschutzverbänden, den betroffenen Gemeinden sowie den Alpengenossenschaften.

Den abschliessenden Entscheid fällt der Bundesrat (siehe Artikel ab Seite 147).

18.1. Stanserhornbahn räumt Preise ab

Die Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn sorgt europaweit für Aufsehen und Bewunderung; die Verantwortlichen ernten Ansehen. So geschehen beim internationalen Skiarea-Sommertest im Ahrntal im Südtirol. Im Wettbewerb mit touristischen Betrieben aus der Schweiz, Österreich, Italien, Slowenien und Frankreich wurde die Cabrio-Bahn mit dem Titel «Aufsteiger des Jahres» für das beste Marketing und mit dem Innovationspreis für Idee und deren Umsetzung ausgezeichnet. Stanserhornbahn-Direktor Jürg Balsiger wurde «Seilbahner des Jahres»; die Firma Garaventa erhielt Gold für die technische Entwicklung der Cabrio-Bahn.



19.1. Theater Stans: Molnars «Liliom» wird mit viel Aufwand inszeniert.

19.1. Grandios: «Liliom» in Stans

Im Theater an der Murg spielte sich ein heiter-ironisches, zuweilen düsteres Geschehen ab, vorgegeben von «Liliom», Vorstadtlegende in sieben Bildern von Franz Molnar. Regisseur Dodo

Deér hat das Stück bearbeitet und inszeniert. Im Mittelpunkt eines bunten und regen Treibens auf dem Rummelplatz bewegt sich Liliom, ein charmanter Junge, der das Karussell bedient, Mädchenherzen bricht, mit der Polizei Ärger hat, sein Geld



20.1. Frohsinnvater Klaus Odermatt (Klaus I.) wird eingekleidet.

verspielt, sich in Julie verliebt. Julie wird schwanger und Liliom verliert seine Arbeit. Er lässt sich in einen Raub hineinziehen. Das Happy End bleibt aber aus. Die grandiose Produktion lebte auch vom fantastischen Bühnenbild, einer Kreation des Regisseurs. Während des ganzen Spiels griff immer wieder die Musikkapelle von Roland von Flüe stimmungsvoll ein. Lichtpunkte waren auch die Choreografie von Mariana Coviello, die Kostüme von Irène Stöckli, die Maske von Roger Niederberger und das Lichtdesign von Martin Brun.

19.1. Bauernschwank in Ennetmoos

Das Spieler-Ensemble des Theaters Ennetmoos gestaltete mit Witz und Tempo das heitere Volksstück in drei Akten «Gäld regiert d'Wält» von Han Lellis. Regie führte Eugen Niederberger. Einmal mehr bewies das Ensemble, wie meisterhaft es die bäuerlichen Theaterstücke zu gestalten weiss. Bis jetzt nahm sich der Kirchenchor St. Jakob dieses kulturellen Genres an. Fortan wird die Theatergruppe als selbständiger Verein die Leistung des Kirchenchores weiterführen.

20.1. Herr über die Stanser Fasnacht

Die Generalversammlung der Frohsinngesellschaft Stans stellte den Dallenwiler Dachdecker Klaus Odermatt und seine Frau Beatrice als neues Frohsinnpaar

vor. Der männliche Teil wird fortan als Klaus I. die Galerie der Frohsinnväter zieren. Die Inthronisation entfaltete ihre wahrhaft fasnächtliche Pracht mit Einkleidung, Thronsetzung und Akklamation. Natürlich durfte die vollmundige Proklamation des nun mit Würde überhäuften Frohsinnvaters Klaus I. nicht fehlen.

20.1. Reise durch die Barockmusik

Der Orchesterverein Nidwalden, geleitet von Tobias von Arb, hatte zum Neujahrskonzert geladen. Unter dem Motto «Kavaliersreise Barock» offerierte er eine musikalische Reise durch die grossen Barock-Hochburgen Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands, aber auch durch Länder an der Peripherie Europas. So war ein bunter Reigen von Kompositionen zu hören, die mit den Namen Arcangelo



20.1. Neujahrskonzert unter dem Motto «Kavaliersreise Barock».

Corelli, Johann Joseph Fux, Georg Philipp Telemann, Jean-Philippe Rameau und Georg Friedrich Händel verbunden sind. Mit auf der Reise waren das Basso-Continuo-Ensemble «Il Profondo» und die Sopranistin Carmela Konrad.

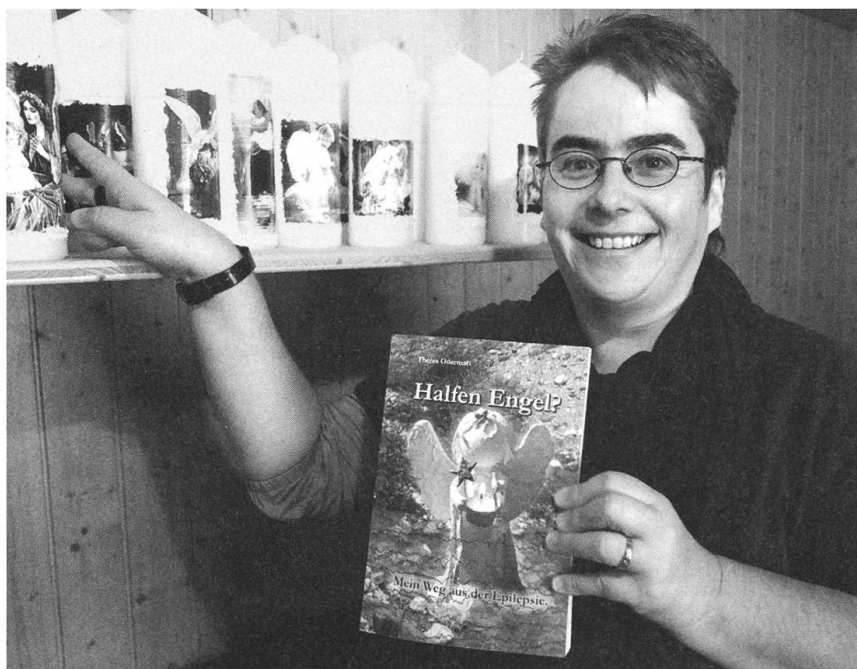
22.1. Tagebuch einer Epilepsie-Patientin

Das Tagebuch war ihr helfender Begleiter auf ihrem körperlichen

Leidensweg und durch die seelischen Tiefen hin zum gesunden Menschsein: Die Dallenwilerin Theres Odermatt hat es unter dem Titel «Halfen Engel? – Mein Weg aus der Epilepsie» im Eigenverlag veröffentlicht. Sie beschreibt darin ihre Epilepsie, den beschwerlichen Kampf dagegen und schliesslich den Erfolg der vollständigen Genesung.

23.1. Stans unter dem Joch des Verkehrs

Der Nidwaldner Kantonsingenieur Josef Eberli referierte im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Stans – Stadt oder Dorf?» über den Verkehr und dessen mögliche Entwicklung in den nächsten 20 Jahren. Stans ist ein Verkehrsknotenpunkt, eine Drehscheibe für die ganze Region. Täglich fahren 7600 Fahrzeuge durch das Stanser Dorfzentrum. In Spitzenzeiten ist der Verkehr kaum zu bewältigen. 2010 betrug die mittlere Staulänge 470 Meter. Einen immer grösseren Anteil nimmt der Freizeitverkehr



22.1. Theres Odermatt mit Ihrem Tagebuch «Halfen Engel?».



24.1. Gnadenlos zerlegen schwere Baumaschinen das alte Park Hotel.

ein, mittlerweile 40 Prozent. Bemerkenswertes zu den Verkehrszahlen von Nidwalden: 42,5 Kilometer legt jeder Nidwaldner beziehungsweise jede Nidwaldnerin pro Tag zurück. 79,5 Prozent ihrer Mobilität bewältigen die Nidwaldner mit dem Auto – sie sind somit schweizweit an zweiter Stelle. Die Prognosen für das Jahr 2030: Verkehrszunahme von 18 Prozent, mittlere Staulänge von 4,4 Kilometern, besonders an mehreren neuralgischen Stellen im Stanser Dorfzentrum.

24.1. Zwischenbilanz: Bürgenstock-Resort

Schwere Baumaschinen zerlegten das alte Park Hotel auf dem Bürgenstock. Das gab dem Gesamtprojektleiter des neuen Bürgenstock-Resorts, Bruno Schöpfer, Gelegenheit,

Bilanz über das bisher Erreichte zu ziehen. Das neue Park Hotel ist auf 110 Zimmer ausgelegt und steht als 5-Sterne-Luxushotel im Zentrum des Resorts. Die Panorama-Residence-Suiten sollen im Frühjahr 2013 bezugsbereit sein. Die Pension Taverne 1879 verfügt neu über zwölf Zimmer, das Restaurant hat eine Sonnenterrasse. Renoviert sind ferner das Stickereigebäude, das Blockhaus und das Restaurant Hammetschwand.

25.1. Mittelpunkt eines grossen Sportereignisses

Der 10. Gigathlon führt vom 7. bis 13. Juli dieses Jahres von Chur nach Lausanne. Er ist 1057 Kilometer lang, führt über 18'600 Höhenmeter und schreibt die Disziplinen Inlineskaten, Laufen, Rennvelo, Bike und Schwimmen

vor. Das sportliche Abenteuer unter der Ägide von Swiss Olympic führt durch 12 Kantone und 200 Gemeinden. An drei Tagen wird Ennetbürgen Etappenort des sportlichen Trosses sein. Auf dem Herdern-Areal beim Flugplatz werden vom 9. bis 11. Juli für die Athleten mehr als 1000 Iglu-Zelte zum Übernachten bereit stehen. Das verkündet das Organisationskomitee Gigathlon Ennetbürgen.

26.1. Mondobiotech nach Italien verkauft

Die Firma Mondobiotech, einst von der Nidwaldner Regierung mit Lorbeeren überschüttet und im ehemaligen Kapuzinerkloster Stans angesiedelt, war in eine schwere Krise geschlittert. Deutliches Indiz: Der Aktienkurs war von 38 Franken auf unter

1 Franken gesunken. Nun wurde die kollabierte Firma von der italienischen Pharmafirma Pierrel Spa übernommen. Als Firmensitz soll Stans beibehalten werden. Analysten bezweifeln, dass Mondobiotech nun einen zweiten Frühling erleben wird.

26.1. Neues Museums-Team stellt sich vor

Nachdem die bisherige Leiterin des Amtes für Kultur, Nathalie Unternährer, ihren Posten abgegeben hatte, werden nun Stefan Zollinger als neuer Leiter des Amtes für Kultur und Nadine Wietlisbach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin, die Nidwaldner Kunst und Kultur betreuen. Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen, bot die Ausstellung «Kander, Stein & Zucker» im Pavillon und im Winkelriedhaus von Stans, die Werke von Marie-Theres Amici, Josef Maria Odermatt und



26.1. Das neue Museums-Team: Stefan Zollinger und Nadine Wietlisbach.

Francisco Sierra vereinigte und gegenüberstellte. Angekündigt wurde eine Publikationsreihe «Nidwaldner Kunsthefte» in der Absicht, einheimische Künstler zu dokumentieren und zu unterstützen.

27.1. Dölf Mathis, Sportler des Jahres 1962

Vor 50 Jahren wurde der ehemalige Slalomkünstler Dölf Mathis

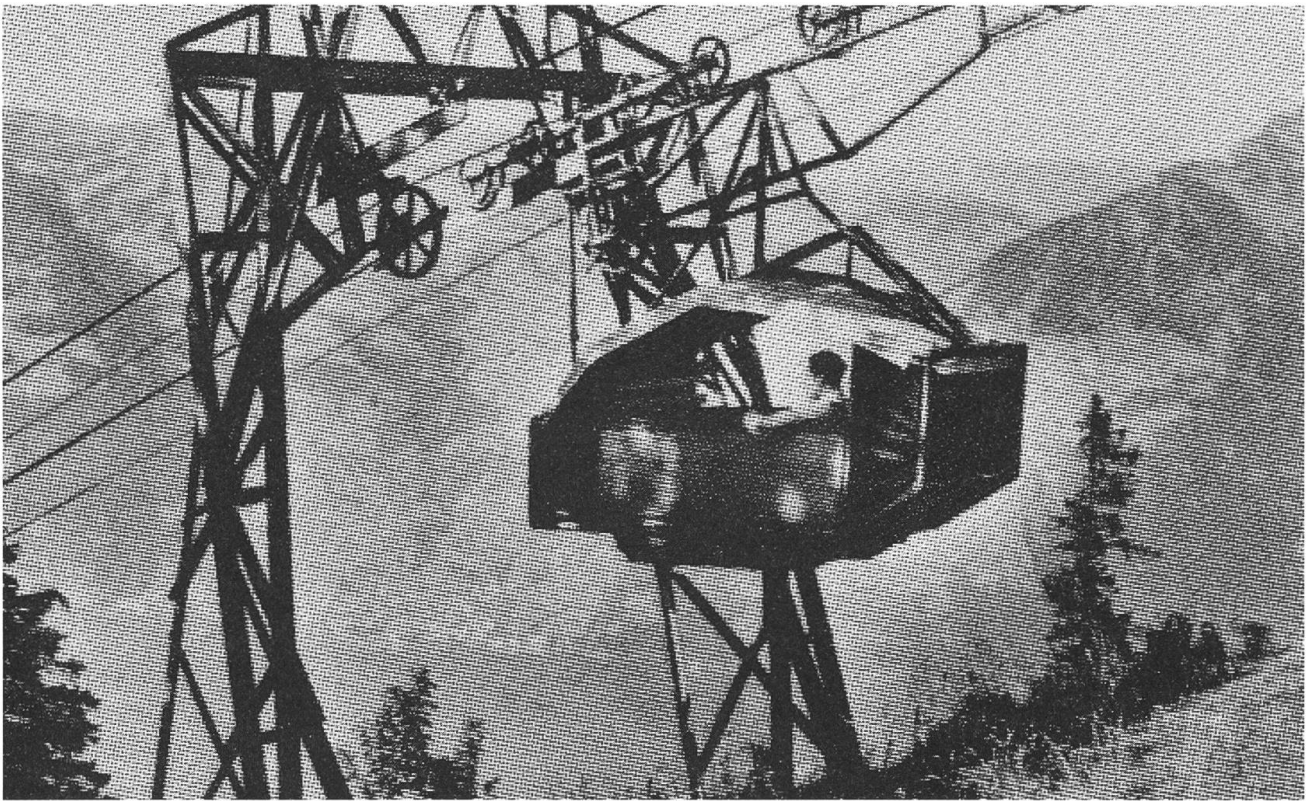
als «Verdienstvollster Schweizer Sportler des Jahres 1962» geehrt. Dieses Jubiläum war dem Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen Grund genug, das Jubiläum zusammen mit Dölfs Familie, mit ehemaligen Rennfahrerkollegen sowie weiteren guten Freunden in der Mehrzweckhalle Wolfenschiessen in froher Runde zu feiern und die Erinnerung an die sportlichen Leistungen des nunmehr 75-jährigen grossen Skifahrers im Schweizer Team aufleben zu lassen.



27.1. Der ehemalige Slalomkünstler Dölf Mathis mit Gattin Theres.

29.1. Beckenrieds neues Siedlungsleitbild

Der Gemeinderat von Beckenried hat ein neues Siedlungsleitbild entworfen. Damit will er die erwünschte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in den nächsten 10 bis 20 Jahren aufzeigen. Im Vordergrund steht die haushälterische Nutzung des Bodens, der Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen und



30.1. Die Niederbauen-Bahn wird seit 1933 elektrisch betrieben.

die Schonung der Landschaft: So habe es in den bestehenden Wohnzonen genügend Baulandreserven für eine angenommene Bevölkerungszahl von 3800 Einwohnern. Das Siedlungsleitbild bildet die Grundlage für den Zonenplan, der in Teilbereichen angepasst werden soll.

30.1. Neu im Landrat: Offene Abstimmungen

Der Landrat beschloss mit 33 gegen 19 Stimmen, keine geheimen Abstimmungen bei den meisten Sachgeschäften durchzuführen. Der Entscheid kam im Rahmen einer Teilrevision des Landratsreglementes zustande. Den Antrag hatte der grüne Landrat Leo Amstutz aus Beckenried gestellt. Damit ist künftig gewährleistet, dass einem Ordnungsantrag

immer auch ein Änderungs- oder Gegenantrag gegenübergestellt werden kann, auch wenn sie sich widersprechen.

30.1. Niederbauen-Bahn: 100-Jahre-Jubiläum

Während Jahrhunderten trieben die Älpler ihr Vieh auf steilen, beschwerlichen Pfaden auf Niederbauen hoch, um es auf den prächtigen Alpen zu sömmeren. Als sich um die Jahrhundertwende ein Trend hin zur Seilbahn abzeichnete, stellten sie sich nicht quer, erkannten sie doch eine Erleichterung im mühsamen jährlichen Auf- und Abtrieb. So beschloss am 30. Januar 1913 die Versammlung der Alpgenossenschaft Niederbauen, eine Seilbahn von Emmetten auf den Niederbauen zu

erstellen. Dem Beschluss waren Kosten von 10'000 Franken grundgelegt. Die Bahn wurde als Werkbahn gebaut und mit Wasser und einer einfachen offenen Kiste betrieben. Die Bergstation war am untersten Rand des ausgedehnten Alpgebietes gesetzt, bei Alp Frutt. Nach der Umstellung auf Kabinenbetrieb erhielt die Bahn 1927 die kantonale Konzession für den Personenverkehr. Seit 1933 wird sie elektrisch betrieben. Obwohl die Alpgenossenschaft stets Sorge zu ihrer Bahn trug und Abgenütztes ersetzte, machte der Zahn der Zeit der Bahn zu schaffen, sodass die Kontrollorgane 1956 auf eine umfassende Sanierung pochten. So beschloss am 28. Februar 1957 die Genossenversammlung auf Antrag der

Alpkommission, eine neue Luftseilbahn zu bauen. Touristische Erwägungen flossen ein, so dass man die Bergstation auf 1575 Meter über Meer verlängerte. In der Folgezeit hatte die Bahn finanzielle Nöte zu überwinden. 1976 übernahm die neu gegründete Aktiengesellschaft Niederbauen AG die Luftseilbahn. Seither ging es aufwärts. Zum 100. Geburtstag erneuerte die Bahn die Steuerung und Überwachungsanlage, die nun ganz auf die digitalen Errungenschaften der Moderne setzt und in ihrer Art ein Prototyp ist.

31.1. Die Jugend feiert den Süesswinkel

Das Jugendlokal Süesswinkel in Buochs feiert sein 30-Jahr-Jubiläum. Das ist der Erwähnung wert, ist es doch das einzige Jugendlokal im Kanton, das während 30 Jahren ununterbrochen seine Türen offen hielt. Ursprünglich war es eine Zivilschutzanlage, die durch den Neubau der Anlagen Breitli frei geworden war. Diesen Umstand benützten

im Jahre 1977 vier unternehmungsfreudige Jugendliche, die Lokaltäten als Jugendräume zu fordern. Ihr Anliegen wurde von Rita Flühler in den Pfarreirat getragen, von dort in den Gemeinderat und von beiden Institutionen tatkräftig unterstützt. Eine Jugendkommission aus Vertretern der politischen Gemeinde, der Schul- und der Kirchgemeinde und der Jugendlichen leistete die notwendigen Vorarbeiten, um das Projekt für die Gemeindeversammlung vom 14. Mai 1982 vorzubereiten. Die Stimmbürger billigten ohne viel Gegenstimmen den benötigten Kredit von 119'000 Franken. 112 Buochser Jugendliche leisteten 1237 Fronstunden. Am 3. Juli 1983 öffnete das Jugendlokal Süesswinkel seine Türen. Seither steht es den Jugendlichen unter der Leitung der Jugendarbeit Buochs zur Verfügung, aber auch den Erwachsenen für spezielle Veranstaltungen. Nun steht eine Gesamtrenovation an, für welche die Buochser Bevölkerung verständnisvoll Hilfestellung leisten möchte.

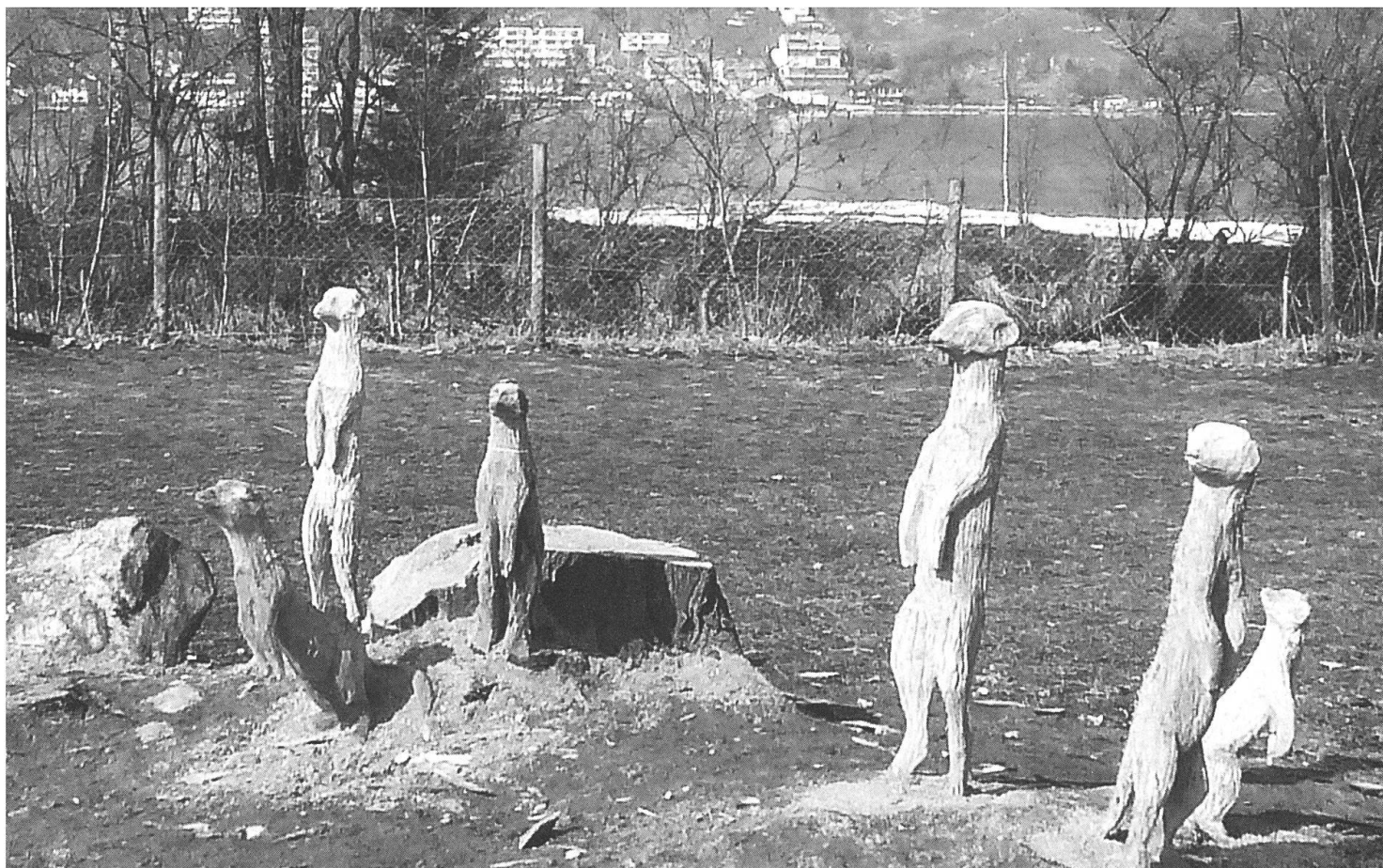
NIDWALDNER KALENDER
CHRONIK JANUAR 2013



Kopf des Monats

Romano Cuonz

Einen Obwaldner mit kernigem Dialekt und kritischem Geist in diese Rubrik zu platzieren, ist durchaus nicht ungewöhnlich, hat er doch den Obwaldner Kulturpreis erhalten. Sein Denken zeigt Weite und Tiefe, erprobt durch seine Tätigkeiten als Sekundarlehrer, Journalist, Redaktor und Moderator, Schriftsteller und Biograf. Zu den Medien, die von seinem Schaffen bereichert werden, gehört seit Jahren auch der Nidwaldner Kalender. Seine Beiträge verraten in Sprache und Bild seine Liebe für Fauna und Flora Nidwaldens, die er mit spannenden Geschichten umgibt. Auch dem kulturellen Schaffen ist er ein aufmerksamer Beobachter. Seine Berichte zu Konzerten und Theatern sind stets sorgfältig, sprachlich ausgewogen und verraten ein achtsames Hinsehen. Mit gutem Recht gehört er in die Reihe der Kalenderautoren.



Februar 2013

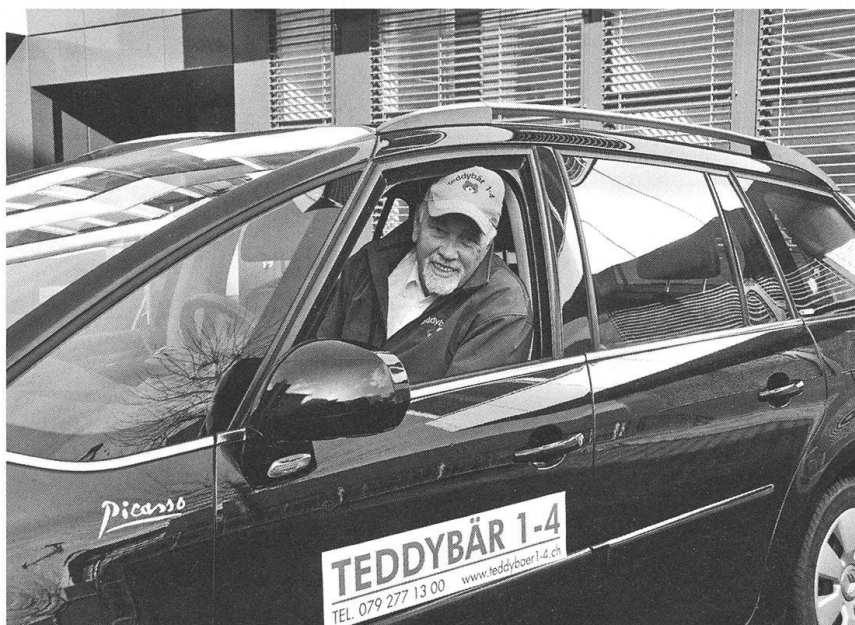
10.2. Feinarbeit mit der Motorsäge: Die Holzskulpturen von Franz Arnold am Aawasseregg in Buochs.

2.2. Freiwilliger Abholdienst

Der Dienst von Teddybär 1-4 ist gefragt, wie die Zahlen von 2012 zeigen: In 400 Fahrten wurden 855 Leute sicher nach Hause chauffiert. Die Mitglieder des Vereins Teddybär 1-4 wollen Unfälle verhindern und stellen sich deshalb zur Verfügung, wenn jemand nicht mehr fahrtauglich ist – meistens ist das alkoholbedingt. Das ganze Jahr ist ihre Rufnummer am Freitag und Samstag von 22.30 bis 4.00 Uhr aufgeschaltet. In Zweierteams holen sie die Gäste am vereinbarten Ort ab und fahren sie mitsamt ihrem Auto

nach Hause. Bedient werden die Kantone Obwalden und Nidwalden sowie die Agglomeration

Luzern. Die Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Eine allfällige Bezahlung ist freiwillig.



2.2. Beliebter Abholdienst: www.teddybaer1-4.ch.

4.2. Freude am Laufsport

Bereits seit 25 Jahren existiert die Orientierungslaufgruppe Nidwalden und Obwalden. Am 10. Dezember 1988 konstituierte sich eine lose Gruppe von OL-Begeisterten zu einem Verein. Die damals gesetzten Ziele sind nach wie vor aktuell, nämlich dem gemeinsamen Hobby fröhnen, weitere Personen für ihren Sport gewinnen, Wettkämpfe in der Region organisieren und ein aktives Vereinsleben pflegen. Präsidentin Andrea Wyss orientierte an der Generalversammlung der OLG Nidwalden+Obwalden, wie der Verein das Jubiläumsjahr gestalten will. Programmschwerpunkte sind ein Mehrtagelauf im Ausland und ein nationaler Orientierungslauf auf Melchsee-Frutt.

6.2. Bürgenstock-Bahn: Konzession eingereicht

Die Standseilbahn Kehrsiten-Bürgenstock wird erneuert. Ende 2016 läuft die eidgenössische Konzession aus. Bedingung für eine Erneuerung ist es, dass die 100-jährige Bahn dem neuesten Stand der Technik angepasst wird. Nun ist das Gesuch für die neue Konzession bei der Gemeindekanzlei Stansstad und der Baudirektion Nidwalden eingereicht worden. Daraus geht hervor, dass die Bergstation neu gebaut und das Trasse weiter genutzt wird. Die horizontale und die vertikale

Linienführung werden beibehalten. Des weiteren sind eine neue Fahrbahn auf der gesamten Länge und die Instandsetzung des Unterbaus vorgesehen. Die Anlage ist für den Sommer- und den Winterbetrieb mit unbegleiteten Fahrzeugen konzipiert. Die Neueröffnung soll 2015 erfolgen.

8.2. Meerjungfrau und Erdmännchen

Die einst stattlichen Ulmen am Aawasseregg in Buochs litten an

der Krankheit Ulmenwelke und mussten gefällt werden. Eine markante Lücke störte danach das harmonische Landschaftsbild des Aawassereggs. Der Gemeinderat sprach deshalb einen Kredit von 5000 Franken, damit aus den Baumstrünken Kunstwerke werden. Franz Arnold aus Oberrickenbach wurde beauftragt, zwei Skulpturen zu schaffen, die aufeinander Bezug nehmen sollen. Gestalt bekommen hat eine schlanke Meerjungfrau,



6.2. Neue Bergstation für die Bürgenstock-Bahn.

Landrätin Verena Bürgi-Burri stirbt nach Verkehrsunfall

Die Dallenwiler Landrätin Verena Bürgi-Burri wurde auf einem Fussgängerstreifen auf der Höhe des Bahnhofs Dallenwil von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Sie starb an den Folgen des Unfalls. Der Unfallverursacher war stark alkoholisiert. Die Gemeinde Dallenwil und der Kanton Nidwalden verloren mit ihr eine markante

konsensorientierte Politikerin. Sie diente der Gemeinde von 1992 bis 2004 als Mitglied des Gemeinderates, davon die letzten vier Jahre als Gemeindepräsidentin. Seit 2006 gehörte sie als CVP-Ländrätin dem Kantonsparlament an, das sie 2011/12 präsidierte und damit höchste Nidwaldnerin war. Sie war eine faire Politikerin, aber

auch hartnäckig, wenn es um ihre Überzeugung ging, diskussionsfreudig mit den politischen Gegnern. Sie leistete auch ausserhalb des Ratssaales einen grossen Einsatz, speziell für die Frauen. 1991 übernahm sie die Leitung des Frauenbundes Nidwalden und liess sich 1999 zur Präsidentin des Dachverbandes des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes wählen. Als umsichtige Präsidentin erkannte sie frühzeitig brennende Themen in Gesellschaft und Kirche und brachte sie zur Diskussion. In dieser Funktion war sie auch Mitglied der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, besonders für die Gleichstellung von Mann und Frau. Sie setzte sich ferner aktiv für ein Familiennetzwerk im Kanton Nidwalden ein. Ihr öffentliches Engagement deckte weitere Bereiche ab: Seit 2004 war sie Präsidentin der Winterhilfe Nidwalden und seit 2008 der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden in Stans. Im Dezember 2011 übernahm sie die Geschäftsleitung der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach und wurde im Juni 2012 in den neu gebildeten Vorstand von Tourismus Maria-Rickenbach gewählt.



Verena Bürgi.

welche seitlich auf dem Ulmenstamm sitzt und von mehreren Erdmännchen neugierig betrachtet wird. Franz Arnold erstellte diese Skulpturen ausschliesslich mit einer Motorsäge.

18.2. Das EWN

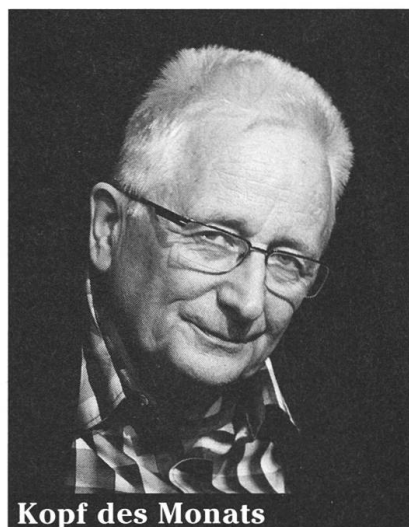
tritt auf die Bremse

Das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden plant im Titlisgebiet den Bau eines Kleinwasserkraftwerks mit 580 kW Leistung und einer Jahresproduktion von 1,55 Mio. kWp. Dies entspricht der dreifachen Jahresproduktion der Photovoltaikanlage Länderpark oder dem Jahresverbrauch von 300 Haushalten. Die Umweltverbände Pro Natura und WWF Schweiz haben gegen das Projekt allerdings Einsprache erhoben mit der Begründung, die Produktionskosten seien zu hoch und das Kraftwerk deshalb nicht marktfähig. Auch die kantonalen Bewilligungsbehörden stellen hohe Ansprüche. Das EWN zog als Folge das Bewilligungsgesuch zurück und kündigte an, das Projekt Sulzli-Kraftwerk gründlich zu überarbeiten.

22.2. Imker sind

trotzdem optimistisch

Ein Auf und Ab bestimmte das Imkerjahr. Die Generalversammlung des Bienenzüchtervereins Nidwalden musste eine teilweise unerfreuliche Entwicklung zur Kenntnis nehmen. Der kantonale Bieneninspektor Paul Laternser listete die Entwicklung auf: Im Berichtsjahr 2011/12 waren 90 Imker aktiv. Sie hielten an 110 Standorten gesamthaft 582 Bienenvölker. Im Vorjahr zählte der Gesamtbestand 907 Völker. Der Verlust von 325 Völkern macht 36 Prozent des Gesamtbestandes aus. Entsprechend war es ein dürftiges Honigjahr. Verschiedene Faktoren waren die Ursachen des Negativtrends. Der Kampf gegen die Varroa-Bienmilbe ist noch nicht gewonnen. Der Verlauf der Wetterverhältnisse legte offen, wie wichtig die Bienen für die Landwirtschaft und die Gesellschaft sind. Trotz der Rückschläge sind die 111 Nidwaldner Imker optimistisch. Sie planen einen Lehrbienenstand, tauschen sich über Themen der Imkerei aus und leisten erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.



Kopf des Monats

Beat Wyrsh

Er ist in Stans an der Nidbergstrasse aufgewachsen, umgeben von einer musisch reichen Atmosphäre. Nach der Matura am Kollegium St. Fidelis wandte er sich dem Studium der Musikwissenschaften an der Universität Basel zu. Schon während des Studiums durfte er am Theater Basel bei Inszenierungen von Opern assistieren. Ein besonderer Glücksfall war seine Assistenz bei Herbert von Karajan an den Salzburger Festspielen. Verschiedene Bühnen in Deutschland und die grossen Bühnen in England, Italien und New York waren Stationen seines Wirkens. Zur Spielsaison 2007/08 übernahm er die Stelle eines Direktors und Opernleiters des Theaters Biel-Solothurn. Die Stadt Biel ehrte den unermüdlichen Nidwaldner für sein künstlerisches und musikpädagogisches Wirken mit dem Titel «Bieler des Jahres».

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK FEBRUAR 2013



März 2013

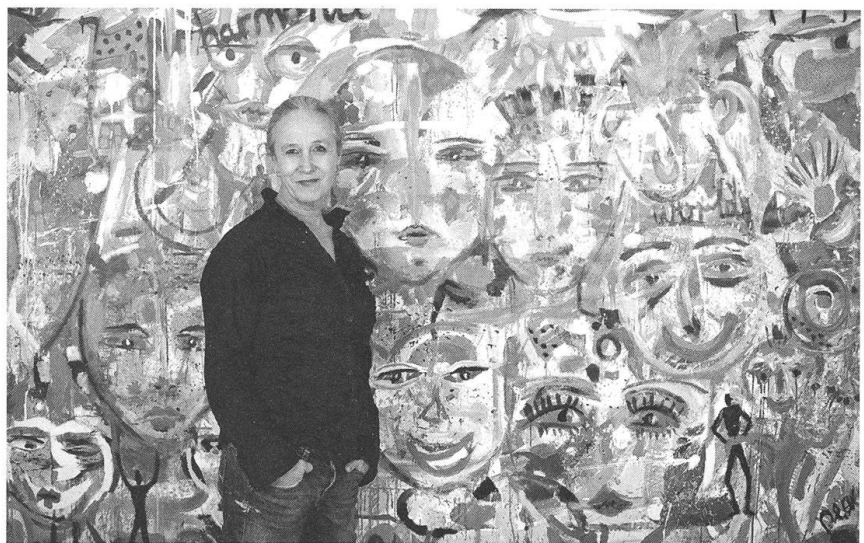
17.3. Rund 800 Spielerinnen und Spieler beteiligten sich am 40. Schülerturnier des BSV Stans.

1.3. Flurnamen: Neuer Anlauf

Es gab viel Aufruhr, als vor fünf Jahren die kantonale Nomenklaturkommission die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierte, nämlich die Änderung der Schreibweisen verschiedener Flurbezeichnungen. Die Gemeinden Wolfenschiessen, Stans und Ennetmoos setzten sich erfolgreich zur Wehr. Parlamentarische Vorstösse und zahlreiche Beschwerden zeigten ihre Wirkung: Die Arbeiten zur Überprüfung der geografischen Namen wurden sistiert. Nun beschloss der Regierungsrat, die Kommission neu zusammenzusetzen.

Ihr gehören Landräte, Vertreter von Gemeinden, ein Geometer und eine Linguistin an. Präsident ist Wendelin Waser, ein erklärter Gegner der damaligen

Vorgehensweise. Auch für die neue Kommission ist das Ziel klar: eine einheitliche Schreibweise von allen Namen der Flur- und Gebietsbezeichnungen des



2.3. Anna-Trix Zraggen stellte in der Hermitage Beckenried aus.



3.3. Schulhaus Morgenstern in Ennetmoos.

Kantons in allen Registern. Die Kommission will in der gesamten Arbeit möglichst pragmatisch vorgehen.

2.3. Das Facebook neu erfunden

Die Ausstellung der Urner Künstlerin und Designerin Anna-Trix Zraggen in der Galerie Ermitage in Beckenried präsentierte über 200 Bilder und Zeichnungen, die ab 2011 in der Schweiz entstanden sind. Die Künstlerin befasst sich mehrheitlich mit gegenwärtigen, globalen Themen. So entstand eine Art Facebook, ein grosses, buntes Bild mit Gesichtern. Das Bild entstand an verschiedenen Gewässern. Mit diesem Bild und seiner Entstehung will die Künstlerin Wege aufzeigen, um gegen die Isolation des Menschen im Zeitalter von Handy und Computer anzugehen.

3.3. Ennetmoos strafft die Schule

Die Ennetmooser fällten an der Urne einen wichtigen Grundsatzentscheid zur Frage des künftigen Schulstandortes: Künftig werden alle Ennetmooser Kindergärtler und Primarschüler im Schulhaus Morgenstern im Ortsteil Allweg zur Schule gehen. St. Jakob wird als Schulhaus aufgehoben und weiterhin

dem Schulsport dienen, die Räume stehen für das Vereinsleben und für kulturelle Anlässe zur Verfügung. Das rund 40-jährige Schulhaus Morgenstern wird für 9,1 Millionen Franken saniert und zu einem Schulzentrum ausgebaut. Der benötigte Kredit muss allerdings an der Urne seine Zustimmung erhalten. Zu fast zwei Dritteln sagten die Stimmbürger Ja zur Vorlage des Gemeinderates.

9.3. Rotary zeichnet Musik-Nachwuchs aus

Zum 12. Mal fand in Stans der Rotary-Musikwettbewerb statt. Er war ausgeschrieben für die Jugendlichen von Nid- und Obwalden, die bereits auf beachtlichem Niveau musizieren. Nach wie vor ist es das Ziel dieses Wettbewerbs das ernsthafte Musizieren zu fördern. Eine zehnköpfige Fachjury unter der Leitung von Emil Wallimann, Ennetbürgen beurteilte die Vorträge. Sie hatte ein spezielles



9.3. Am Rotary-Musikwettbewerb: Ensemble Vocanta aus Stans.



16.3. Die Stanser Jodler Buebe im Rahmen der Brandnacht.

Auge auf den Bühnenauftritt der jungen Musiker. Neben Solosängerinnen und Solisten auf Streich- und Blasinstrumenten massen sich auch Ensembles moderner Stilarten, volkstümliche und klassische Ensembles. Während die Auftritte der Ensembles und Solisten in den Räumen des Kollegiums und in den Singsälen der Schulanlagen stattfanden, gestalteten die Ensembles moderner Stilarten im Chäslager eine überzeugende Konzertatmosphäre. Die Jury mit Emil Wallimann lobte die gelungenen Leistungen und zeichnete sie mit Preisen aus. Musikanten, denen nicht alles gelang, sprach die Jury Ermunterung und Anerkennung aus.

11.3. Wirte-Aktion: Guets vo hie

An ihrer Generalversammlung im Hotel Baumgarten in Kehrsiten starteten die Nidwaldner Wirte die Aktion «Guets vo hie»: Zusätzlich zu ihren angestammten Menükarten kreieren die Küchenchefs neue und alte Menüs ausschliesslich aus Nidwaldner Zutaten. Damit soll einerseits den Gästen gezeigt werden, dass die Lebensmittel der Nidwaldner Produzenten von hochwertiger Qualität und eine Entdeckung wert sind. Andererseits wollen die Wirte so die Zusammenarbeit mit den Produzenten intensivieren. Die Aktion «Guets vo hie» dauert zwei Jahre. An der GV wurden auch die neue,

fünfte Auflage des Nidwaldner Gastroführers sowie die neue Ausgabe des Magazins «Menu 1» präsentiert.

12.3. Hergiswil: Neues Siedlungsleitbild

Der Gemeinderat hatte vor zwei Jahren die Hergiswiler Bevölkerung eingeladen, Ideen für ein Siedlungsleitbild zu entwickeln. Davon wurde reger Gebrauch gemacht, sodass der Gemeinderat das Siedlungsleitbild in einer vorläufigen Fassung vorstellen konnte. Arbeitsgruppen sollen die Ideen weiterentwickeln mit dem Ziel, das Siedlungsleitbild bis Juli 2013 zu verabschieden und für die Behörden als verbindlich zu erklären. Wichtige

Punkte: Am Zentralbahn-Tunnel von der Kantonsgrenze bis zum Bahnhof Dorf soll festgehalten werden. Voraussetzungen sollen geschaffen werden, dass das Dorf im Jahre 2030 noch attraktiv und lebenswert ist. Ein massvolles Wachstum mit 500 zusätzlichen Einwohnern für die nächsten 20 Jahre soll angestrebt werden. Das Wachstum soll in geordneten Bahnen verlaufen. Das Leitbild definiert eine klare Siedlungsbegrenzung. Das Gebiet unterhalb des heutigen Bahntrassees vom Dorfplatz bis zum Steinibach soll qualitativ voll verdichtet werden. Gleichzeitig sollen drei Gebiete für Hochhäuser ausgeschieden werden. Im ganzen Gemeindegebiet soll eine Tempo-30-Zone geprüft werden. Eine Idee ist, auf dem jetzigen Zentralbahn-Trasse eine Fussweg- und Velowegverbindung zu realisieren.

16.3. Dorfbrand: Grosse Gedenkfeier

Stans gedachte des Dorfbrandes vor 300 Jahren. Es war eine eindruckliche Feier zu später Stunde auf dem Dorfplatz. Das Geschehen in der Brandnacht wurde musikalisch nachempfunden und in einer einmaligen Komposition umgesetzt. Der Stansstader (heute Stanser) Rene Burrell alias Coal und seine Frau Sarah Bowman inszenierter mit eindringlicher Musik ein einzigartiges Brandnachtspektakel. 100 Mitwirkende setzten dieses Spektakel um: Der Brandnachtchor brachte aus der Schmiedgasse das Feuer unter monotonem Jammern; die Jodlerbuebe übernahmen das Klagen. Aus der Marktgasse schallten die Brandbläser. Der Höhepunkt des musikalischen Epos geschah auf der Bühne vor dem Winkelried-Denkmal:

Die siebenköpfige Brandnacht-Band und der Chor setzten die Bühne in ein loderndes Haus um, das allmählich zerfiel, um in einem unendlichen Jammern der Menschen im Gedröhn der aufmarschierenden Trichler und dem Geläut der Kirchenglocken endgültig zu versinken. Aus der Pfarrkirche setzte mächtiges Orgelspiel ein. Den Abschluss der eindrucklichen Feier bildete der unverstärkte Vortrag auf der Gitarre und dem Cello, gespielt von den Komponisten Coal und Sarah. Eine musikalische Feier, die mit ihren Emotionen und Rhythmen die Menschen auf dem Dorfplatz tief bewegte.

17.3. Konzert im Hinblick auf Holland

Die Musikgesellschaft Ennetbürgen unter der Leitung von Emil Wallimann bot ein Jahreskonzert von beispielloser Qualität. Spanische Musik stand auf dem Programm, es bot Emotionen, Lebensfreude und Tanz, aber auch Lust und Tod in allen Facetten. Besonders beachtet wurde der Vortrag des Symphonic Requiems von Thomas Trachsel. Das rund 20 Minuten dauernde Werk bildet das Selbstwahlstück für das Musikfest in Holland: Mit der Harmoniemusik Kerns nehmen die Ennetbürger vom 11. bis 14. Juli am Musikfestival World Music Contest in Kerkrade teil. Unter dem Namen Blasorchester Ennetbürgen-Kerns misst sich das rund



17.3. Jahreskonzert der Musikgesellschaft Ennetbürgen.



20.3. 2015 feiert das Kloster St. Clara sein 400-Jahr-Jubiläum.

100-köpfige Musikkorps mit andern Korps aus der ganzen Welt. Das Musikfestival gilt als eine Art inoffizielle Weltmeisterschaft der Blasmusik.

17.3. Schülerturnier feiert Jubiläum

Schönes Sportjubiläum in Stans: Das traditionelle Handball-Schülerturnier, durchgeführt vom BSV Stans, fand dieses Jahr bereits zum 40. Mal statt. Rund 800 Spielerinnen und Spieler beteiligten sich auf dem Spielfeld, 150 Helfer sorgten für eine gelungene und unfallfreie Durchführung.

18.3. Hergiswil: Boden besser als erwartet

Zwischen Mitte Januar und Anfang März wurden in Hergiswil

Kernbohrungen durchgeführt. Ziel war es, den Baugrund in Hinsicht auf den Doppelspurtunnel der Zentralbahn zu erkunden. Die ersten Ergebnisse aus den Sondierbohrungen sind positiver als erwartet. Es gab keine Überraschungen in den geologischen Formationen. Die Ergebnisse fliessen nun in die Planungen für das Vorprojekt eines Zentralbahn-Doppelspurtunnels in Hergiswil ein.

20.3. Bereit für das grosse Jubiläum

In zwei Jahren feiert das Kloster St. Clara in Stans sein 400-Jahr-Jubiläum. Dieses Ereignis soll gebührend gefeiert werden. Vier Projekte sind bereits in Vorbereitung. OK-Chef Viktor Furrer will mit den Anlässen die Tätigkeit

der Klosterschwestern würdigen. Am 21. März 2015, also genau 400 Jahre, nachdem die beiden Gründerschwestern eingekleidet wurden, beginnen die Feierlichkeiten mit einem Jubiläumstag. Ein feierlicher, musikalisch reichhaltig gestalteter Festgottesdienst in der Pfarrkirche Stans wird im Mittelpunkt dieses Festtages stehen. Während des Sommers 2015 finden Theateraufführungen statt. Das Konzept wurde von Christoph Fellman erdacht und wird unter freiem Himmel zur Hauptsache im Klostergarten verwirklicht. Regie führt Ursula Hildebrand. Schliesslich darf auch die Publikation nicht fehlen. Marita Halter und Hansjakob Achermann gestalten die Geschichte des Klosters und das Leben im Kloster und die Tätigkeiten der Klosterfrauen. Im Kloster St. Clara wird stets und gerne musiziert. Darum ist auch eine Konzertreihe vorgesehen mit Frauenchor und Orchester, Kammerkonzerten, Chorkonzerten und einem Schlusskonzert in der Klosterkirche. Grosse Unterstützung erhalten die Projekte vom Freundeskreis Kloster St. Clara, der Projekte und Aktivitäten der Schwesterngemeinschaft mitträgt und sie auch finanziell unterstützt.

22.3. Bannalp: Neues Jagdbanngebiet?

Der Plan, ein Jagdbanngebiet weg von der Region Trübsee auf

die Bannalp zu verlegen, gibt viel zu diskutieren. Informationsveranstaltungen in Engelberg und Wolfenschiessen waren gut besucht: Was das Bundesamt für Umwelt, die Fachleute und die Politiker aus Nid- und Obwalden zu sagen hatten, wurde kritisch angehört. Eigentlich spielte der Streit um die Verlegung auf die Bannalp eine Nebenrolle, omnipräsent war die Idee Schneeparadies, also der Zusammenschluss der Skigebiete Titlis, Melchsee-Frutt und Hasliberg. Nicht nur die Verwaltungsräte der betreffenden Bahnen hätscheln diese Idee, auch einige Politiker legen sich dafür ins Zeug. Denn sie werten die mögliche touristische Zukunft politisch und meinen, man dürfe das Schneeparadies nicht von vornherein verunmöglichen. Darum favorisieren sie die Verlegung des Jagdbanngebietes auf die Bannalp.

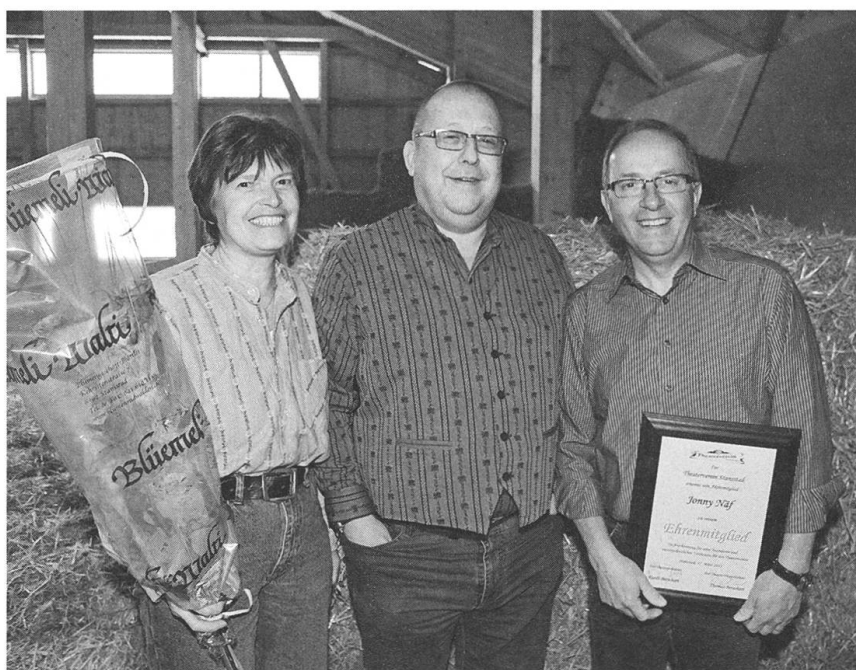
23.3. Stansstad:

Der Regisseur tritt ab

Nach 13 Jahren als Regisseur des Theatervereins Stansstad verlässt Jonny Näf die Bühne. Im Verlauf seiner Tätigkeit leitete er rund 400 Proben und führte mit Geduld und Liebenswürdigkeit seine Leute zu grossen Erfolgen. Die Generalversammlung verdankte es ihm mit einer Standing Ovation und erkor ihn zum Ehrenregisseur und Ehrenmitglied des Vereins. Nachfolger als Regisseur wurde Seppi Burach.



22.3. Sicht auf drei Seen: Melchsee, Tannensee und Engstlensee.



23.3. Heidi Flühler, Präsident Ruedi Betschart und Jonny Näf (v.l.).

25.3. Club BPW wählt neue Präsidentin

Der Club Business and Professional Women (BPW) feiert das 20-jährige Bestehen. Er wurde 1993 von der damaligen Obwaldner Regierungsrätin Maria Kuchler für Nid- und Obwalden angeregt. Die Jubiläums-Generalversammlung fand in Stansstad statt, besucht von 34 der 52 Mitglieder. Im Zentrum stand der Präsidentinnenwechsel: Edith Fischer aus Hergiswil gab nach sechs Jahren das Präsidium weiter, so wollen es die Statuten. In ihrem Rückblick betonte sie die Leitsätze des Clubs: Berufstätige Frauen in beruflichen, kulturellen, staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Bereichen fördern und unterstützen, insbesondere sich für eine verbesserte Chancengleichheit einsetzen. In diesem Bestreben organisierte sie zusammen mit dem Vorstand in ihrer Amtszeit über 70 Anlässe. Als ihre Nachfolgerin wurde Erika Zobrist,

Geschäftsführerin der Christen und Zobrist Treuhand AG in Stansstad, gewählt. Sie möchte vor allem den BPW bekannter machen.

26.3. Hergiswil: Bahnersatz mit Bus

Die Gemeinde Hergiswil hat ihre liebe Not mit der Zentralbahn. Nach den Problemen mit dem Ausbau auf Doppelspur in der Matt sorgte die Nachricht für rote Köpfe, dass die regulären S-Bahn-Züge ab dem neuen Fahrplan in Hergiswil Matt nicht mehr halten. Stattdessen wird die neue S 55 in Hergiswil Matt stoppen. Diese Entlastungs-S-Bahn verkehrt zwischen Luzern und Giswil werktags zur Hauptverkehrszeit einmal in der Stunde in beide Richtungen. In der übrigen Zeit verkehrt ein Bahnersatzbus: Vom Bahnhof Hergiswil aus erschliesst er das Gebiet der Haltestelle Matt, führt weiter in die Ortsteile Obermatt und Mühlehof und



27.3. Vreni Völkle.

fährt anschliessend zurück zum Bahnhof Hergiswil. Nach der Aussage des ZB-Geschäftsführers Renato Fasciati sei der Halbstundentakt für Hergiswil Matt trotzdem gewährleistet. Der Kanton und die Gemeinde Hergiswil müssen diese Art Kompromiss, der durch die fehlende Doppelspur ausgelöst wurde, wohl oder übel akzeptieren.

27.3. Fachperson und Politik im Zwist

Vreni Völkle, die Chefin des kantonalen Amtes für Volksschulen und Sport, hat ihre Stelle verlassen. Die politischen Vorgaben des Bildungsdirektors Res Schmid konnte sie nicht mehr mittragen: Sie hätten in verschiedenen Bereichen nicht mehr ihren Überzeugungen entsprochen und zu nicht mehr vereinbaren Standpunkten geführt, mit anderen Worten: Fachwissen hier, parteigefärbte Politik dort. Vreni Völkle trat 1994 die Stelle als leitende Schulinspektorin an



28.3. Claudia Dillier-Kuchler übergibt an Walter Wyrsh-von Wyl.

und leitete seit 2000 das Amt für Volksschulen und Sport. Sie prägte die Schulentwicklung des Kantons Nidwalden wesentlich und weitsichtig. Bedeutende Projekte wurden unter ihrer Leitung realisiert: Qualitätsmanagement für die Volksschulen, Verankerung der Schulleitungen, Neuorganisation der Sonderpädagogik.

28.3. Wechsel in der Spitex-Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Spitex Nidwalden ist in neuen Händen.

Die bisherige Leiterin Claudia Dillier-Küchler verabschiedete sich nach zwei Amtsjahren aufgrund einer beruflichen Neuorientierung. Ihr Verdienst ist es im wesentlichen, dass die Spitex Nidwalden heute im Kanton stark verankert ist und einen guten Ruf geniesst. Der Spitex-Vorstand wählte auf dem Berufungsweg Walter Wyrsh-von Wyl zum neuen Geschäftsleiter, einen ausgebildeten Pflegefachmann und diplomierter Manager im Gesundheits- und Sozialbereich.



Kopf des Monats

Zita Langenstein

Sie hat ihre Wurzeln in Ennetmoos. Auf dem Bauernhof Löwengrube lebte sie ihre Jugend. Heute ist sie Leiterin der Weiterbildung bei Gastsuisse in Zürich. Seminare und Vorträge über Servicequalität und Dienstbereitschaft sind ihr Kompetenzbereich. Vielfältiges Sich-Weiterbilden verschaffte ihr diese Fähigkeit. Prägend war der Besuch der Ivor Spencer Butler School in London, wo sie sich intensiv mit der Servicequalität und der Zufriedenheit der Kunden beschäftigte. Die Abschluss-Urkunde nennt sie «Zita, the Butler». Als Butler war sie bei Festlichkeiten im Buckingham-Palast und im Clarence House im Einsatz. Sie hat eine hohe Meinung vom Dienen: Für Menschen arbeiten setzt Fachkompetenz und Selbstbewusstsein voraus, um sich auf sie einlassen zu können ohne unterwürdig zu sein.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK MÄRZ 2013



April 2013

18.4. Projekt 28 heisst der Verein, der in Nidwalden die Hip-Hop-Kultur leben und verbreiten will.

2.4. Für den Weltraum: Hergiswiler Forschung

An der Seestrasse 41 in Hergiswil hat sich die Space Biology Group unter der Leitung von Marcel Egli niedergelassen – das ist die Gruppe der biomedizinischen Weltraumforschung und Technik. Sie wechselte von der ETH Zürich nach Luzern, wo sie als Kompetenzzentrum der Hochschule für Technik und Architektur angegliedert wurde. Die Hergiswiler Gruppe des Unternehmens wird vom Kanton unterstützt. Als erstes Projekt in Nidwalden gründete sie am Swiss Aerospace Cluster eine Fachgruppe für Luft- und

Raumfahrtmedizin, die zum Ziel hat, Mediziner und Forschergruppen schweizweit zu vernetzen. Drei weitere Weltraumprojekte untersuchen, welchen Einfluss die Schwerelosigkeit auf das Wachsen von Tumoren, auf Hefezellen und das Immunsystem hat. Ferner betreut sie im Auftrag der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) biologische Experimente, die im europäischen Biolabor Columbus der Internationalen Raumstation ISS durchgeführt werden. Der Name Hergiswil wird künftig in der Weltraumforschung mit ihren diversen Verästelungen einen guten Klang haben.

4.4. Spezielle Orte für lockere Treffen

An grossen, intensiven Ereignissen suchen viele Besucher zwischendurch gerne Nischen und Orte auf, wo sie sich vom Festbetrieb erholen und sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Die Organisatoren der Stanser Musiktage schufen als Antwort auf solche Bedürfnisse den Arena-Typ Agora: spezielle Treffpunkte zum Verweilen und Plaudern. Auf dem Steimättli stand die grosse Agora. Sie gab mit ihren 14 Metern Breite und 3 Metern Höhe, geschichtet aus 554 Paletten und kreisrund angeordnet, ein eindruckliches



6.4. «Alles hed sey Zyt»: Jodlerklub Heimelig Buochs.

Bild ab. Kleine Agoras standen nahe der Kirchenstiege. Diese drei hölzernen Hofräume wurden für die Stanser Musiktage erstmals bereitgestellt.

6.4. Jodeln als gemütvolles Ereignis

Wenn der Jodlerklub Heimelig unter Hans Schmid zum Konzert einlädt, treffen sich die Freunde der Volksmusik aus vielen Gegenden der Schweiz in der Breithalle Buochs, um einen hochstehenden Vortrag von Lied und Juiz zu geniessen und tüchtigen Gastchören Aufmerksamkeit zu schenken. So erlebten die 850 Konzertbesucher und -besucherinnen einen nicht alltäglichen Vortrag, nämlich die Uraufführung des Jodelliedes «Alles hed sey Zyt» des Obwaldner Komponisten André von Moos. Die Zuhörer liessen sich von der Komposition und dem gepflegten Vortrag des Chores zu frenetischem Applaus hinreissen. Auch in den andern Liedern

und Juizen brillierten der Gesamtchor und seine Kleingruppen. Ein weiterer Glanzpunkt war der Auftritt des Engel-Chörli aus Appenzell, ein Männerchor mit acht Mitgliedern, die Perlen aus ihrem reichen Volksmusik-Repertoire sangen.

7.4. Den Scharlatanen auf der Spur

Die Theatergruppe Emmetten ist eine kleine, aber sehr engagierte Truppe. Mit grossem

Erfolg spielten die zwölf Mitglieder das Volksstück «Scheen wär's», das Daniela Gröbli verfasst hat. Die Autorin, eine treibende Kraft kulturellen Tuns im Dorf, trug im Park oder sonst wo Gehörtes und im Fernsehen Gesehenes zusammen und fügte alles zu einem Theaterstück voll Witz und Stimmung. Ausgehend von einer TV-Sendung mit Mike Shiva, nimmt sie die Esoterikhörigen und ihre Scharlatane auf die Schippe. Sie erzählt die Geschichte von Ehemännern, die lieber der Bardame hofieren, anstatt in den Kochkurs zu gehen; von Ehefrauen, die dem früheren heissen Eheleben nachtrauern; vom Hexer Emanuel, der mittels Magie und Liebeszauber Glück verspricht – und wie dann das Ganze bei einer kosmischen Sitzung aus dem Ruder läuft. Die Zuschauer amüsierten sich köstlich, nicht zuletzt, weil da und dort Heimisches durchschimmerte.



7.4. Theatergruppe Emmetten: Posse mit Witz und Stimmung.

12.4. Wahl des Landrats: Drei Möglichkeiten

Die Landratswahlen geben nach wie vor zu reden. Bekanntlich beurteilte das Bundesgericht das geltende Proporzwahlverfahren als unzulässig, weil die Gleichwertigkeit der Stimmen wegen der unterschiedlichen Grösse der einzelnen Wahlkreise nicht gewährt sei. In der Folge sprach sich der Landrat dafür aus, die Wahl nach dem Verfahren des Doppelten Pukelsheim durchzuführen. Doch das provozierte Gegenvorschläge: Die SVP wollte den Proporz beibehalten, aber die elf Gemeinden zu grösseren Wahlkreisen zusammenfassen; die Junge CVP wollte zur Majorzwahl zurückkehren, wie sie beim Landrat bis 1981 gegolten hat. Der Landrat erklärte im Oktober 2012 den Gegenvorschlag «Majorz: Kopf- statt Parteiwahl» mit 30 zu 25 Stimmen als zulässig. Dagegen wiederum erhoben die Landräte Karl Tschopp und Leo Amstutz beim Verfassungsgericht Beschwerde: Die Einheit der Materie sei verletzt, und nur ein Verfahren mit absolutem Mehr im ersten Wahlgang und mit relativem Mehr im zweiten sei eine «vollwertige» Mehrheitswahl. Die Beschwerde bleibt allerdings ohne Erfolg: Das Verfassungsgericht hat sie abgewiesen mit der Begründung, der Majorz-Gegenvorschlag erfülle alle gesetzlichen Voraussetzungen. Nun können die Nidwaldner und Nidwaldnerinnen bei einer



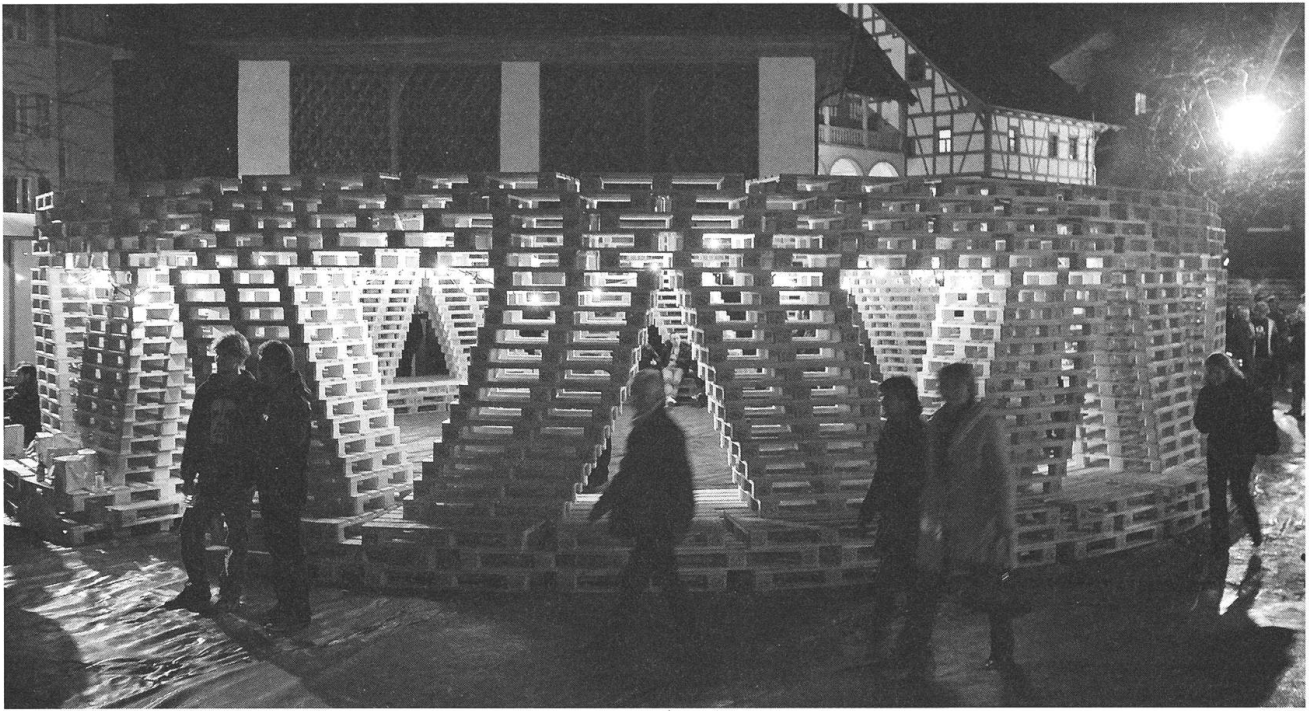
14.4. Zahlreichen Konzerte lokten 6500 Besucher an die Musiktage.

nächsten Urnenabstimmung aus drei Varianten auswählen.

14.4. Stanser Musiktage: Musikalische Wundertüte

Die diesjährigen Stanser Musiktage haben dem Hauptort musikalische Glanzlichter beschert und ihn einmal mehr zum beliebten Treffpunkt von internationalen Künstlern und Musikfreunden aus der ganzen Schweiz gemacht. Das Angebot mit 25 Konzerten im Hauptprogramm barg überraschende Trouvaillen und begeisterte mehr als 6500 Besucher. Bereits das Auftaktprogramm hatte es in sich: Das Taksim-Trio breitete orientalischen Flair aus, und die Sängerin Elina Duni mit ihrem Quartet kleidete innige albanische Lieder in ein eingängiges Folk-Song-Jazz-Gewand. Für weitere Glanzpunkte sorgten der

Jazz-Pianist Yaron Hermann mit Alter Ego und Anthony Joseph mit seiner Spasm Band. Begeisterungstürme weckte die Sängerin Emily Loizeau mit ihrer Band, was sie mit vielen Zugaben verdankte. Nidwaldner Musikschaftern ordnete sich organisch in diese Musikwelt ein: Volksmusik in verschiedenen Facetten, auch über die Stilgrenzen hinaus, liessen die vier Musiker der Kapelle Quantensprung erklingen. Die Band HebDiDe ihrerseits wirbelte mit wuchtiger Tanzmusik. Diese wenigen Beispiele, aus dem reichhaltigen und grossartigen Programm gegriffen, mögen auf die einmalige Qualität des Festivals hinweisen. Wie gewohnt hatte auch das kulinarische Angebot hohe Qualität. Christophe Rosset, der unentwegte Macher und Beobachter der Musikszene, gab



14.4. Stanser Musiktage: Ruhe- und Begegnungszone erstellt aus 900 Holzpaletten.

sich mit dem Hinweis auf die mehr als 25'000 Besucher des Festivals zufrieden.

17.4. Gute Idee:

Sooli Film

Mit Begeisterung sind die beiden kreativen Filmemacher Ueli Stöckli und Martin Borner aus Stans bei der Sache. Sie haben ihre Leidenschaft fürs Filmen zum Beruf gemacht und im Mai 2012 das Unternehmen Sooli Film gegründet. Festgelegt haben sie sich darauf, für ihre Kunden und mit ihnen filmreife Geschichten zu entwickeln und sie mit grossem Qualitätsbewusstsein umzusetzen. Gemeinsam produzierten sie schon mehr als 15 Kurzfilme, meistens, um für Firmen und ihre Produkte zu werben oder ihre Identität aufzuzeigen. Die Thematik ist dementsprechend vielfältig: Anleitung

zum Iglu- oder Zeltaufbau, ein Werbespot zur Technik des 3-D-Prints, eine Dokumentation über ein wiederentdecktes Kartenspiel, dem sogenannten Kaiser-spiel oder einen Werbefilm über

einen Grill, bei dem man beliebig zwischen direkter Hitze und Umluft-Funktion hin- und herschalten kann. Am Anfang der Erfolgsgeschichte von Sooli Film stand die tägliche Velofahrt bei



17.4. Filmemacher Martin Borner und Ueli Stöckli.

Wind und Wetter nach Hergiswil an die Arbeit. Die beiden Männer gingen zwar verschiedenen Berufen nach, kamen aber überein, spasseshalber einen Blog übers Velofahren zu erstellen und dafür einen Bike-Film zu drehen. Das Echo überraschte sie und bescherte ihnen erste professionelle Filmaufträge.

18.4. Projekt 28:

Hip-Hop in Nidwalden

Projekt 28 heisst der Verein, der in Nidwalden die Hip-Hop-Kultur verbreiten will. Er vereint unter diesem Logo die Hip-Hop-Aktivisten im Alter von 19 bis 27 Jahren. Präsident ist Serafin Diener. Der Verein versteht sich als Plattform für all jene, die in irgendeiner Form der Hip-Hop-Kultur aktiv werden wollen, sei es im Sprechgesang, bei der Musikproduktion oder im Graffiti-Sprayen. Angefangen hat alles im Sommer 2011: Conrad

Wagner stellte damals sein dem Abbruch geweihtes Haus an der Stansstadterstrasse 28 einigen Hip-Hop-Aktivisten zur Verfügung und gab damit der Hip-Hop-Kultur in Nidwalden buchstäblich Raum. Farbenreiche Graffiti schmückten daraufhin für kurze Zeit die Hauswände. Die Bezeichnung Projekt 28 bezieht sich also auf die Hausnummer des Hauses, in welchem Nidwaldens Hip-Hop-Gemeinschaft entstanden ist. Zum 2-Jahr-Jubiläum von Projekt 28 führte der Verein im Nidwaldner Jugendkulturhaus Senkel einen Workshop für das Graffiti-Sprayen durch. Es wurden Skizzen entwickelt, die dann an die Wände unter der Fadenbrücke gesprayed wurden. Weitere Graffiti von Projekt 28 kleiden die Wände der Personenunterführung beim Länderpark; der Akt war auf Anregung des Kantons Nidwalden entstanden. Auch

musikalisch sind die acht Rap-Musiker keine grauen Mäuse, was ihr Auftritt im Enwee-Zelt an den Stanser Musiktagen 2013 bewies.

19.4. Ruderclub

mit neuen Booten

Der Seeclub Stansstad ergänzte seine Bootsflotte mit zwei Rennbooten und einem Boot für den Breitensport. Eine grosse Festfamilie fand sich zur Taufe ein. Namhafte Personen aus dem Seeclub standen als Gotte und Götti den neuen Booten zur Seite. So taufte Aktivrunderin Tekla Feubli und der Breitensport-Leiter Jochen Klemmt den C-Gig-Doppelzweier auf den Namen «Alpnacher», Claudia Steiner Gräni und Kurt Steininger den Renn-Einer auf den Namen «Swan» und die Schweizer Meisterin 2012 Irina Aeschlimann den Renn-Doppelzweier auf den Namen «Aquila».



19.4. Die neuen Boote wurden von ihren Gotten und Göttis getauft.



20.4. Seit 10 Jahren unter einem Dach: VSZ Ob- und Nidwalden.

20.4. Im Zeichen der Verkehrssicherheit

Zehn Jahre sind es her, seit das gemeinsame Verkehrssicherheitszentrum Obwalden/ Nidwalden (VSZ OW/NW) seinen Betrieb aufnahm. Es war der 1. Januar 2003. Der Jahrestag wurde mit einem offiziellen Empfang und einem Tag der offenen Tür im Zentrum für

Verkehrssicherheit in Stans gefeiert. Am offiziellen Empfang, an dem der damalige Justiz- und Sicherheitsdirektor Beat Fuchs als Gast anwesend war, gab VSZ-Verwaltungsratspräsidentin Marianne Blättler einen Einblick in die Arbeit dieses ersten Jahrzehnts: Eingeführt wurden die Zweiphasenausbildung für den Führerschein, dann die



24.4. Umweltpreis 2013 für Holzverstromung.

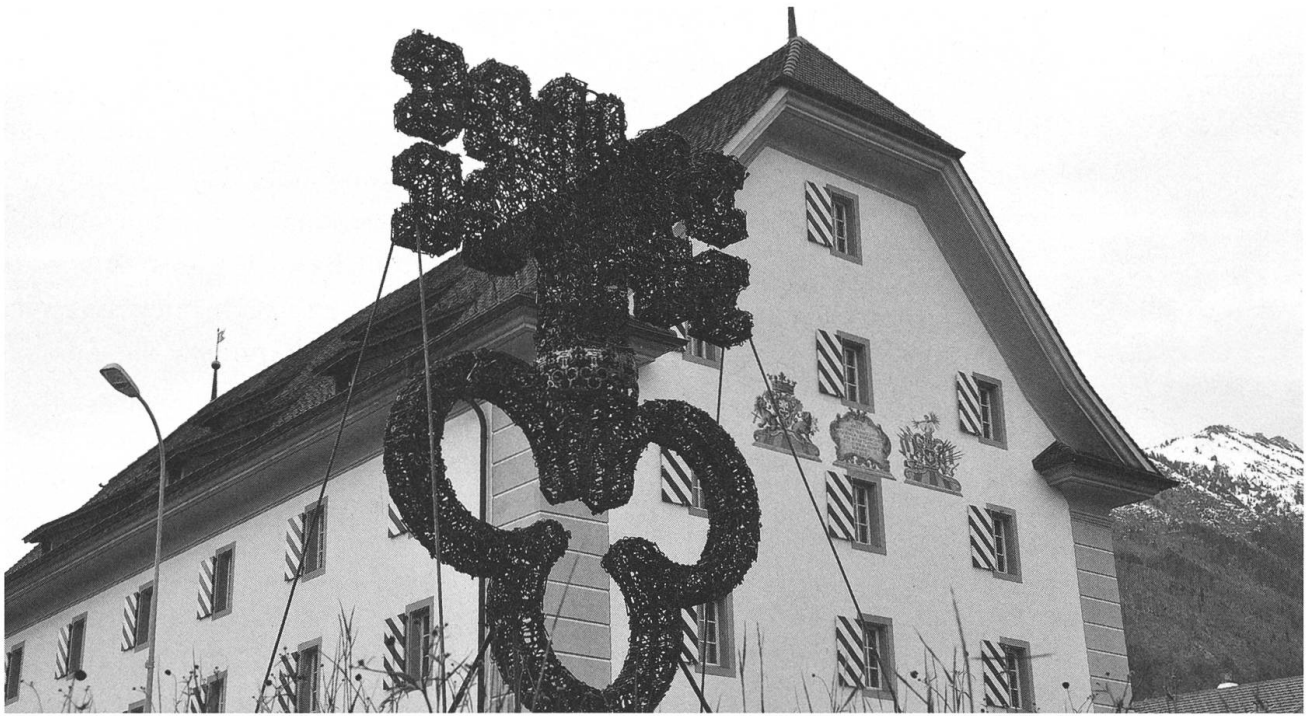
ökologische Motorfahrzeugsteuer in Ob- und Nidwalden. In beiden Kantonen wurde die Bearbeitung der Administrativmassnahmen zusammengelegt. Die Besucher des Zentrums konnten ihr Theoriewissen mittels iPads prüfen, die Ausstellung von Automobilen, alten Töffs, Maschinen für die Strassenreinigung besuchen und in der grossen Prüfhalle zusehen, wie Experten verschiedene Teile eines Personenwagens testeten.

24.4. Umweltpreis für Holzverstromung

Seit Dezember 2007 betreibt die Genossenkorporation Stans eine Holzverstromungsanlage, ein thermisches Kraftwerk, in dem CO₂-neutral, möglichst schadstofffrei und nachhaltig aus heimischem Brennstoff (Holz) Strom und Wärme erzeugt wird. Es ist die erste und einzige derartige Anlage in der Schweiz. Die Albert-Koechlin-Stiftung würdigte die Genossenkorporation für ihr Engagement im Umweltschutz und den Pioniergeist bei der Inbetriebnahme der Anlage und sprach ihr den Umweltpreis 2013 zu. Der Preis ist mit 40'000 Franken dotiert.

26.4. Er rostet zu neuer Schönheit

Der Riesenschlüssel beim Kreis in Wil/Oberdorf wandelte seinen ursprünglichen Glanz in eine rostbraune Patina: Der Rost hat seine Formen und Flächen



26.4. Der Schlüssel mit seiner «Rostpatina».

überzogen. Für Hans-Ueli Baumgartner, den kreativen Kopf dieses Kunstwerkes, ist diese Entwicklung gewollt, denn Rost sei Natur. Auch die Bevölkerung mit Gemeindepräsidentin Karin Kayser sieht das so. Nun wird die Anlage im Kreisel bereichert. Gubersteine werden die Basis um den Schlüssel besetzen, was einen schönen Kontrast zum rostbraunen Schlüssel abgeben wird. Das Gesamtbild der Anlage erfährt so die attraktive Aufwertung, wird der Schlüssel doch jetzt schon bei Dunkelheit in ein sanftes Licht eingetaucht.

27.4. Erste Goldmedaille für junge Turnerin

Die Turnerinnen vom TZN Nidwalden haben schon oft mit ihren Erfolgen von sich reden gemacht. Neuestes Beispiel ist der GeKu-Wettkampf in Rickenbach:

16 Auszeichnungen erturnten sich die Nidwaldnerinnen. Gold holte sich die erste 8-jährige Luana Bösch, die das ganze Turnprogramm der Kategorie 1 mit sehr guten Noten bewältigte.

29.4. Bannalp setzt Zeichen gegen das Jagdbanngebiet

Die Pläne der Nid- und Obwaldner Regierung, einen Teil des Jagdbanngebietes Huetstock ins Gebiet Bannalp-Walenstöcke



27.4. Luana Bösch mit der Goldmedaille.

zu verlegen und dies dem Bundesrat so auch vorzuschlagen, hatten die Bannalp-Bahnen und Bergsportkreise aufgeschreckt. Unter der Ägide der Bannalp-Bahnen mit Verwaltungsratspräsident Hubert Annen hatte sich das Komitee Pro Bannalp-Walensteröcke zusammengetan und die Unterschriftensammlung für die Petition «Kein Jagdbanngebiet in der Region Bannalp» lanciert. Umweltverbände, Schweizer Alpenclub Sektion Titlis, Alpwirtschaft, Jäger und Bergführer hatten die Petition unterstützt. Es war dem Komitee von Anfang an klar, dass es sich bei der Petition

nur um eine Bittschrift ohne verbindlichen Charakter handeln konnte. 7775 Unterschriften kamen zusammen. Vertreter des Komitees überreichten sie dem zuständigen Regierungsrat Alois Bissig. Der Erfolg der Unterschriftensammlung sollte der Nidwaldner Regierung zu denken geben. Regierungsrat Alois Bissig machte bei der Übergabe einerseits klar, dass er die Ängste der Bannalper verstehe und sie nicht vergessen werde, dass aber im Trübsee-Jochpass-Titlis die Entwicklung nicht blockiert werden dürfe. Der Dialog wird weiter geführt.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK APRIL 2013



Kopf des Monats

Lydia Bucher

Die gebürtige Ennetmooserin und diplomierte Physiotherapeutin arbeitet in der Physiotherapie-Abteilung der Schult Hess-Klinik in Zürich; Sie ist Abteilungsleiterin. Indessen liess sie sich schon zweimal nach Kairo abordnen, um jeweils während drei Monaten im Swiss Medical Center ihrer therapeutischen Arbeit nachzugehen. Nicht immer eine leichte Aufgabe, musste sie doch nicht selten im Umgang mit den ägyptischen Patienten zuerst Vertrauen aufbauen, denn diese waren durch ihre Leiden oder ihre Landessitten oft zutiefst verunsichert. In ihrer feinfühligsten Art verstand sie es, solche Hemmnisse abzubauen. Dabei konnte sie auf ihre erworbenen Kenntnisse der Kultur und der Traditionen des Landes zurückgreifen, um die sie sich stets bemüht hat. Insgesamt spannende Erlebnisse.



Mai 2013

21.5. Das Geheimnis ist gelüftet. So sieht der Düsenjet PC-24 der Pilatus-Flugzeugwerke aus.

2.5. Grünes Licht für Fernwärmeheizung

Die Genossenkorporation Beckenried plant mit dem Projekt Fernwärmeheizung eine ökologisch geprägte Zukunft. Die Versammlung der Genossenkorporation gab dem Vorstand grünes Licht, das Projekt weiter zu verfolgen, das eine Gesamtleistung von zwei Megawattstunden aufweisen wird. Dafür genehmigte sie den beantragten Kredit von 4,85 Millionen Franken. Die Heizzentrale soll in einem Anbau beim Korporationsgebäude Obere Allmend gebaut und mit Holz aus den korporationseigenen Wäldern gespiesen werden.

Schon ab Anfang November 2013 werden insgesamt 78 Gebäude mit Wärmeenergie beliefert. Das Baugesuch wurde tags darauf bei der Gemeindeverwaltung eingereicht.

4.5. Silvia und Anita gewinnen «Alperose»

Die Schwestern Silvia und Anita Bucher vom Bauernhof Schüpferi oberhalb Buochs haben die Volksmusikshow «Alperose» des Schweizer Fernsehens SRF für sich entschieden. Sie sangen mit echter Natürlichkeit den Schlager «S'Härz vonrä Muetter», den sie als Jodellied umgestaltet hatten. Es begleitete sie der

Akkordeonist Daniel Waser. Ihr Vortrag wurde mit 40 Prozent der Publikumsstimmen honoriert. Als Pate stand ihnen bei der Show Hansjürg Freund, Aktivjodler bei den Sängerfreunden Appenzell, zur Seite, und bei der Vorbereitung auf die Sendung hatte sie Fredy Wallimann unterstützt.

4.5. Kollegi-Ausbau eingeweiht

Der neue Kollegi-Trakt ist fertig gebaut und konnte eingeweiht werden. Biologie, Physik und Chemie können nun in geräumigen Fachzimmern unterrichtet werden; sie sind im ersten

Stock des Neubaus untergebracht. Neu hat nun auch der Hauswirtschaftsunterricht im Haus seinen Platz; die beiden Schulküchen schliessen an die Mensaküche an. Im Untergeschoss kann fortan der Bereich Werken in zeitgemäss eingerichteten Räumen stattfinden. Fünf neue Klassenzimmer sind im 2. Stock untergebracht, während

im 3. Stock Räume für die Musik zur Verfügung stehen. Auf dieser Etage befinden sich zudem das neue Fachzimmer für Geschichte sowie ein Fachschaftszimmer für Französisch, ein weiteres für Bildnerisches Gestalten und das Fotolabor. Damit ist die Mittelschule Nidwalden in einem zweckmässig eingerichteten Schulhaus beheimatet.

Im Zuge der Erweiterung entstand auch ein neuer Innenhof, genannt Klarahof. Für dessen Finanzierung und Gestaltung setzte sich der Verein Freunde des Kollegiums ein. Es sollte ein Ort der Stille inmitten des Schulbetriebs sein. Im Auftrag des Vereins gestaltete Jörg Niederberger aus Niederrickenbach einen aussergewöhnlichen Brunnen mit sieben Trogelementen, das Wasser stammt aus der Quelle des Kollegi-Wäldchens. 14 passende Blumentröge, in die Begriffe aus dem Sonnengesang des Franziskus eingeritzt sind, ergänzen die Architektur. Zwei Bäume runden das Ganze ab.



4.5. Die Schöpferimeitli Anita (links) und Silvia Bucher mit Daniel Waser.



8.5. Ausstellungsgestalterin Julia Müller hört sich eine Spukgeschichte an.

8.5. Spuk und Gänsehaut im Salzmagazin

Im Salzmagazin Stans spukte und geisterte es nach Wunsch und Belieben. Die Ausstellung «Spuk, Geister, Sagen, Gänsehaut» machte es möglich. Zwar wurde die Ausstellung über Geister und Sagen vom Mühlerama Zürich konzipiert, aber Stefan Zollinger, Leiter Amt für Kultur/Nidwalden, und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Müller haben sie überarbeitet und mit besonders faszinierenden regionalen Geschichten und Aspekten bereichert. Die Ausstellung war über drei Stockwerke ausgebreitet. Im untersten Stock erfuhr der Besucher, welche Vorstellung unsere Vorfahren hatten und welche Schutzmechanismen sie

einsetzten. Auch der moderne Geisterglaube, personifiziert in den Geisterjägern und Jenseitsforschern und der Umgang der Medien damit, wurde unter die Lupe genommen. Auf Bildschirmen konnte der Besucher Experten zusehen und zuhören, die über die Phänomene der Zwischenwelten diskutierten. Im mittleren und obersten Stock warteten zahlreiche lokale Geistergeschichten und die Nidwaldner Sagenwelten darauf, in inszenierter Form an Hörstationen abgehört zu werden.

9.5. Der Wilde Berg live mit Band

Man kennt ihn als Bildhauer mit Motorsäge, der aus klobigen Baumstämmen Filigranes schafft. Dass Franz Arnold unter dem Namen Wiudä Bärgh auch musikalische Ausdruckskraft in sich trägt, ist spätestens seit seiner Solo-CD «Därheimä sey»



9.5. Franz Arnold und seine Band im ausverkauften Senkel.

von 2012 bekannt. Damals unterstützten ihn seine engsten singenden Freunde aus dem Kreis der Wiesenberger Jodler und bereicherten seine Lieder. Inzwischen hat er sich musikalisch weiterentwickelt und eine sechsköpfige Band um sich geschart. Im Jugendkulturhaus Senkel in Stans feierte er live mit Band seinen Debut-Auftritt

vor ausverkauftem Haus. Was für ein Konzertabend war das! Schon beim ersten Lied sprang der Funke von der Bühne zum Publikum und blieb über das ganze Programm, das mit seinen bald rockigen, bald langsamen und gefühlvollen Stücken begeisterte. Als dann zum Schluss das Stück «Chärnoupersee» angespielt wurde, war das Publikum nicht mehr zu halten und sang lautstark mit. Insgesamt: Das war kein gewöhnlicher Konzertabend.



11.5. Emanuel Wallimann zeigte seine Bilder im Zeythuis.

11.5. Im Zeythuis: Emanuel Wallimann

Im Zeythuis an der Engelberstrasse 29, dem Zelgerhaus, haben sich junge Nidwaldner Künstler eingerichtet. Die Besitzer der Liegenschaft, Hans und Ruedi Büchel, haben ihnen das Haus auf Zeit mietfrei überlassen, darum Zeythuis. Ein Glücksfall für die jungen Kreativen,



14.5. Abholzen, unterstützt von Helikoptern, im Rutschgebiet oberhalb von Beckenried.

haben sie doch Atelier und Galerie im gleichen Haus. Jede dritte Woche findet eine Vernissage mit allem Drum und Dran statt, so will es die Initiantin Eva-Maria Odermatt. Eine willkommene Gelegenheit für jeden Künstler, seine Werke zu zeigen und sich bekannt zu machen. So auch für Emanuel Wallimann, der eine Auswahl seiner Fotografien ausstellte: Bilder voller Kraft und Schönheit, von Licht durchflutet. Bilder, die durch ihre Komposition beeindrucken und etwas abseits der Realität eine wundervolle Nachhaltigkeit vermitteln.

14.5. Beckenried:

Die Erde rutscht

Die alte Rutschung Bodenberg in Beckenried ist durch die häufigen und teilweise starken Niederschläge in den Monaten

März und April stark in Bewegung geraten. Bis zu 20 Zentimeter pro Tag rutschte die Erde talwärts. Dieses Rutschgebiet erstreckt sich von der Bachsohle des Lielibaches über das Gebiet Vorder Kisti bis zum Stalldiwald. Ursache dieses Phänomens ist die geologische Beschaffenheit des Bodens, dessen Unterbau aus Flyschgestein besteht. Dieses ist sehr anfällig für Rutschungen und lässt die Erdschichten über ihm wie einen Teppich talwärts gleiten. In Leidenschaft gezogen wurden die Erschliessungsstrasse Hartmanix, die Zufahrtsstrasse und die Stromleitung zum Bodenberg, die Wassertransportleitung zum Bodenberg. Stark betroffen wurde die Sperrentreppe im Lielibach, in den laufend Ufersäume abbrechen und den Bach mit viel Geschiebe zum Delta

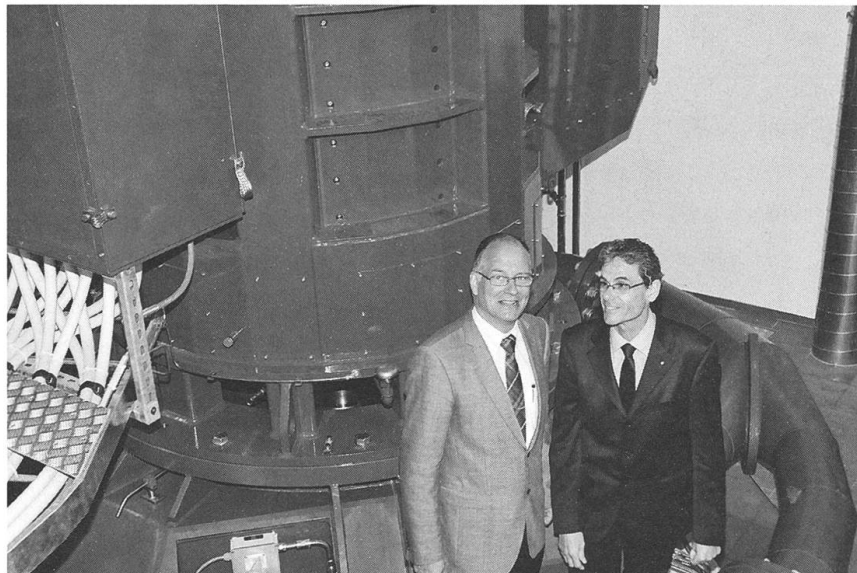
hin beluden. Um zu verhindern, dass Bäume und Sträucher in den Bach rutschten und eine Überschwemmung auslösten, musste die Uferböschung gerodet werden. Das gefällte Festholz musste mit dem Helikopter aus dem Gefahrengebiet transportiert werden. Mit Erfolg: Die Vorsorge und die raschen Massnahmen der Gemeindeverantwortlichen vermochten das Dorf vor spürbar Unangenehmem zu bewahren.

17.5. Ging ans Netz:

Buoholz-Kraftwerk

Nach zweijähriger Bauzeit betätigte EWN-Direktor Christian Bircher den entscheidenden Mauseklick und gab damit dem Wasser die Leitungen frei. Dieses wird oberhalb der Brücke Hasenmatt bei Niederrickenbach auf 910 Metern über Meer dem

Buoholzbach entnommen. Mit 620 Litern in der Sekunde schoss es durch eine unterirdische Druckleitung zu Tal in die Zentrale Flüglistoo: Das Kleinkraftwerk beim Buoholzbach begann Strom zu produzieren. Die fortan produzierte elektrische Energie wird ins Netz des Elektrizitätswerkes Nidwalden eingespiessen; das sind rund 7,9 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Damit kann das EWN 1700 durchschnittliche Haushalte mit Strom versorgen. Das ist allerdings ein theoretischer Wert, denn entscheidend ist die Wasserführung des Baches. So liefert das Kraftwerk hauptsächlich im Sommer Energie. Im Winter aber, wenn der Bach weniger Wasser führt, ist die Leistung des Kraftwerkes spürbar geringer. Ein Stausee hätte dieses Problem lösen können, doch dem standen geologische und geografische Gründe entgegen.



17.5. Christian Bircher (links) und Silvio Boschian in neuen Kraftwerk.



18.5. Die Stanser Lokalmatadoren legen sich ins Zeug.

18.5. Tug of War:

Schweizer dominieren

Der Seilziehclub Stans-Oberdorf feierte über das Pfingstwochenende sein 40-Jahr-Jubiläum. Für das alljährliche Seilziehfest Tug of War in den Pfingsttagen hatten die Mitglieder im Eichli eine für Athleten und Besucher angepasste Infrastruktur mit Tribüne, Festwirtschaft und Zelten aufgebaut. Ein internationales Turnier war angesagt. Nebst den Schweizer Equipen waren Teams aus Schweden, Holland, Belgien,

Deutschland und Italien angekündigt. Im Wettkampf setzten sich aber die Schweizer Teams in allen Kategorien durch. In der Königsklasse (bis 640 kg) war Ebersecken (Kanton Luzern) das Mass aller Dinge. Die einheimische Mannschaft aus Stans-Oberdorf klassierte sich auf dem 8. Platz. In der Kategorie bis 580 kg gab es einen sensationellen Unterwaldner Doppelsieg: Engelberg gewann vor Stans-Oberdorf.

21.5. Pilatus präsentiert den Düsenjet PC-24

An der 13. European Business Aviation Convention & Exhibition in Genf stellte Oscar J. Schwenk sein neuestes Produkt vor: das Business-Flugzeug PC-24. Es ist ein zweistrahliger Düsenjet, der über ein grosses Frachttor verfügt. In der Konzeption vereinigt er neue technische Errungenschaften mit den bewährten Eigenschaften des PC-12. So kann der PC-24 auf sehr



24.5. Die geplante Aufahrungs- und Abdankungshalle «Vergissmeinnicht» in Ennetbürgen.

kurzen und auch unbefestigten Pisten landen und starten. Dadurch kann er kleine Flughäfen anfliegen und näher an die gewünschte Destination gelangen. Der Rollout des Prototypen ist für das dritte Quartal 2014 geplant, gegen Ende desselben Jahres soll der PC-24 zum Erstflug abheben.

24.5. «Vergissmeinnicht» ersetzt Totenkapelle

Die Gemeinde Ennetbürgen plant den Bau einer Aufahrungs- und Abdankungshalle, welche die bestehende Totenkapelle ersetzen soll. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Gewonnen hat ihn die Luzerner TGS Architekten AG mit dem Projekt «Vergissmeinnicht». Nun war es an den Gemeindeversammlungen, die Kredite zu gewähren. Die politische Gemeinde verabschiedete dafür einen Kredit von 800'000

Franken, die Kirchgemeinde beschloss einen Investitionsbeitrag von 400'000 Franken.

24.5. Ja zur Erneuerung der Oberaubrücke

Die Gemeindeversammlung Wolfenschiessen stimmte dem Neubau der Oberaubrücke zu. Ein Neubau war unumgänglich geworden, denn das grosse Unwetter vom August 2005 hatte die Brücke arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Neubau

war als ein Teil des gesamten Hochwasserschutz-Projektes der Engelbergeraas vorgesehen. Weil aber das Gesamtprojekt zögerlich vorankam, machte sich die Gemeinde vorzeitig daran, das Problem der beschädigten Brücke vorzeitig an die Hand zu nehmen. Zusammen mit Dallenwil ist sie Besitzerin der Brücke. Das heisst auch, dass Wolfenschiessen nur einen Teil der Gesamtkosten von 1,8 Millionen Franken übernehmen



24.5. Die Oberaubrücke wird für 1,8 Millionen Franken erneuert.

muss. So wird der Betrag aufgeteilt: Das EWN zahlt 150'000 Franken, der Hauptteil von 1,65 Millionen Franken soll je zur Hälfte von Dallenwil und Wolfenschiessen getragen werden.

25.5. Trachten Stans: Wirklich von gestern?

Im Pavillon des Nidwaldner Museums hatte eine bemerkenswerte Ausstellung unter dem Titel «Miär sind vo geschter»

Vernissage. Der Untertitel präzierte: «Eine Ausstellung mit Arbeiten von Kunstschaaffenden zum Trachtenwesen». Die Mitglieder des Vereins Trachten Stans hatten die Ausstellung angeregt, die Agentur Berggasthof zum Glück hatte sie koordiniert. Stefan Zollinger, Leiter des Nidwaldner Amtes für Kultur, vertiefte bei der Vernissage die Ziele der Ausstellung: Sie soll eine Auseinandersetzung in

der heutigen Zeit mit der Tracht als Mode von gestern sein, mit den Trachten-Tragenden, mit der Tracht als ein Stück Heimat. Mit dieser Thematik setzten sich die künstlerischen Gestalter Martin Borner, Ueli Stöckli, Christian Hug, Philipp Scherrer, Jesco Tscholitsch und Andreas Waser auf jeweils ihre Weise auseinander. Mehr noch, zwischen Film, Fotografie, Text und Ton gab es verschiedenste Objekte aus der Sammlung des Nidwaldner Museums und von Privaten zum Kulturgut Tracht zu bestaunen. Insgesamt eine überaus spannende Auseinandersetzung, die beim Publikum sehr gut ankam.



25.5. Schwatz und Plauderei beim betrachten der Trachten.



25.5. Anlaufstelle für Musizierende: Jürgen Heib in seinem Reich.

25.5. Muisigdeesli feiert Geburtstag

Das Muisigdeesli in Stans, das einzige Musikfachgeschäft Nidwaldens, feierte sein 25-Jahr-Jubiläum. Im Jahre 1988 gegründet, ist es auf genossenschaftlicher Basis organisiert. Das Geschäft an der Engelbergstrasse, geführt von Jürgen Heib, ist Anlaufstelle für die Musikschulen Nidwaldens und allgemein für Musizierende. Ihnen dient das breite Sortiment an Gitarren, Flöten, Schlagzeugen und weiteren Percussions-Instrumenten, an Orff-Instrumenten, Mundharmonikas sowie einer Fülle von Notenmaterial. Das Musikgeschäft ist aber nur die eine Seite des Muisigdeesli. Seit jeher nämlich hat es beziehungsweise Jürgen Heib sich auch mit kulturellen



30.5. Sepp Odermatt, Walter Lussi.

Initiativen einen Namen gemacht, so durch die musikalische Zusammenarbeit mit der Stiftung Weidli, mit dem Chäslager durch das offene Musizieren der Konzertserie Chäs-Deesli und in lokalen Gaststätten mit «Muisig us em Deesli». Die Genossenschaft Muisigdeesli feierte ihr silbernes Jubiläum mit einem ganztägigen Fest im Schützenhaus Herdern in Ennetbürgen, wo nicht weniger als 16 Musikformationen unterschiedlichster Stilrichtungen auftraten und viel Applaus ernteten.

30.5. BSV Stans wird geehrt

Der BSV Stans durfte im Rahmen der 2. Handball Awards Night in Baden den Vereinsaward entgegennehmen. Der mit 5000 Franken dotierte Preis

wird Sportvereinen für grossartige Leistungen verliehen. Ausgezeichnet wurde der BSV Stans für sein langjähriges Engagement für das Schülerturnier und für die Arbeit in der Präventions- und Gesundheitsförderungskampagne «The only kick for me».

Das traditionelle Schülerhandballturnier feierte dieses Jahr die 40. Auflage. Das Turnier zählt inzwischen über 800 Kinder, die begeistert daran teilnehmen. Der BSV Stans setzt sich aber nicht nur zur Förderung des Breitensports ein. Der Verein hat vor zehn Jahren «The only kick for me» ins Leben gerufen. Seither werden Themen wie Sport und Ernährung, Förderung der Sozialkompetenzen oder Gesundheit und Sport den Vereinsmitgliedern näher gebracht und aktiv umgesetzt.

Dieses vielseitige und nachhaltige Engagement war ausschlaggebend für die Auszeichnung. Walter Lussy, Gründer und langjähriger OK-Präsident des Schülerturniers, nahm den Preis entgegen. Der sichtlich gerührte Lussy bedankte sich im Namen des ganzen Vereins für die grosse Ehre und erwähnte alle freiwilligen Helferinnen und Helfern, die ein solches Engagement überhaupt ermöglichen.



Kopf des Monats

Walter Lussy

Seine Leidenschaft galt und gilt dem Ballspiel, früher als aktiver Spieler und Aufbauer, heute als Spielbeobachter. Für die Nachhaltigkeit seines Wirkens als Mitbegründer stehen der BSV Stans, als Nachwuchsförderer die Schülerturniere. 30 Jahre lang leitete und organisierte er als OK-Präsident dieses Angebot echter Spielfreude, das heute kantonsweit befolgt wird. Eine zweite Leidenschaft war das Korbballsportspiel in der Innerschweiz. Er bildete die Mannschaften und die Schiedsrichter aus und leitete als aktiver Schiedsrichter selbst Spiele. Sein Einsatz blieb den eidgenössischen Turnkreisen nicht unbeachtet. Sie beriefen ihn, an den eidgenössischen Turnfesten in Aarau und Winterthur das Finalspiel der Herren, respektive Damen als Schiedsrichter zu leiten. Eine hohe Auszeichnung.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK MAI 2013



Juni 2013

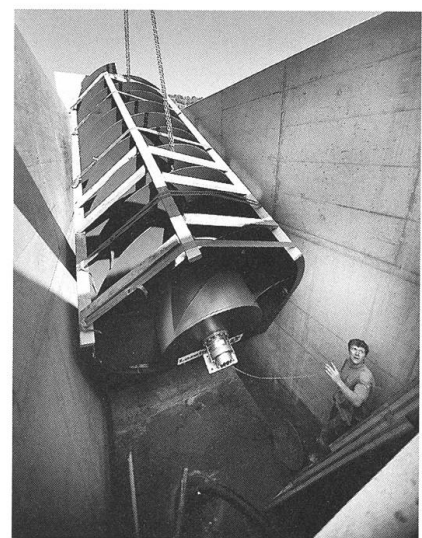
8.6. Nach über 400 Tagen wurde der Iheimisch-Schlüssel demontiert und zerlegt.

5.6. Schnecke produziert endlich Strom

Der Rechtsstreit zwischen dem Besitzer Sämi Zraggen und dem Kanton und der Umweltorganisation um den Ausbau des Ambauenwehrs in Buochs dauerte mehr als ein Jahrzehnt. Die Regierung und die Umweltorganisation hätten das Kraftwerk den Fischen zuliebe eher weggehabt; die Familie Zraggen pochte hingegen auf ihr Wasserrecht. Schliesslich entschied das Bundesgericht zugunsten der Familie. Die Kontrahenten einigten sich zusätzlich auf den Bau einer Fischtreppe. Nun konnten die Zraggens an

die Modernisierung des Kleinwasserkraftwerkes gehen. Sie entschieden sich für die Wasserkraftschnecke, deren System schon im Altertum gute Dienste geleistet hatte. Nun wurde die acht Meter lange und elf Tonnen schwere Schnecke in einen angepassten Trog montiert und dreht sich seither dort um die eigene Achse. Das Wasser von der Engelbergeraas setzt sie in Bewegung, wenn es die Fallhöhe überwindet. Ein Generator wandelt die Bewegungsenergie mit einem Wirkungsgrad von 85 Prozent in umweltfreundlichen Strom um. Sämi Zraggen ist berechtigt, das ganze

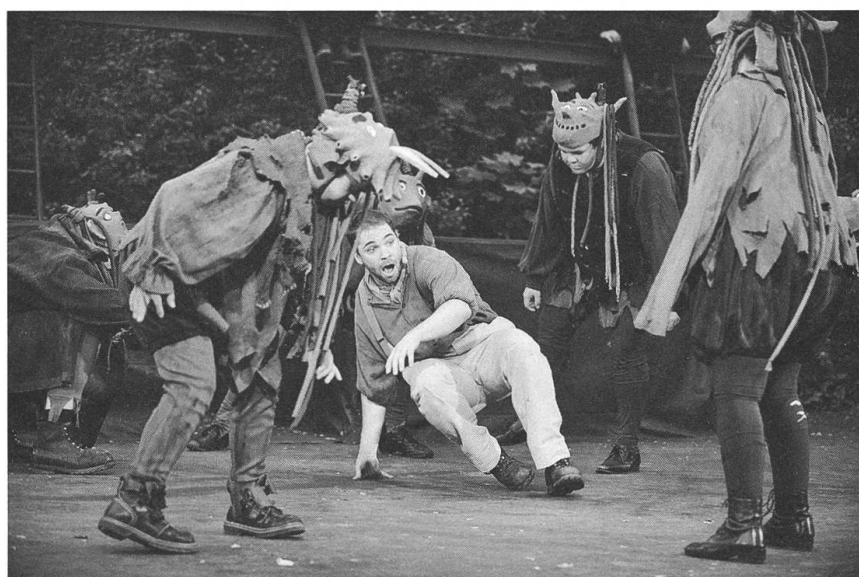
Jahr hindurch 1,8 Kubikmeter Wasser pro Sekunde der Engelbergeraas zu entnehmen. Mit dem erzeugten Strom können 50 Haushalte versorgt werden.



5.6. Strom dank Wasserkraft.



6.6. Igo Schaller, Kari Bucher, Urs Gut, und Peter Kasper in Jubelpose.



8.6. Theatergesellschaft Dallenwil mit dem Stück «Dr Drachäschleier».

Eine Erweiterung der entnommenen Wassermenge ist vom Segen der Regierung abhängig.

6.6. Umweltpreis für Pioniergeist

Die Genossenkorporation Stans wurde von der Albert-Koechlin-Stiftung für ihr tatkräftiges Engagement mit dem Umweltschutz-Preis 2013 geehrt, und zwar für den Bau der schweizweit ersten und immer noch

einzigsten Holzverstromungsanlage in Oberdorf. Der Preis ist mit 40'000 Franken dotiert. Bei der Preisübergabe-Feier rühmte Urs Gut, als Genossenrat zuständig für das Ressort Holzverstromung, den Durchhaltewillen durch alle Anfangsschwierigkeiten hindurch. Igo Schaller, Vorsitzender der Fachjury der Albert-Koechlin-Stiftung, wies auf das grosse Wagnis und den Pioniergeist des Genossenrates

hin: Dieser habe eine Investition von rund 16 Millionen Franken gewagt, obwohl die Forschung für solche Anlagen kaum den Kinderschuhen entwachsen war. Nunmehr in Betrieb, wandelt die Anlage heimischen Brennstoff Holz CO₂-neutral in Strom und Wärme um. Sie deckt heute einen Wärmebedarf von 700 Einfamilienhäusern sowie einen Strombedarf von 1000 Einfamilienhäusern.

7.6. Ja zur Feuerwehr-Fusion

Die Feuerwehren von Buochs und Ennetbürgen schliessen sich zu einer einzigen Körperschaft zusammen. Sowohl die Stimmbürger von Buochs mit 85,5 Prozent Ja-Stimmen als auch diejenigen von Ennetbürgen mit 81,8 Prozent Ja-Stimmen hiessen die Fusion gut. Der Zusammenschluss macht Sinn, weil so stets genügend Personal für einen Einsatz aufgeboden werden kann.

8.6. Sagenhaft:

«Dr Drachäschleier»

Das Stück «Dr Drachäschleier» der Theatergesellschaft Dallenwil und des Vereins Insieme Nidwalden feierte erfolgreich Premiere. Regie führte Ursula Hildebrand. Die rund 60 Mitwirkenden hatten sich ein halbes Jahr auf das Freilichttheater vorbereitet. Die Dallenwiler Theaterleute harmonierten zauberhaft mit den Menschen mit

Behinderung zu einem einzigen Ensemble. Auf einem Hochzeitsfest in der heutigen Zeit streitet man sich über ein altes Drachens-ritual. Zentrales Element ist die alte Geschichte um einen bösen Drachen. So traf auf der Bühne Mystisches auf Modernes, und das ermöglichte ein Spektakel für Augen und Ohren – inklusive einem beeindruckenden Bühnenbild und Kostümen von Flammen, Fledermäusen, Raben und dem schaurig grol-lenden Drachen. Das Publi-kum war begeistert und geizte nicht mit Beifall. Das Theater war ein Teil des Innerschweizer Kulturprojekts «sagenhaft» der Albert-Koechlin-Stiftung.

8.6. Zersägt: Iheimisch-Schlüssel

Die Betreiber des Länderparks in Stans hätten das Wahrzeichen der letztjährigen Gewerbeausstellung Iheimisch gerne bei sich aufgestellt, erhielten aber keine Baubewilligung für den 13 Me-ter hohen Nidwaldner Schlüssel aus Holz. Die Organisatoren der Iheimisch entschieden deshalb, den Schlüssel auf dem Buochser Flugfeld zurückzubauen, und taten dies nun im Rahmen einer kleinen Feier. Ein Pneu-kran legte den Schlüssel um, und mit einer Motorsäge wurde Stück um Stück abgetrennt. Die Besucher konnten für 1 Franken pro Zentimeter ein Stück er-werben, und sämtliche der vier Stämme fanden einen neuen

Besitzer. Der Bart hingegen – immerhin länger als acht Meter und vier Tonnen schwer – wird restauriert und im Länderpark ausgestellt, wo die Pro Holz Un-terwalden im Juli 2013 eine Aus-stellung aufbauen wird.

10.6. «Niederbauen» ist etabliert

Moritz Borowski und Christine Ineichen führen das Berggast-haus Niederbauen hoch über

Emmetten. Sie haben es ge-schafft, dank ihrer marktfri-schen, raffinierten Küche und grossartigen Gastfreundschaft in die Gilde etablierter Schwei-zer Gastronomen aufgenom-men zu werden. Die offizielle Aufnahmefeier vereinigte eine illustre Gästeschar von mehr als 60 Personen aus allen Be-völkerungskreisen. Nidwaldens Landammann Ueli Amstad und Emmettens Gemeindepräsident



10.6. Christine Ineichen und Moritz Borowski mit der Gilde-Tafel.



12.6. Jugendmusik Dallenwil-Hergiswil-Stansstad übt sich im Marschieren.

Valentino Tramonti gratulierte dem erfolgreichen Wirtespaar offiziell. Markus Sager, Gilde-Ambassador für die Zentralschweiz, überreichte die begehrte Gilde-Tafel. Den musikalischen Beitrag zur Feier boten die Schöpferi-Meitli Anita und Silvia Bucher, begleitet von Dani Waser. Schliesslich endete die Aufnahme-Feier mit dem Betruf, den Älpler Ernst Waser auf der Terrasse vortrug, und einem Feuerwerk.



14.6. Ruedi Baumgartner (links) mit den Vereidigten PolizistInnen.

12.6. Blasmusik im Grossformat

Davon ist der Obmann der Jugendmusik Hergiswil Reto Blättler überzeugt: Junge Musikanten sollen in einem grösseren Ensemble Erfahrungen sammeln können. Die gleiche Meinung vertritt auch Gaby Stuber von der Jugendmusik Dallenwil. Sie vereinigten ihre Jungmusiken zu einem Musikkorps mit 30 Bläsern und nahmen noch zwei Stansstader mit zur «Jugendmusik Dallenwil-Hergiswil-Stansstad». Sie wird von den Dirigenten Patrick Roth und Stefan Grüniger geleitet und im Hintergrund von den Musikschulleitern unterstützt. Eine erste Standortbestimmung brachte das Schweizer Jugendmusikfest in Zug.

14.6. Fünf neue Freunde und Helfer

Justiz- und Sicherheitsdirektor Alois Bissig nahm in der Kapuzinerkirche Stans bei der

Vereidigung von fünf neuen Mitgliedern der Kantonspolizei teil. Für Tabea Tuor, Michael Groetsch und Pascal Schmucki ist es ein beruflicher Neustart. Bettina Vajna wechselte von der Schaffhauser Polizei und Andreas Callegher von der Kantonspolizei Baselland nach Nidwalden. Bei der gleichen Feier wurde Ruedi Baumgartner offiziell in sein Amt als Leiter der Dienstabteilung Kriminalpolizei und als stellvertretender Kommandant eingesetzt.

15.6. Kiwanis hilft seit 25 Jahren

Der Kiwanis-Club Nidwalden feierte sein silbernes Jubiläum; er besteht seit dem 25. Juni 1988. Seine Mitglieder sind 34 Männer, vor allem Unternehmer und Kader aus der Wirtschaft, jedoch aus allen Branchen vom Handwerker bis zum Banker.

Präsident ist Heinz Lehmann. Ihr Motto «Wenn es dir gut geht, dann tue auch Gutes» ist in erster Linie auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und auf Leute, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Das Geburtstagsfest war von diesem Motto geprägt. Es begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche Stans, musikalisch gestaltet vom Kinderjodlercheerli Brisäblick aus Oberdorf. Die weltliche Feier mit zahlreichen Attraktionen gipfelte in zwei Spenden: 2000 Franken für die Ausbildung von jungen Musikern im Haus der Volksmusik Altdorf und 10'000 Franken für das neue Jugendkulturhaus Senkel. Nebst kurzen Ansprachen trug auch die erheiternde «Kiwanis-Sage», erzählt von Gründungsmitglied Klaus Odermatt, zur unterhaltsamen Festlichkeit bei.

Im Rampenlicht der Velo-Fans

11. und 12. Juni

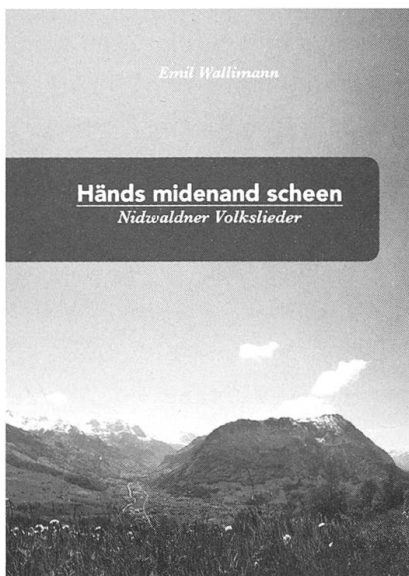


Massensprint in Buochs nach 174 Kilometern. Die Tour de Suisse bot den Zuschauern beste Unterhaltung.

Buochs war Zielort der 4. Etappe der Tour de Suisse 2013 und tags darauf Startort der 5. Etappe. Die Bevölkerung gestaltete das Dorf zu einer einzigen Festmeile, um das grosse Sportereignis gebührend zu feiern. Dies wurde möglich, weil der Anlass für die Velorennfahrer einerseits und für die einheimische Bevölkerung und die Besucher andererseits hervorragend organisiert war. Dafür verantwortlich waren das Organisationskomitee aus

12 Personen mit Regierungsrat Res Schmid als Präsident und die 150 Helfer. Der Dorfplatz war der Mittelpunkt des ganzen Geschehens mit der Zieleinfahrt. An der Seepromenade war ein Tour-de-Suisse-Village mit etlichen Festzelten aufgebaut. Für die Medienvertreter wurde die Breitli-Halle in ein Medienzentrum umfunktioniert, von wo aus die Ereignisse ins In- und Ausland kommuniziert wurden. Die Bevölkerung liess sich von

der Tour de Suisse begeistern. Für die Schüler war ein Extra-Wettkampf organisiert. Sie hatten Tage zuvor eine veritable Kunstaussstellung aufgebaut, in der das Velo bunt gestaltet im Zentrum stand. Die Gemeindepräsidentin Helene Spiess zog eine optimistische Bilanz: Buochs habe sich von der allerbesten Seite präsentiert; die vielen Besucher seien begeistert gewesen und hätten sich sehr positiv geäussert.



15.6. Buchumschlag.

15.6. Ein echtes Stück Nidwalden

Es war ein kulturelles Ereignis von lokalhistorischer Bedeutung: Das Liederbuch mit der Überschrift «Händs mindenand scheen» mit zwei CDs mit Nidwaldner Volksliedern wurde bei einer fröhlichen Feier getauft. Die Mitwirkenden bei den Aufnahmen für die erste CD waren auch die Protagonisten beim Konzert zur Taufe, nämlich die Kinder- und Jugendchöre der Musikschulen Buochs und Stans, Kinderchor und Gesangsensemble der Musikschule Ennetbürgen, die Musik-Formation Quantensprung und Gäste. Die sängerische Leistung der Chöre verblüffte: Es war gepflegter Gesang, reich an emotionalem Ausdruck, natürlich und echt. Begleitet von der Formation Quantensprung mit ihren ausgewiesenen Instrumentalisten, war das ein vergnügliches Hinhören. Ihre Liedbegleitung ist auf einer

zweiten CD als Playback-Version festgehalten. Initiant und unermüdlicher Gestalter des Projektes war der Ennetbürger Musiker und Musikschulleiter Emil Wallimann. Er hatte die Lieder gesammelt, zu den Melodien die Harmonie-Sigla in abwechslungsreichen Akkordfarben gesetzt und dazu ein Liederbuch verfasst. Es ist ein aussergewöhnliches Liederbuch, das qualitativ hochstehende Facetten zeigt. Es ist auch ein Komponisten- und Autorenlexikon, eine kleine Sammlung Nidwaldner Dialektwörter, die nicht mehr gängig sind, und vor allem ist es ein graphisches Meisterwerk,

das von Emil Wallimanns Sohn Emanuel gestaltet worden ist. Die grossformatigen Fotos sind sein Werk; sie fallen durch ihr künstlerisches Gepräge auf. Die ganze Publikation spricht für eine echte nidwaldnerische Weisheit.

18.6. Kein Wanderweg durch die Rotzschlucht?

Durch die Rotzschlucht von Ennetmoos nach Rozloch führt ein beliebter historischer Wanderweg. Um ihn zu unterhalten, haben sich die Gemeinde Ennetmoos und die Steinag Rozloch AG die finanziellen Aufwendungen geteilt. Doch seit dem



18.6. Der historische Wanderweg durch die Rotzschlucht.

Unwetter von 2005 hat sich einiges geändert: Steinschlag und Felsabbrüche bedrohen die Sicherheit der Wanderer und zwangen die Gemeinde, den Weg mehrmals zu schliessen, um kostenreiche Reparaturen durchzuführen. Gemeinde und Steinag sind nun aber nicht mehr bereit, weiterhin die finanziellen Aufwendungen zu tragen. Sie reichten bei der kantonalen Fachstelle für Wanderwege den

Antrag ein, den beliebten Wanderweg durch die Rotzschlucht aus dem Wanderwegnetz zu entfernen. Die Diskussionen sind im Gange.

21.6. SP-Initiative kommt zustande

Bei vielen Nidwaldnern würden die hohen Mietkosten und das knappe Wohnungsangebot im Sorgenbarometer weit oben stehen, war Beat Ettlin, Präsident

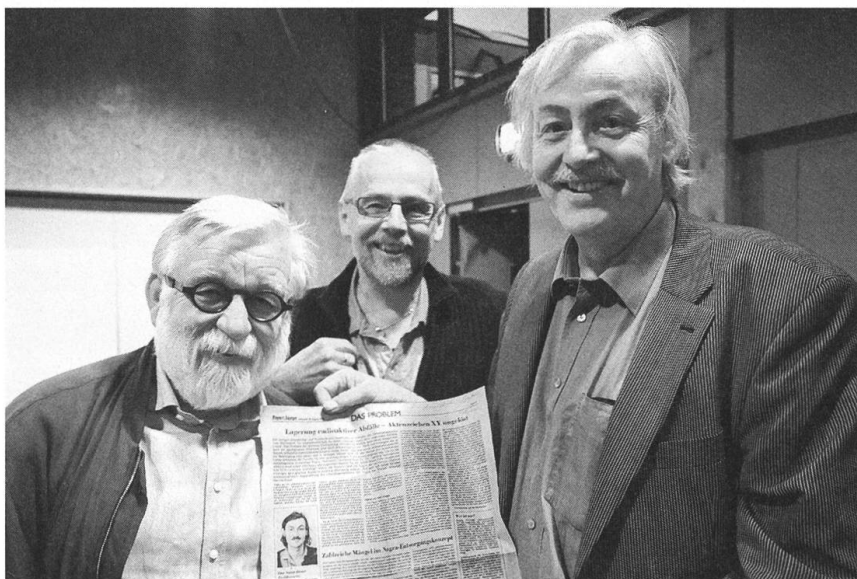
der SP Nidwalden, überzeugt. Zusammen mit den Juso startete die SP eine Unterschriftensammlung für ihre Initiative «Für bezahlbares Wohnen». Mit viel Erfolg. In weniger als fünf Wochen kamen 394 Unterschriften zusammen, 250 wären nötig gewesen. Sie konnten eine Woche vor Ablauf der Sammelfrist bei der Staatskanzlei eingereicht werden.

24.6. Ein Treffen ehemaliger Gegner

Gleich einem treuen Weggefährten empfingen alte MNA-Wellenberg-Kämpfer wie Peter Steiner, Leo Odermatt oder Fredy Breitschmid den Nuklearexperten Marcos Buser in Stans. Buser war 2012 unter Protest als Mitglied der Kommission für nukleare Sicherheit zurückgetreten und verliess somit dem Gegenlager Auftrieb. So war man gespannt, wie sich heute der Standort Wellenberg seiner Meinung nach ausnahm. Dabei konnte man endlich die beruhigende Nachricht hören, dass der Wellenberg für die Nagra nicht mehr interessant sei. Geologische Umstände wie zahlreiche spröde Brüche und Aufschiebungen, hohe Kosten und Probleme bei der Erschliessung seien die Gründe. Marcos Buser betonte aber auch, das Projekt Wellenberg wäre nach 2002 realisiert worden, wenn in Nidwalden nicht mehrere Volksabstimmungen der Nagra einen Riegel geschoben hätten.



21.6. Juso- und SP-Initiative «Für bezahlbares Wohnen».



24.6. Fredy Breitschmid, Peter Steiner und Marcos Buser.



26.6. Yvonne von Deschwanden.

26.6. Doch keine Abfallsack-Gebühr?

Die Delegiertenversammlung des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden konnte sich nicht zu einem Ja zur Sackgebühr durchringen. Der Entscheid fiel zwar knapp aus, denn nur 18 Delegierte stimmten zu, 20 Delegierte wären aber nötig gewesen. Damit wird das heutige System mit den Pauschalgebühren vorläufig beibehalten. Bis 2014 muss ein verursachergerechtes Reglement eingeführt werden. So hatte das Bundesgericht entschieden. Nun muss sich die Regierung als Aufsichtsbehörde mit dem Problem befassen und einen Entscheid fällen.

26.6. Der Landrat hat gewählt

Für das Regierungsjahr 2013/14 wurden die neuen führenden Köpfe der Nidwaldner Politik erkoren. Die Wahlen verliefen in Minne, sie waren ganz und gar unbestritten. Der Regierungsrat erhielt in Yvonne von Deschwanden einen neuen Landammann, also eine Landammännin. Zum höchsten Nidwaldner kürte der Landrat den Hergiswiler FDP-Mann Maurus Adam; er wird für ein Jahr den Landrat präsidieren.

30.6. Stiftung Weidli: Neuer Chef

Mit einer würdigen Feier haben sich über 150 Angestellte und Klienten der Stiftung Weidli von ihrem langjährigen Geschäftsführer Willy Frei verabschiedet. Er war seit 2001 als Geschäftsführer der Stiftung Weidli tätig und ging nun in Pension. Als neuen Geschäftsführer wählte der Stiftungsrat den bisherigen Leiter der Werkstätte Markus Knupp, dieser steht bereits mehrere Jahre im Dienste der Stiftung.



Kopf des Monats

Thedy Christen

Während 40 Jahren wachte der gelernte Maschinenschlosser als Brunnenmeister über das Wasser rund um den Hauptort Stans. Nun ist er in Pension gegangen und freut sich, Zeit zu haben, die ihm bisher gefehlt hat, etwa das Haus umzubauen, Bergtouren zu machen oder gar einen Hund zu halten. Er war der ideale Wächter, denn zu jeder Tages- und Nachtzeit war er auf Achse, um sofort eingreifen zu können, wenn die Qualität des Trinkwassers schwächelte oder wenn irgendwo eine Leitung gebrochen war. Das war der eine Teil seiner Arbeit, die Sicherung der Wasserqualität. Der grössere Teil des Arbeitsaufwandes war Planung, Unterhalt und Weiterentwicklung des Wasserleitungsnetzes. Dabei kam ihm zugute, dass er die Topografie des Geländes kannte. Zweifellos der ideale Wächter über das Wasser.



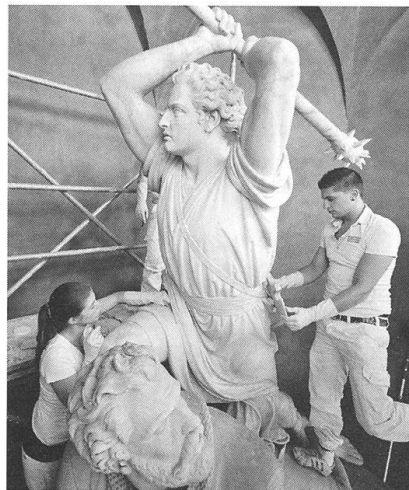
Juli 2013

25.7. Das Leichtflugzeug Lightwing AC4 beim ersten Testflug.

1.7. Winkelried-Denkmal: Tiefenreinigung

Das Stanser Winkelried-Denkmal ist jahraus, jahrein der Witterung und der Luftverschmutzung ausgesetzt und leidet darunter. Eine Reinigung ist deshalb im Abstand von 15 bis 20 Jahren angesagt. Schonungsvoll soll das Denkmal aus weissem Carrara-Marmor von Schmutz und Ablagerungen freigelegt werden. Diese Pflege und der Unterhalt fallen der Gemeinde Stans zu; so ist es bei der Einweihung des Denkmals von Ferdinand Schlöth im Jahre 1865 vereinbart worden. Nun also machten sich Spezialisten der Stanser Firma

Stuckatura Antonini an die Arbeit. Millimeter um Millimeter entfernten sie den Schmutz, notfalls mit Zahnbürsten als Werkzeug. Am Ende erstrahlt der sterbende Held im schönsten Weiss



1.7. Die Stuckateure an der Arbeit.

seines Erstaussiehens. Vorgängig zum Denkmal war die efeubewachsene Halle, die den Helden umgibt, restauriert worden. Dabei hatte sich gezeigt, dass das Efeu dem Sandstein arg zugesetzt hatte. Deshalb wird Efeu künftig nicht mehr als Schmuck des Denkmals in Frage kommen.

4.7. Ein Holzkopf für Alois Amstutz

Die Holzverstromungsanlage der Genossenkorporation Stans erhielt eine weitere Ehrung: Diesmal wurde der Ingenieur Alois Amstutz, der geistige Vater der Holzverstromungsanlage, mit dem Holzkopf geehrt. Diese



4.7. Alois Amstutz wird von Pro Holz Unterwalden ausgezeichnet.



Holz-Skulptur wird von der Organisation Pro Holz Unterwalden an Einzelpersonen aus Ob- und Nidwalden verliehen, die sich in besonderem Masse für Holz engagieren oder mit Holz arbeiten. Die Preisübergabe fand im Länderpark statt. Regierungsrat und Energiedirektor Ueli Amstad hielt die Laudatio. Der Geehrte sagte in seiner Dankesrede scherzhaft, er befinde sich mit dieser Anlage auf dem richtigen Holzweg.

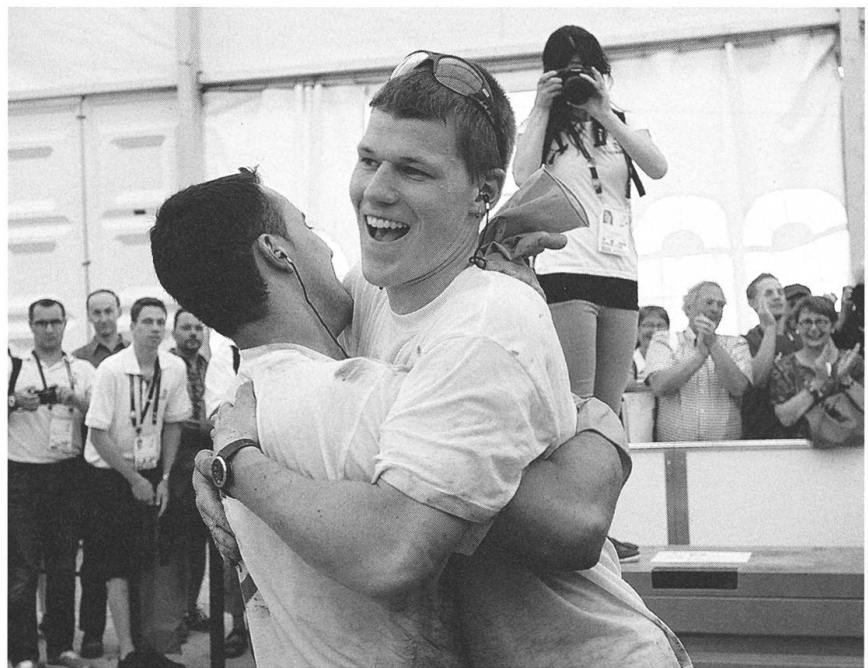
5.7. Baubewilligung für Wassersportzentrum

Der Kanuclub Nidwalden und der Segelclub Ennetbürgen haben über Jahre geplant, geworben und sich politisch eingesetzt, um ein gemeinsames Wassersportzentrum zu realisieren. Nun haben sie vom Kanton die Baubewilligung für das Zentrum beim Buochser Hafen erhalten. Die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen hatten schon vorgängig an der Urne grössere Beiträge zugesichert. Jetzt ist

die Reihe an den Clubs: An die Realisierung des 1,75-Millionen-Projekts müssen sie eine Eigenleistung von 370'000 Franken aufbringen. Dessen ungeachtet haben die Clubs den Bauablauf relativ ehrgeizig gesteckt. Wenn nämlich alles planmässig verläuft, soll das Zentrum im Herbst 2014 bezugsbereit sein und im Frühling 2015 eingeweiht werden.

7.7. WM-Gold für Nidwaldner Gärtner

Die Berufsweltmeisterschaft in Leipzig, die für Fachkräfte bis zum 22. Altersjahr offen steht, verlief für die Teilnehmer aus Nidwalden äusserst erfolgreich. Die beiden Landschaftsgärtner Thomas Barmettler aus Obbürgen und Pascal Flüeler aus Stansstad gewannen die Goldmedaille, und die Köchin Julia Scheuber aus Büren durfte die Bronzemedaille entgegennehmen. Ihr Erfolgsrezept sei es gewesen, zu kämpfen und dranzubleiben, äusserte sich Julia Scheuber im Namen der erfolgreichen Drei. Die Goldmedaille war für die beiden Landschaftsgärtner der Lohn unermüdlicher Arbeit während vier Tagen. Sie mussten einen sieben mal sieben Meter grossen Garten nach Plan bauen. Dazu gehörten eine Trockenmauer, ein Brunnen aus



7.7. WM-Gold für die Gärtner Thomas Barmettler und Pascal Flüeler.

11.7. Gigathlon: Start und Ziel in Ennetbürgen, die Königsetappe

Während dreier Tage stand Ennetbürgen als Etappenort im Mittelpunkt des Swiss Olympic Gigathlons 2013: Das Dorf war Start und Ziel der Königsetappe. Für die Athleten eine harte Herausforderung. Sie mussten zuerst in Ennetbürgen einen Rundkurs schwimmen, dann starteten sie mit dem Rennvelo über den Brünig und den Susten nach Erstfeld, weiter gings mit Inlineskates nach Flüelen und mit dem Mountainbike nach Brunnen. Das Schiff brachte sie auf das Rütli, von wo sie nach Ennetbürgen laufen mussten. Insgesamt bewältigten sie dabei eine Strecke von 204 Kilometern und 4850 Höhenmetern.

Tags darauf standen zunächst eine Schwimmstrecke von Kehrsiten nach Stansstad und eine Bike-Schleife ums Stanserhorn auf dem Programm, bevor die Velofahrer den 114 Kilometer langen Abschnitt nach Bern unter die Räder nahmen. Folgerichtig, dass der polysportive Mega-Event Tausende von Athleten und Betreuern in die Region brachte und das organisierende Dorf vor grosse Aufgaben stellte. Ein lokales Organisationskomitee unter Gemeindepräsident Albert Blum hatte die Infrastruktur mit Hilfe von 400 Helferinnen und Helfern bereitgestellt. Diese rekrutierte das Komitee aus heimischen Vereinen

sowie Angehörigen von Militär und Zivilschutz. Die HelferInnen errichteten im Herdernareal ein farbenprächtiges Zeltdorf mit allem Drum und Dran eines Anlasses dieser Grössenordnung. Ennetbürgen war bei der Vorbereitung und der Bewältigung der Infrastrukturaufgaben nicht nur auf sich gestellt: Der Kanton leistete finanzielle Hilfe sowie materielle und logistische Unterstützung.

Auch ein Team aus Nidwalden erbrachte hervorragende Leistungen bei diesem Gigathlon. Das Sportlerpaar Katharina Orthaber und Michael Achermann holte sich in der Kategorie «One Week Couple» den Sieg.



Naturstein, Wege und Plätze aus Pflastersteinen, eine geschwungene Liege und natürlich eine schöne Bepflanzung. Zum Vergleich: An der Berufsweltmeisterschaft nahmen mehr als 1000 Wettkämpfer aus 51 Ländern teil.

7.7. Rudern: Wieder Schweizer Meister

Der Seeclub Stansstad brillierte an den Schweizer Meisterschaften des Rudersports auf dem Rotsee bei Luzern. Von 13 gestarteten Booten waren 12 in den A-Finalen gestartet. Die Bilanz war beeindruckend: 1 Schweizer-Meister-Titel und mit viermal Silber und fünfmal Bronze damit zehnmal auf dem Trophäensteg. Zudem einen 4. und einen 6. Rang. Irina Aeschlimann verteidigte ihren Vorjahres-Meistertitel im Elite-Frauendoppelzweier mit Jeannine Gmelin erfolgreich.

13.7. Das rockt: Lakeside-Festival

Das traditionelle Lakeside-Festival auf der Hergiswiler Rössliwiese war ein Vollerfolg: 14 Bands und zwei Komiker standen insgesamt während vier Tagen auf der Bühne, 4500 Besucher kamen. Die deutsche Rap-Formation Blumentopf und das Walliser Kunstrojekt Kyasma bildeten zweifelsohne die musikalischen Höhepunkte des Festivals. OK-Präsident Raphael Adam war rundum zufrieden. Die begeisterten Rückmeldungen aus dem Publikum



13.7. Fluminater Auftritt am Lakeside-Festival: Kyasma.



13.7. Harmoniemusik Kerns und Musikgesellschaft Ennetbürgen.

und der auftretenden Bands, das Wetterglück, die grosse Unterstützung durch die Gemeinde und ein gut eingespieltes Organisationsteam stimmten ihn euphorisch. Kein Wunder, dass jetzt schon Lust auf das Fest im nächsten Jahr aufkam.

13.7. Blasmusik in Höchstform

Wenn sich zwei leistungsstarke Blasmusikkorps zum

gemeinsamen Musizieren zusammentun, dann wohl vor dem Hintergrund eines anstrengenden Unternehmens. Genau dazu hatten sich die Harmoniemusik Kerns mit dem Dirigenten Beat Blättler und die Musikgesellschaft Ennetbürgen mit dem Dirigenten Emil Wallimann zum Blasorchester Ennetbürgen-Kerns mit rund 100 Musikanten zusammengefunden. Das angestrebte Unternehmen war für

den World Music Contest im niederländischen Kerkrade gegründet worden, der als inoffizielle Weltmeisterschaft der Blasmusik gilt. An diesem musikalischen Wettbewerb, der alle vier Jahre stattfindet, treten renommierte Amateurblasorchester aus aller Welt auf. Der Vortrag überzeugte die Jury, und sie zeichnete die Leistung mit 84,3 von 100 möglichen Punkten aus. Tags zuvor unterhielt das Blasorchester in der historischen Innenstadt von Kerkade die Bevölkerung mit einem bunten Strauss Blasmusik aus der Schweiz, wobei auch die Alphörner nicht fehlten.

14.7. Feier für erfolgreiche Kanuten

Der Kanu-Club Nidwalden hatte Grund zum Feiern, und die Gemeinde Buochs feierte gleich mit, denn ihre Kanuten hatten an der Junioren-Weltmeisterschaft in der Wildwasser-Abfahrt im österreichischen Lofen Medaillen gewonnen. Das waren Selina Zimmermann mit Weltmeister-Gold und zusätzlich einer Silbermedaille, Alistair Smorthit gewann Bronze. Dazu kam die Bronzemedaille im Teamrennen der Athleten Urs Zimmermann, Alistair Smorthit (beide Buochs) und Nico Meier (Solothurn). Ihnen bereiteten die Buochser einen grossen Empfang mit Umzug, Gratulationen, vielen Geschenken und noch mehr Applaus entlang der Umzugsstrecke.



14.7. Die Buochser Kanuten wurden feierlich empfangen.

18.7. Klewenalp: Trachten und Stiefel

Das Country-Alpen-Openair auf der Klewenalp bot wie gewohnt beliebte und herzerfrischende Programme. Und wie es die Tradition dieses grossen Festivals will, gehörte der Eröffnungstag der Volksmusik. Höhepunkt dieses Teiles war der Naturjodel-Abend, an dem Jodlerklubs, Chörli, Terzette, Duette und Ländlertrios zu hören waren, wie sie der Programmverantwortliche Fredy Wallimann aus dem Toggenburg, dem Wallis, Emmental und der Inner- schweiz eingeladen hatte. Mehr als 2000 Jodlerfans genossen die Vorträge. OK-Präsident Hanspeter Rohner zeigte sich mehr als zufrieden. Höhepunkte der folgenden drei Tage waren die Auftritte der beiden Amerikaner Andy Griggs und Tony Lewis. Auch helvetisches Schaffen konnte sich hören lassen, so der gestandene Countrysänger Ralf

Raggenbass und das junge Gesangstalent Michelle Ryser. Das Festival schloss mit dem Country-Gottesdienst, den Pfarrer Leopold Kaiser inmitten einer grossen Gemeinde feierte.

25.7. Grosser Tag für Lightwing-Flieger

Es war ein Freudentag für die Entwickler des Lightwing AC4: Das Leichtflugzeug, gesteuert vom Testpiloten Damian Hirschier, hob zum ersten Testflug ab. Marco Trüssel, Mitinhaber der Firma Lightwing AG, und seine 15 Mitarbeiter durften die Frucht von zwei Jahren intensiver Arbeit an diesem Prototyp geniessen. Der Testflug verlief erfolgreich, die Maschine zeigte ein gutes Flugverhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, das Flugzeug zu optimieren. Das zweiplätziges Propellerflugzeug ist 600 Kilogramm schwer. Dank dieser leichten Bauweise braucht es, verglichen

mit andern Kleinflugzeugen, halb soviel Treibstoff und hat einen leiseren Motor. Es eignet sich für die Ausbildung und bei entsprechendem Umbau auch für Rettungseinsätze. So gesehen ist es ein willkommenes Nischenprodukt in der weltweiten Flugzeugindustrie.

26.7. Schützen schaffen

Weltrekord

An der Europameisterschaft der Schützen im kroatischen Osijek beteiligten sich die 74 besten Junioren aus Europa. Zu ihnen gehörten auch die drei Schweizer Manuel Lüscher von den Sportschützen Buochs-Ennetbürgen als Neuling im Schweizer Team, Roberto May und Sandro Greuter. Im Dreistellungswettbewerb erreichten sie als Team 3447 Punkte und platzierten sich damit auf dem 3. Rang. In der Ausmarchung nach Ländern sammelten sie 1855,8 Punkte, was Europa- und Weltrekord bedeutete. Im Meisterfinal setzte sich Roberto May souverän gegen die Konkurrenz durch und erlangte mit der Goldmedaille auch den Meistertitel. Bei den Frauen war Petra Lustenberger von den Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf insgesamt die beste Schweizerin.

29.7. IG Bike will

Strecken vernetzen

Die Gemeinde Emmetten ist eine Mountainbike-Hochburg geworden und unterhält seit 2009 die Bike-Arena. Doch dem Gemeindepräsidenten Valentino Tramonti schwebt mehr vor. Zusammen mit Ivan Zumbühl und dem Extrembiker Lukas Stöckli stiess er die Gründung der Interessengemeinschaft Bike an. 50 Personen folgten der Einladung. Weitere Interessenten sind herzlich eingeladen der IG beizutreten, meint der Gemeindepräsident. Die Ziele der IG sind klar umschrieben: Sie will Koordinations- und Ansprechstelle zwischen Behörden, Grundeigentümern, Bikern und Wanderern sein und Konflikte zwischen Grundeigentümern, Wanderern und Bikern entschärfen. Vorgehen ist ein parlamentarischer Vorstoss, um eine kantonale Bike-Fachstelle zu schaffen, die der bestehenden Fachstelle für Wanderwege anzugliedern sei. Ziel ist es, mit politischer Unterstützung in Nidwalden ein einheitliches und umfassendes Bikerouten-Netz einzurichten, wobei nach den Richtlinien von Schweiz Mobil, einem Netzwerk für den Langsamverkehr, vorzugehen sei.



Kopf des Monats

Heinz Reber

Ohne Aufheben zu machen, nahm Heinz Reber kurzfristig den Ferienpass 2013 unter seine Fittiche und ermöglichte seine Durchführung, nachdem die Hauptleiterin gesundheitshalber ausgeschieden war. Er meisterte zusammen mit dem OK bravourös diese spontan übernommene Aufgabe. Der langjährige Mitarbeiter des EWN lebt seit 1988 mit seiner Familie in Ennetmoos. Neben seinem anspruchsvollen Beruf als Elektroingenieur engagierte er sich gerne ehrenamtlich für die Gesellschaft, ein Charakterzug, der nach seiner vorzeitigen Pensionierung dem Präsidenten der Pro Juventute sehr willkommen war. Daher sein Einsatz. Den Ferienpass-Kindern, den Helferinnen und Helfern gefiel seine ruhige und zielstrebige Art, und sie antworteten darauf mit freudvoller Offenheit und eifrigem Einsatz.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK JULI 2013



August 2013

24.8. Die 8. Auflage des Teffli-Rallys in Ennetmoos zog rund 18'000 Zuschauer an.

2.8. Dr Eidgenoss stürmt die Charts

Bart, aber herzlich: Urs Fischer alias dr Eidgenoss spaltet die Volksmusikszene: Den einen spielt er technisch nicht sauber genug, die anderen freuen sich über seine ausgelassene Heiterkeit. Die einen finden, er vermarkte sich zu sehr, für die anderen ist das normales Business. Tatsache ist: Dr Eidgenoss bringt frischen Wind in die Volksmusikszene und darüber hinaus. Und das mit Erfolg: Während sein Debüt-Album «Nidwaldner Wurzlä» 2011 Platz 29 in den Schweizer Hitparaden erreichte, kletterte sein neues

Album «Heimat isch Trumpf» bis auf Platz 4 hoch. Im Zuge des Erfolgs trat er in mehreren Fernsehshows auf.

4.8. Rudern: Bronze für Flurina Christen

Am Europa-Cup des Junioren-Rudersports – Coupe de la Jeunesse – auf dem Rotsee in Luzern errangen die Stansstader Seeclüblerin Flurina Christen aus Stans und deren Partnerin Louisa Geuke (Seeclub Luzern) im Zweier-ohne-Steuermann – der schwersten Bootsgattung des Rudersports – für die Schweiz die Bronze-Medaille. Der Erfolg kam mit einem sensationellen

Exploit im fulminanten Endspurt eindrucksvoll zustande. Das Photofinish ergab 37/100 für die Schweizer Crew. Flurina Christen mit 16 Jahren war die jüngste Teilnehmerin am internationalen U-19-Derby des europäischen Juniorenrudersports.

7.8. Pilatus-Werk auch in China

Die Pilatuswerke AG expandieren nach China. In der Millionenstadt Chongqing wird ein neues Gemeinschaftsunternehmen, die Pilatus Aircraft Industry Co. Ltd, errichtet, wo Flugzeuge für den chinesischen Markt zusammengebaut werden. Die

Detailfabrikation verbleibt in Stans. Laut Vertrag sollen die zivilen Flugzeuge PC-12 und PC-6 produziert werden. Ein erster Auftrag über 50 Flugzeuge ist bereits unter Dach und Fach.

10.8. Für Hilfsprojekt:

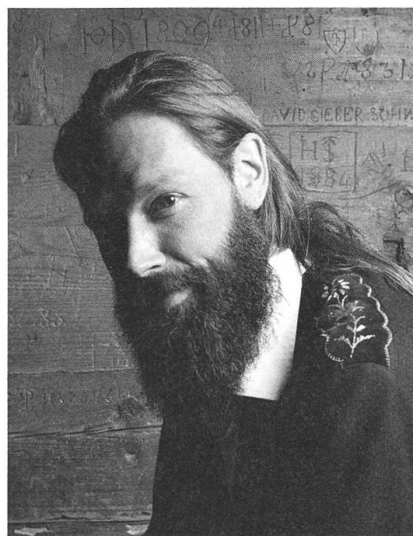
Paddeln um den See

Alistair Smorthit hat mit dem Kajak den Vierwaldstättersee umrundet. Er benötigte 15 Stunden und 15 Minuten, um die gut 150 Kilometer zu bewältigen. Das ist Rekord. Motivation, weiter zu paddeln, auch wenn die Muskeln an ihre Grenzen kamen, war sein Einsatz für ein Hilfsprojekt: Er sammelte Geld für eine Schule in der albanischen Stadt Mamurras, die er im vergangenen Jahr besucht hatte.

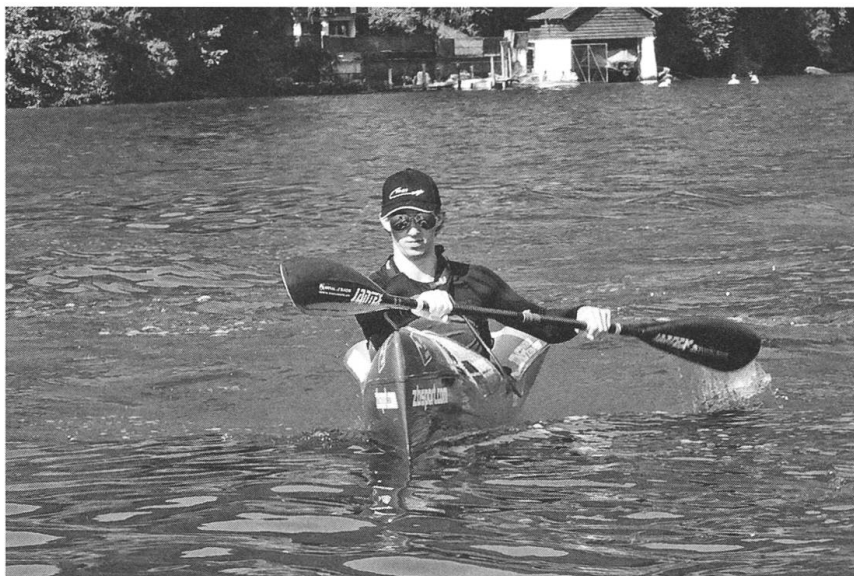
11.8. Fiona Z'Rotz:

Bogen-Meisterin

Die Bogenschützen Nidwalden beteiligten sich am Wettbewerb um die Schweizer Meisterschaft in Oberhof AG. Dieser

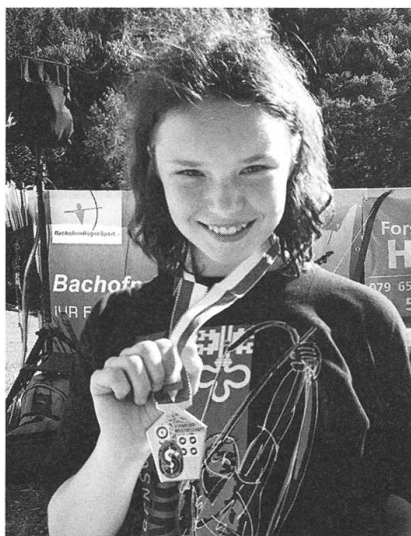


2.8. Urs Fischer alias dr Eidgenoss.



10.8. Alistair Smorthit paddelt dem Ziel in Buochs entgegen.

Wettbewerb stellte beträchtliche Anforderungen an die Bogenschützen, mussten sich doch auf einem Parcours von 28 Posten in unterschiedlichem Gelände die Zielscheiben treffen. Dabei lief es der zwölfjährigen Fiona Z'Rotz aus Stans besonders gut. Sie startete bei den Juniorinnen mit dem Compoundbogen und schoss damit in ihrer Kategorie einen Schweizer Rekord. Ausserdem konnte sie die Meisterschaft zu ihren Gunsten entscheiden.



11.8. Fiona Z'Rotz.

Nun ist sie aktuelle Schweizer Doppel-Rekordhalterin und Schweizer Meisterin der Kategorie Schüler mit Compoundbogen – und das «Cover-Girl» der diesjährigen Ausgabe des Nidwaldner Kalenders.

12.8. Neuer Film:

Thaïs Odermatt

Es ist das Markenzeichen der Nidwaldner Filmemacherin Thaïs Odermatt, Bilder einzufangen, die unter die Haut gehen. Nun stellt sie ihren neuen, 24-minütigen Kurzfilm «La Crisis» vor. Er ist ein weiteres Beispiel ihrer eindrücklichen Bildersprache. Es sind Bilder, welche die Auswirkungen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krise in Spanien schildern. Keine reisserischen Bilder von Demonstrationen und Polizeieinsatz. Die Krise wird subtiler eingefangen, etwa wenn Menschen aus der spanischen Mittelschicht gezeigt werden, die von der Krise

2.8. Kantonslager der Pfadfinder – Lagerleben und Umweltschutz-Einsatz

Während zweier Wochen bevölkerten die Pfader der Pfadfinder Unterwalden einen gemeinsamen Lagerplatz im oberaargauischen Seeburg am Burgäschisee. Zwei Jahre hatte das Leiterteam geplant, und nun erfolgte der Aufbau auf dem Gelände: An die 120 Helfer und Helferinnen errichteten Festbauten aus Holz. Es sollte eine veritable Stadt entstehen mit Namen Scoutropolis und echten urbanen und kulturellen Angeboten: mit einer Bibliothek, einem Rathaus, einem Spital, einem Tiergarten, einem botanischen Garten und einer Konzertbühne. Auch das Gelände der Zeltstadt für die 200 Wölflin und die 400 Pfadis musste bereitgestellt sein, dann für die

50 Pios und die elf Plattformen, die mehrere Meter über dem Boden an den Bäumen zu befestigen waren. Nun konnte nach dem Motto Scoutropolis gelebt werden: Ein riesiger Umweltskandal drohte dem Dorf Sackmessenlingen: Die Happy Poison AG mit ihrem CEO Mr. Toxic plante, eine Giftfabrik zu errichten. Dagegen Einsprache zu erheben, war nur einer Siedlung mit Stadt-Status möglich. Also musste aus dem Dorf die Stadt Scoutropolis werden. Damit begannen die Auseinandersetzungen zwischen Mr. Toxic und dem Bürgermeister, der auf die Hilfe einer Vielzahl von Pfadfindern aus Unterwalden mit ihrem Know-how, Pioniergeist und Tatendrang zählen konnte.

Die Auseinandersetzungen dauerten über die ganze Lagerzeit. Das Lagerprogramm war aber weiter aufgefächert: Neben dem üblichen Sommerlagerbetrieb der Abteilungen gab es auch diverse Blöcke mit Geländespielen, mit Ateliers bis hin zum Seilbahn-Fahren, die vom übergeordneten Lager-Team organisiert und durchgeführt wurden. Neben dem Spielerischen setzten sich die Pfader auch real und mit Engagement für die Umwelt ein. Sie arbeiteten mit der Naturförderung des Kantons Bern zusammen, um im nahen Naturschutzgebiet Ämmeschache-Ortenensumpf unter Anleitung der Biologin Petra Graf die Neophyten-Planzen auszureissen.



gebeutelt sind: Ein Fischer, eine Politikerin, ein Behindertenpfleger, ein Feuerwehrmann, eine Immobilienfachfrau, sie alle haben gemeinsam, dass sie irgendwie und irgendwo unschuldige Opfer sind. Monatelang ohne Lohn, arbeits- und perspektivenlos. Monströse Bausünden kommen ins Bild: Autobahnen, die im Grünen enden, unfertige Fabrikhallen und Schulen, Wohnsiedlungen und Spitäler als Baugerippe, äusserlich schön anzuschauen, aber im Innern trostlos und öde.

13.8. Wird konkret: Riedsunnä 3

Rund 6,5 Millionen Franken investiert die Stiftung Altersfürsorge in Stansstad in das Projekt Riedsunnä 3. Nach 1988 und 1999 ist dies die dritte Riedsunnä-Etappe mit altersgerechten Wohnungen. Auf dem Areal der heutigen Bahnhofparkplätze entstehen zwei Gebäude mit insgesamt zwölf Dreieinhalb- und zwei Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen. Das Land, auf dem gebaut werden soll, gehört der Gemeinde; sie gibt es im Bau-recht ab. Sie hat es vom Kanton abkaufen können unter der Bedingung, dass die Parkplätze, die für Riedsunnä 3 weichen müssen, in unmittelbarer Nähe kompensiert werden müssen. Darum baut die Gemeinde eine Tiefgarage mit 64 Parkfeldern. Ist diese fertiggestellt, kann mit dem Bau der Alterswohnungen



13.8. Standort der neuen Alterswohnsiedlung beim Bahnhof Stansstad.



14.8. Ferienpass 2013: Auf Entdeckung im Gnappiried .

begonnen werden. Das soll Ende Sommer 2014 sein. Die beiden Häuser sollen gegen Ende 2015 bezugsbereit sein.

14.8. Für Kinder: Ferienpass

Einmal mehr hatte der Verein Pro Juventute Nidwalden Ferienerlebnisse für die Kinder bereit gestellt. Es war der

31. Ferienpass Nidwalden, der grösste und beliebteste Anlass der Pro Juventute Nidwalden. Heinz Reber aus Ennetmoos als stellvertretender Leiter des Ferienpasses 2013 hatte mit seinem Team ein buntes und vielfältiges Angebot bereitgestellt. Die Liste war lang. So konnten sich die Kinder erstmals mit Armbrust-schiessen, Mosaikglasscheiben,

Drahthuhn, Seilziehen und fantastischer Klangreisen beschäftigen, stets unter fachkundiger Anleitung. Der ganz grosse Renner war der Ausflug ins Gnappiried in die Welt der kleinen Lebewesen. Eine wahrhaftige Entdeckungsreise für jeweils 40 Kinder, die angetan mit Fangnetz, Sieb und Lupe die Vielfalt der Kleintiere erkundeten. Beliebt waren die Ateliers der Bäckerei für Guetzli-Backen und der Nähstube für Kissenbezug in Patchwork-Technik, Wickeljupes und Shorts. OK und HelferInnen freuten sich über das gute Echo.

16.8. Endlich wieder Waldhonig

Die Unterwaldner Imker konnten in diesem Sommer wieder einmal den begehrten Waldhonig ernten. Das freut den Präsidenten des Bienenzüchtervereins Nidwalden Hampi Krähenbühl und seine Imkerkollegen. Die Waldhonigernte war in den letzten Jahren selten geworden, denn die starken Sommergewitter im Juli setzten einer aufkommenden Waldtracht jeweils ein Ende. Dieses Jahr sind die Gewitter ausgeblieben, so konnten die Bienen ihren Honig ins Trockene bringen.

18.8. Die Säumer und ihr Fest

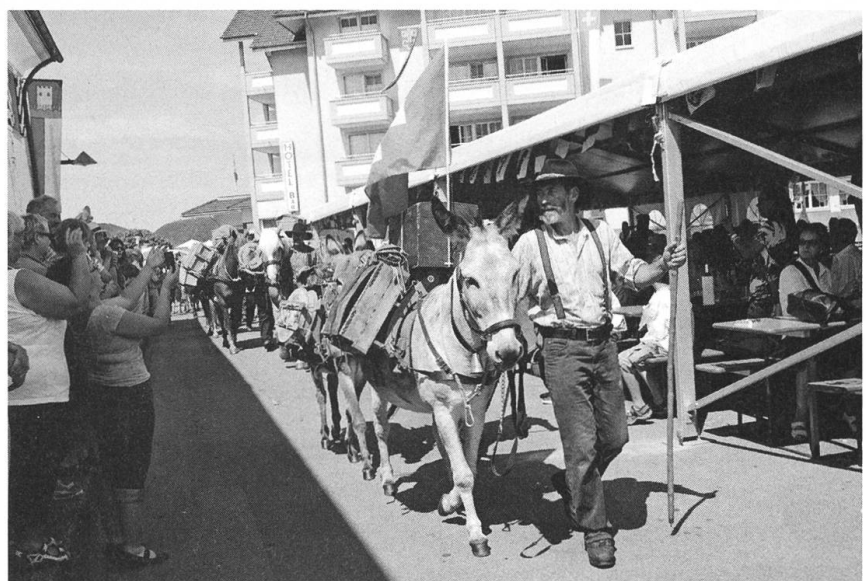
Zwei Tage gönnten sich die Säumer zur Festfeier in Stansstad, dem Dorf, das sich mit seinen historischen Bauten Sust und

Schnitzturm geradezu für eine kulturhistorische Veranstaltung anbietet, wie der OK-Präsident Werner Grossniklaus rühmte. Dieses Säumerfest bot einen vielfältigen Säumer-Märcht mit Produkten aus den Regionen der Sbrinz-Route, lüpfiger Volksmusik, Festwirtschaften mit gluschtigen Spezialitäten und viele Kinderattraktionen. Familien, Tierfreunde und Neugierige auf Brauchtum betrachteten fasziniert die Pferde- und Eselparade

und liessen sich einen Einblick in das Kulturerbe Sbrinz-Route vermitteln. Sie feierten das Volksfest noch weiter, als die Wandergruppe aus 40 Personen und 40 Säumern längst zum ersten Etappenziel in Engelberg aufgebrochen war. In den folgenden sechs Tagen sollten dann die historischen Etappen auf der Engstlenalp, in Guttannen, Obergestlen, Riale, Premia bia hin zum Endziel in Domodossola erreicht werden.



16.8. Hampi Krähenbühl kontrolliert seine Bienenstöcke in Fürigen.



18.8. Die Säumer machen sich auf die Reise Richtung Domodossola.



21.8. Die beiden Regierungsräte Hugo Kayser und Gerhard Odermatt.

21.8. Kein Wahlantritt: Kayser und Odermatt

Finanzdirektor Hugo Kayser von der CVP, seit 2005 Mitglied des Regierungsrates, und Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt von der FDP, seit 2002 in der Regierung, geben bekannt, dass sie für die Wahlen 2014 nicht mehr antreten werden. Nach jahrzehntelanger politischer Arbeit wollen die beiden jungen Käften Platz machen.

22.8. Ennetmoos: Nächster Urnengang

Die Ennetmooser Stimmbürger entschieden am 3. März im Grundsatz, St. Jakob als Schulort aufzuheben und das Schulhaus Morgenstern zum Schulzentrum auszubauen. Nun wurden sie erneut zu einem Urnengang aufgerufen, diesmal über einen Projektkredit von 572'000 Franken, damit Sanierung und Ausbau des Schulhauses Morgenstern

im Einzelnen geplant werden können. Das Schulhaus ist nunmehr 40 Jahre alt und einer Sanierung bedürftig: So müssen unter andern Mängeln die Wärmedämmung verbessert und die sanitären Installationen vollständig erneuert werden. Als Schulzentrum sind Zusatzbauten erforderlich, damit Räume für zehn Primar- und drei Kindergartenklassen geschaffen

werden können. Sagen die Ennetmooser am 22. September Ja zur Vorlage, wird das Projekt ausgearbeitet. Voraussichtlich am 21. September 2014 steht dann die Abstimmung über den eigentlichen Baukredit von 9,1 Millionen Franken an. Allerdings kämpft ein überparteiliches Komitee gegen die Pläne des Gemeinderates.

24.8. Grosserfolg: Teffli-Rally

Es knatterte, ratterte und röhrete in St. Jakob! Das war der Sound der 8. Ausgabe der kultigen Teffli-Rally. 160 Fahrer aus mehreren Kantonen und sogar aus Österreich starteten ihre Töffli. Fast 16'000 Besucher standen dichtgedrängt am Pistenrand und hatten grossen Spass am abwechslungsreichen Renngeschehen und an den originell aufgemotzten Maschinen. Da kümmerte es das Publikum und die Fahrer wenig, dass das



22.8. Das Schulhaus Morgenstern in Ennetmoos.



30.8. Grosser Triumph: Alessandra Keller aus Stans wird Weltmeisterin.

Wetter nicht glanzvoll mitspielte und der Regen das Gelände in einen mittleren Sumpf verwandelte. Insgesamt ein quirliges Volksfest, das tags zuvor mit viel Musik begonnen hatte. Eigens für die Teffli-Rally komponierten die Veranstalter einen Song und produzierten das dazu gehörende Video: Es ist auf Youtube unter dem Suchbegriff «Kari Kreidler – Mi Name isch» abrufbar.

25.8. Internationales Smart-Treffen

Einmal mehr war der Flugplatz Buochs Mittelpunkt eines Grossereignisses. Diesmal zum internationalen Treffen der Smart-Fahrer. Schliesslich wurde dieses Auto in der Schweiz erfunden, der Uhrenmacher Nicolas Hayek war einer seiner geistigen Väter. 1700 Smart-EnthusiastInnen aus 24 Ländern strömten zum weltweit grössten Treffen zusammen, um den 15.

Geburtstag des Smart zu feiern. Höhepunkt der Festlichkeiten war die Smart-Parade: 1203 Fahrzeuge fuhren von Buochs durch Beckenried nach Emmetten und Seelisberg und wieder zurück. Das war die längste Smart-Schlange aller Zeiten, das war Weltrekord.

29.8. Das Ende: Hotel Acheregg

Fünf Jahre zog sich der Rechtsstreit zwischen der Bauherrschaft PAX-Anlage AG und der Pro Natura Unterwalden, dem Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee und dem Inner-schweizer Heimatschutz hin. Streitpunkt war das Bauprojekt beim Hotel Acheregg in Stansstad mit sieben Gebäuden, umfassend 16 Eigentumswohnungen, drei Gewerberäume und 22 Bootsplätze. Die Naturschutzorganisationen stiessen sich vor allem am Ausmass der Bootshalle mit den 22 Bootsplätzen,

sie widersprächen dem Nutzungskonzept Vierwaldstättersee und auch dem Nidwaldner Seeuferkonzept. Ihre Beschwerde hatte beim Stansstadter Gemeinderat und der Regierung keine Gnade gefunden. Auch das Verwaltungsgericht wies die Beschwerde ab. Nun konnten die Baumaschinen auffahren und ihr Abbruchwerk beginnen, fünf Jahre später als ursprünglich geplant.

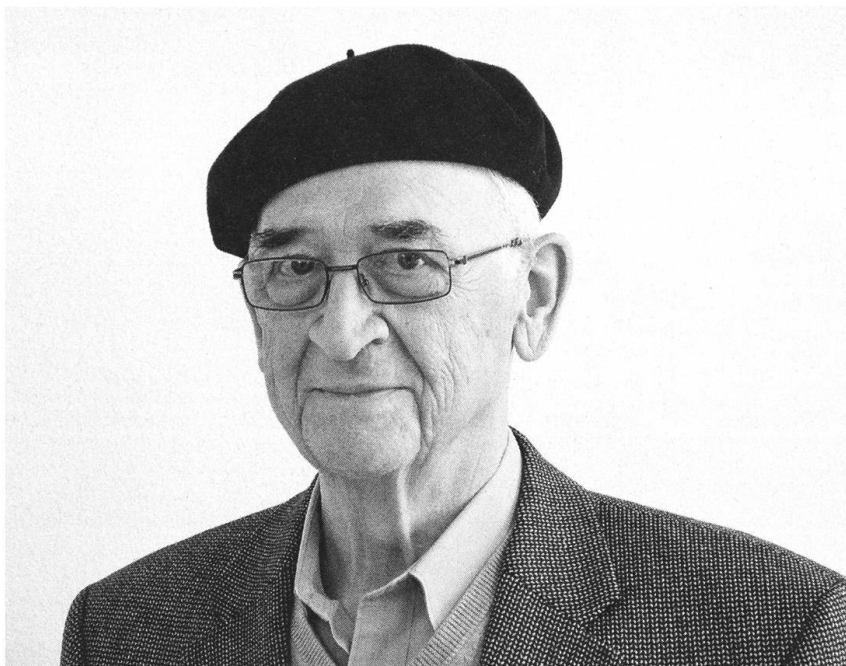
30.8. Weltmeisterin:

Alessandra Keller

Die 17-jährige Stanserin Alessandra Keller gewann an den Mountainbike-Weltmeisterschaften im südafrikanischen Pietermaritzburg nach einer fulminanten Aufholjagd Gold in der Kategorie Juniorinnen. Damit stammt schon zum dritten mal in Folge die Mountainbike-Juniorinnen-Weltmeisterin aus der Zentralschweiz. Kellers Gold-Coup steht auch in Verbindung mit ihrer Maturaarbeit am Kollegium Stans. In der WM-Vorbereitung hat sie im Rahmen eines Feldversuchs während rund dreier Wochen ein Höhentrainingslager auf dem Jochpass bei Engelberg abgehalten, und die dort gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen fliessen in die Maturaarbeit ein.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK AUGUST 2013



Albert Wettstein

Kopf des Jahres

2003 war Albert Wettstein erstmals für die Chronik verantwortlich. 2320 Artikel sind seither unter seiner Feder erschienen. Nun wird er die Chronik weitergeben. An 4383 Tagen hat er die Nidwaldner Zeitung durchforstet, hat abgewogen, ob es für den Kanton wichtig war, hat zusammengefasst, ergänzt und die Themen neu formuliert. Nicht wertend, nicht urteilend, sondern mit der Optik eines sehr feinfühligem Chronisten. Entstanden ist ein grossartiges und wichtiges Werk für Nidwalden. Er sah Politiker kommen und gehen, erlebte Konzerte und Jubiläen, berichtete von Gesellschaft, Sport und Wirtschaft. Musik, Theater und Kultur waren ihm ein besonderes Anliegen. Aber auch Personen, welche still und ohne grosse Anerkennung Grosses leisteten, fanden unter seiner Feder Eingang und Anerkennung in der Chronik. Die Rubrik Kopf des Monats hat er erfunden und während dieser Zeit über 170 Personen porträtiert und ihnen im Namen des ganzen Kantons ein Dankeschön für ihre meist gemeinnützigen Aktivitäten ausgesprochen. Albert Wettstein gehört an dieser Stelle unser grosser, ja grossartigster Dank. Der Dank und die Anerkennung der Redaktion sind ihm gewiss – der Dank des ganzen Kantons hat er sich verdient. Lieber Albert – ich danke Dir!

Martin von Matt, Herausgeber des Nidwaldner Kalenders